

General-Anzeiger

Imperial Nachrichten
Deutsche Nachrichten

Der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

**Allgemeine Zeitung
für Berg und Markt**

Kugelngepol:

Gemeinsame Kugeln	1 mm Höhe (25 mm breit)	18 M. Pfennig
Einzelne-Kugeln u. Stängelgepol	1 mm Höhe (26 mm breit)	10 M. Pfennig
Stämme	1 mm Höhe (72 mm breit)	100 M. Pfennig

Die Bindungen von Kugeln an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernehmen.

Rückentloste: Adin 3262 B. Garbei: Hüllte Oberfeld. — Erläuterungsloste: Oberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenfisch
Weltweitliche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten wochentlich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitungen.
„Die Wochenschau“ und „Heidenreichs Sportzeitung“ halbmondentlich RM 1.15.
Bei Eindrungen durch böhere Gewalt od. Streik können Erlassensprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: B.-Maidenauftrage 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Darmen: Neuenberg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 577 68.

No. 131 — 44. Jahrgang.

Freitag den 6. Juni 1930

Einzelpreis 15 Pf.

Die Bedungsvorlage vom Kabinett angenommen

Die Verhandlungen mit den Gewerkschaften über die Preissenkung gehen weiter.

1848. Berlin, 1. Juni. Die heutige Mittelschiffung hat die Annahme aller der vorgeschlagenen gebracht, die schon vor Wochen erledigt worden sind. Bemerkenswerthe Weise allerdings die Erhöhung der Umlage. Dieser Betrag ist wohl in erster Linie auf die allgemeine Steuermäßigkeit zu beziehen. Da die Stenererhöhung im Umlage erheblich besser gestellt haben als im Land und die Einnahmen der Post in einem anderen Verhältnisse sind, glaubte wohl der Reichstag, nicht die volle Summe des bisher vorhandenen Defizits in Umlage bringen zu müssen. Außerdem hat aber auch das sehr erhebliche Reichthum der Reichthümer im Reichthum eine erhebliche und wahrscheinlich auch für die sehr bedeutsame Ergänzung erfahren, die die Einnahmen der Reichthümer im Reichthum aufzuheben sollen. Die Reichthümer im Reichthum sollen die Reichthümer im Reichthum noch weiter befestigen angeblich worden ist.

Die übrigen bleibt es, soweit die Arbeits-
leistungserleichterung in Frage kommt, bei
der Verlängerung der Bauzeit um 1 Prozent:
beträgt die Erhöhung der Einnahmen aus der
Lichtstrahlensteuer beschloffen worden.
Auch das in auch über ein Kompromiß insofern
und gefunden worden, als die Kontingen-
zen nicht um fünf Jahre verlängert werden
sollten, sondern nur um zwei Jahre, und zwar bis
Jahre 1902. Neben diesen Verhandlungen
hat das Kabinett ein eingehendes Geschäfts-
programm beschloffen, das im wesent-
lichen auf die Schultern der Reichsbahn und der
Reichspost gelegt wird; die Post hat bereits heute
zugestimmt, auch über das bis jetzt vorgesehene Maß
hinaus Verstärkungen zu geben, um dadurch die
Einnahme auf längere Sicht hinaus zu beschäfti-
gen. Ein gleiches Entgegenkommen erhofft man
von der Reichsbahn, die freilich ohne weit-
gehende Kredite derartige Aufträge zu vergeben
nicht imstande sein wird. Um diese Kredite wer-
den sich im wesentlichen die Verbandsgesell-
schaften, die morgen mit der Reichsbahngesellschaft
zusammen werden sollen.

Insichtlich hat auch der Reichsarbeitsminister die Anweisung auf Herstellung von Kleinarbeitsplätzen bekommen, durch die man annähernd 200.000 Bauarbeiter glauht wieder an die Arbeit bringen zu können. Eine akute Rolle spielen bei den Erörterungen die Verhandlungen, die zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern über eine Preislenkungsaktion im Gange sind. Das Ausgaben- und Einnahmensteuern und das Sparprogramm des Reichsfinanzministers dagegen ist bisher heute wieder nicht erörtert worden. Man hat sich nur mit den „Grundrissen“ einverstanden erklärt, was wenig besagt, will aber sofort nach Möglichkeit an eine Erzielung auch dieses wichtigen Punktes der künftigen Finanzwirtschaft herangehen, hoffentlich aber unter dem Bewußtsein, daß das Sparprogramm in dem jetzt vorliegenden Umfange keineswegs genügt, um der Finanznot endgültig abzuhelfen.

Keine Arbeitsgemeinschaft

Berlin, 8. Juni. (Drahtb.) Zu den Verhandlungen, die in letzter Zeit zwischen den leitenden Persönlichkeiten der Arbeitgeberorganisationen und der Arbeiter- und Angestellten-gewerkschaften stattgefunden haben, wird aus den Kreisen der Freien Gewerkschaften erklärt, daß keineswegs an eine Erneuerung der im Jahre 1918 gebildeten Arbeitsgemeinschaft der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gedacht worden sei. Es habe sich lediglich um den Versuch gehandelt, eine Übereinstimmung über die Methoden zu erzielen, mit denen die Arbeitslosenversicherung saniert und durch eine Anturteilung der Wirtschaft die Arbeitslosigkeit überhaupt vermindert werden könnte. Dabei hätten die Freien Gewerkschaften eine Senkung der Kartellpreise gefordert, aber keineswegs einen Lohnsenkung im Sinne des Deynhauser Schiedsspruchs zugestimmt. Diese Verhandlungen seien nunmehr ohne Ergebnis abgeschlossen worden. Es liege auch keineswegs fest, daß sie nach Pfingsten wieder aufgenommen werden. Gegenwärtig werde sowohl im Lager der Arbeitgeber wie innerhalb der Spitzenorganisationen der Gewerkschaften

Was die Regierung als Notopfer fordert

40 Prozent Steuererhöhung für Beamte und Festbefohlene!

Die Ledigen sollen sogar 50 Prozent mehr bezahlen. Bei Festbesoldeten kommen erst Gehälter über 8000 Mark in Frage.

Eigener Drahtbericht.

W. Berlin, 6. Juni. Ueber die Aufbringung des Defizits, das jetzt 850 Millionen Mark beträgt, wird mitgeteilt, daß auf Grund der gestrigen Kabinettsbeschlüsse die Deckungsmittel in folgender Weise aufgebracht werden sollen. Die Zahlen beziehen sich auf die Zeit vom 1. Juli 1930 bis 31. März 1931, und zwar werden eingebracht:

1. Durch Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung 220 Millionen Mark:

2. durch Ersparnisreformen in der
Arbeitslosenversicherung 115 Millionen
Mark:

3. durch das Rottopfer der Zehntelarbeiten in der öffentlichen und Privatwirtschaft, der Lebigen und der Unfruchtbarkeit 350 Millionen Mark;

4. durch Verkauf von Vorratssaffien
der Reichsbahn 100 Millionen Mark;

5. durch Umgruppierung der Zahlungstermine für die Zigarettensteuer 50 Millionen Mark.

Der Rest soll gewonnen werden durch Einsparungen im Reichshaushalt. Dieser Rest beträgt aber nur 15 Millionen Mark. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm für die Reichsregierung, Reichspost und Reichsbahn wird einen Aufwand von über 2 Milliarden Mark nötig machen.

Die Regierung legt großen Wert darauf, daß dieses Gesamtprogramm durchgeführt werden soll noch von diesem Reichstag. Da mit Artikel 48 eine so wichtige Frage wie die der Arbeitslosenversicherung nicht gelöst werden könne, müsse unter allen Umständen der parlamentarische Weg beschritten werden. Die Entscheidung könne nicht bis zum Herbst hinausgeschoben werden. Bis zum 1. Juli d. J.

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

müsse die Steuerquelle zu laufen
beginnen. Infolgedessen müsse das Parlament
sich sofort an die Arbeit begeben, um noch recht-
zeitig mit seinen Beratungen fertig zu werden.
Selbstverständlich komme unter diesen Umständen
auch eine Auflösung nicht in Frage.
Der Reichstag müsse sehen, wie er mit diesem
Programm fertig werde.

In diesem Programm ist außerordentlich auffällig der Unterschied zwischen den Ertragnissen aus dem sogenannten Kapitalertrag und den Einkünften, die aus dem Reichthumgehalt herausgeschält werden sollen. Während man den Selbstbedürfnissen 350 Millionen neue Befragungen ansetzt, erbringt der Reichthumgehalt nur 15 Millionen Mark Ersparnisse. Diese 350 Millionen Mark erklären sich daraus, daß nicht, wie gestern abend zuerst behauptet worden war, nur 3 bis 4 Prozent von der Einkommensteuer erhoben werden.

sonden 3-4 Prozent vom Gehalt, so daß in Zukunft also das feststehende Steuerpflichtige 14 Prozent Lohn- bezw. Einkommensteuer zu bezahlen hat und der Zehnte 15 Prozent. Das bedeutet eine 40prozentige Erhöhung, für den Zehnten sogar eine 50prozentige Erhöhung der bisherigen Steuerfähe. Diese Tatsache gibt zu starken Bedenken Anlaß und verschärft die Forderung nach anderen Zinnumethoden, als sie jetzt geübt werden.

Dieser Zuschlag wird von allen Beamten erhoben, dagegen nur von den Angehörigen der Privatwirtschaft, deren steuerpflichtiges Einkommen die Grenze von 8000 Mark überschreitet. Die vorübergehende Reichshilfe ist begrenzt vom 1. Juli d. Js. bis zum 31. März 1931, also für die drei noch ausstehenden Quartale des Etatsjahres.

Nachverhandlungen ergebnislos.

Veratung über Verbindlichkeits-
erklärung des Nordwest-Schieds-
spruchs abgebrochen.

III. Berlin, 3. Juni. (Trautb.) Wie versautet, sind die Nachverhandlungen zum Zwecke der Verbindlichkeitsklärung des Nordwest-Schiedsgerichts nach fünftägiger Beratung am Donnerstagabend ergebnislos abgebrochen worden. Die Entscheidung liegt jetzt beim Reichsarbeitsschiedsgericht, der darüber befinden wird, ob der Schiedsgericht für verbindlich erklärt wird. Eine amtliche Verlautbarung über die Verhandlungen ist für Freitag in Aussicht gestellt.

Der Rensselaertunnel wird nicht gebaut.

W. London, 5. Juni. (United Press.) Im Unterhaus gab heute nachmittag Premierminister MacDonald offiziell bekannt, daß sich die englische Regierung gegen den Bau eines Kanaltunnels entschieden habe. Die Regierung wolle, so sagte MacDonald hinzu, am Freitag ein Weißbuch über die Sache zu veröffentlichen.

Reichswehr und Sowjetarmee

Der Reichswehrminister hat an den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Rühlert auf verschiedene an ihn gerichtete Anfragen einen Brief gerichtet, in dem mitgeteilt wird, daß dem Abgeordneten „auf irgendwelche mündlichen oder schriftlichen Anfragen keine Antwort mehr erteilt wird“. Dieser eingetragenen überraschende Bescheid soll die Folge eines Zusammenstoßes sein, der sich am 22. Mai zwischen dem Reichswehrminister und dem Abgeordneten Rühlert ereignete; damals stand der Reichswehrminister zur Debatte und dabei war Rühlert am Anfang an seine Anfrage über die Räder Munitionsforderungen an das Verhältnis der Reichswehr zu Russland zu sprechen gekommen. Rühlert äußerte damals, dem amtlichen Reichstagsbericht zufolge, u. a.:

„In informierten Kreisen ist bekannt, daß der deutsche Reichswehrchef Helm Lüttich nach dem Besuch des Chefs des Truppenamtes der deutschen Reichswehr, General v. Hammerstein, in Moskau gewillt haben soll. Es soll ihm zu Ehren ein offizielles Dinner veranstaltet worden sein, an dem auch der russische Kriegskommissar Borschtow sowie die obersten Kommandeure der Roten Armee teilgenommen. Dem deutschen Reichswehrcheferten sah also zweiter Ehrengast, geschmückt mit dem Orden der Roten Fahne, der deutsche Kommunist Maslowski gegenüber. Eine Erklärung oder ein Dementi in dieser Sache habe ich nicht gelesen.“

Weiter führte Künster in deutschen Reichsangelegenheiten aus, als er kurz darauf gegen die Romanenheiten polemisierte:

Das mar-ine Institut des kaiserlichen
Admirals, als die russische Flotte
flotte in wien an der denischen
Kriegsflotte einen Besuch abstatte. Der russische
Admiral Neil hielt einen Vortrag nach dem
andern und wies die ruhmvollen deutsche Flotte.
Der deutsche General Glatzki hielt zu Ehren
der Sowjetflotte und ihres Admirals Nall feier-
liche Rede: Diesen Kriegsschiffen, die
einen sicheren Ausdruck freundschaftlicher
Beziehungen darstellt, ist eine Fortsetzung der zwischen der deutschen und
der Sowjetflotte bereits bestehenden engen
Verbindung.

Sowelt Rühliert im Reichthum. Dem Reichthum seines Briefes an den Generalmajor v. Solcher hat Reichthumswirtschaftler keine man nicht; aber es hat doch den Anschein, daß Gröner sehr bald an den Abgeordneten ist, weil sich dieser sowohl über die Beziehungen der Reichthum zur Reichthum Armee kümmert, so daß das Reichthumswirtschaftler nun die ungewöhnliche Befugnis erhalten hat, Anfragen Rühliert nicht mehr zu beantworten. Diese Anordnung offenbar eine gewisse Nervosität, die nicht recht verständlich ist, um so weniger, als sie sich regelmäßig einzustellen pflegt, wenn von Solcherzustand die Rede ist. Selbstwollende könnten dadurch auf den Gedanken kommen, das Reichthumswirtschaftler habe in dieser Hinsicht wirklich etwas zu verbergen. Weiser als diese Nervosität würde sich eine klare und eindeutige Versicherung machen, daß in der Reichthumswirtschaftler keine Befugnis enthalten, die eine „Annäherung“ an die Reichthum Armee irgendwelchen ungenannten und gefährlichen Experimenten wüßten. Es wäre gut, wenn sich der Reichthumswirtschaftler entschließen könnte, diese Erklärung recht bald abzugeben.

Es heißt, daß es sich in dem Briefe Künstler an den Minister um eine Kugelgehende aus dem Kriege handelte. Die Mannschuß des Hilfskreuzers „Avesha“, der ehemalige „Enden“, der es gelungen war, den verlogenen Engländern zu entkommen und den Marsch durch die arabische Wüste glücklich zu vollbringen, um die sich dann in Konstantinopel aufgespalten hat, bat bis zum heutigen Tage die Verhöhnung und das Verflückung selbst aus jener Zeit noch nicht erhalten. Diesen Zustand hat Künstler dem Generalmajor von Schlicher schriftlich mit dem Ersuchen überreicht, eine Nachprüfung und Regelung der Kugelgehenden zu veranlassen. Nicht diese Sache ist es also, die zum Abbruch der persönlichen Beziehung des Reichswehrministers zu Künstler geführt hat, sondern, wie erwähnt, die Kleier Munitionskläre.

Der Vorwitz erklärt auf die Antwort Groenens an Rühker, die er als eine Bräuterkennung empfindet, daß die Partei an Groener die Beziehungen abbrechen werde. Ob übrigens Groenens das Recht hat, an ihn in seiner amtlichen Eigenschaft als Reichswehrminister von einem Reichstagsabgeordneten derartige Anfrage zu stellen, die Antwort zu verweigern, sonst nicht Reichsinteressen gefährdet werden, erregt uns zweifelhaft.

Wie das Reichswehrministerium nunmehr mitteilt, waren für die Einweisung des Reichswehrministers fernestwegs die Ausführungen Rüstlers über die Beziehungen zwischen Rußland und dem Reichswahlvorschubend. Die Einweisung des Reichswehrministers nunmehr mitteilt, waren für die Einweisung des Reichswehrministers fernestwegs die Ausführungen Rüstlers über die Beziehungen zwischen Rußland und dem Reichswahlvorschubend. Die Einweisung des Reichswehrministers nunmehr mitteilt, waren für die Einweisung des Reichswehrministers fernestwegs die Ausführungen Rüstlers über die Beziehungen zwischen Rußland und dem Reichswahlvorschubend.

paigen
Ginige
werden je
geschoben

h. Dr.
eminister
Beppelein
rfeile
n habe
wärts da
kämpfen
Brühe an

unge.

st gestern
von 20
schaffung
enommen

ten

besondere
zu ent-
desführer
lung bei
und dem
nicht alles
dings zu-
tügen sich
n reichlich
an findet
eiten als
g der Be-
n sich die
sammen-
im Gemein-
auf, das
den Bar-
ficher zu,
dliche Be-
st sich der
und ihre

Bötsche
Dr. Hoff-
scheint
tuation des
tialistische
offiziell
und der
etragenes
Leich-
erban-
Stahl-
nführung
schen Zu-
grundfap-
die Rame-
nationalen
die oben-
ihretseits
regeln in

die „ge-
en“.

von dem
in den
den ver-
der Be-
überdies
nicht im
außerhalb
zu vers-
nehmen,
a Be-
döl-

indivi-
werte auf
edes hat
Auspus
nunt
de Stad-
ese eigen-
oas in
hen Seur
scheinen,
uer der
nicht gei-
a flachen
ringförmig
geschübt
Strachen-
Harem-
ata die
gt, ihrer-
Die alte
ter eines
hen Ge-
en Stadt-
olds- und
ahrman-
der Bögel,
teftt eine
st sich in
Verzehr-
supplente
tröße der
reichelnde
acht noch
in man-
ruf des
hrt und
Gewinn.
erspernte
id eines
songen-
uieren in
wieder in
kurz, ein
wie ge-
Freunden

Die Verhandlungen des österreichischen Entwaffnungsgelezes.

Österreich und England wollten in Österreich intervenieren.

Wien, 5. Juni. Im Justizauschuss des Nationalrates begann am Donnerstag die Beratung des sogenannten Entwaffnungsgelezes. Bundeskanzler Dr. Schöberl betonte, dass die Regierungsvorlage eine notwendige Ergänzung der bereits bestehenden Gesetze darstellt. Er verhehlt nicht, dass der Zustand des Landes im Sommer vorigen Jahres Empfindungen im Auslande hervorgerufen habe, die unter Umständen hätten dazu führen können, dass eine Anleihe für Österreich nicht besonders empfehlenswert gewesen wäre. Er sei wenige Tage nach seinem Amtsantritt davon verständigt worden, dass sich maßgebende Kreise im Auslande an ihre Regierungen gewandt hätten, in Österreich zu intervenieren und die Gefahren, die vom Zentrum Europas aus drohten, abzuwenden. Der Amtsantritt seiner Regierung habe dazu geführt, dass diese Interventionen nicht stattgefunden habe. Jedoch sei eine wirtschaftliche Besserstellung erfolgt. In Österreich eine Garantie schaffen, damit die Regierung nicht immer mit einem Vorbehalt von Macht die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung besorgen müsse. Auf der Jänner Konferenz sei diese Frage gleichfalls in privaten Gesprächen erörtert worden. Er sei darauf aufmerksam gemacht worden, dass namentlich die ausländischen finanziellen Kreise den Zustand in Österreich ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Er habe jedoch jede Bindung abgelehnt und die Vorführung anderer Zustände als eine innere Angelegenheit Österreichs bezeichnet. Er sei zu der Überzeugung gekommen, dass die Vermögensfrage noch eine viel größere Rolle spiele, und es sei notwendig, die hiesigen bereits bestehenden Gesetze noch durch ein Gesetz zu ergänzen. Er habe bei anderen Gelegenheiten abgelehnt, der Staatshalter des Auslands in Österreich zu sein. Er würde es auch in diesem Falle tun. Er habe aber den Gefallen in der Ermächtigung, den Generalsekretär des Völkerbundes zu ernennen, noch vor dem 1. Mai die Note zu veröffentlichen. Der Erfolg sei, dass sich die österreichische Anleihe unmittelbar an die deutsche Anleihe anschließen werde.

Der neue Präsident des Ruhrbedarfsverbandes.

Wie der Antike Preussische Pressedienst mitteilt, hat das preussische Staatsministerium beschlossen, den Regierungsvizepräsidenten Dr. Hübner in Krefeld zum Verbandspräsidenten des Ruhrbedarfsverbandes Ruhrkohlenbezirks in Essen zu ernennen.

Der Reichspräsident in Meudon.

Meudon (Westpreußen), 6. Juni. (Drab.) Reichspräsident von Hindenburg ist heute früh mit dem Automobil nach Meudon eingetroffen. Er hat sich von hier mit Kraftwagen nach seinem Gut Meudon beggeben.

Der Streit beim Völkerbund gegen Trianon.

Wien, 6. Juni. (Funkt.) Aus Anlass des jährlichen Festes der Unterzeichnung des Vertrages von Trianon haben sich sämtliche Städte und Gemeinden Ungarns, sowie die ungarischen Vereine in Europa und Amerika an den Völkerbund mit dem Gesuchen gewandt, im Interesse des europäischen Friedens nunmehr unbedingt die Revision des Vertrages von Trianon auf die Tagesordnung zu setzen. Insgesamt sind 20 000 ungarische Gesuche beim Völkerbunde eingegangen.

Nochmals die Universität Jena und Dr. Günther.

Eine Erklärung des Großen Senats. Jena, 5. Juni. Die Erklärung, in der Rektor und Großer Senat der Universität der Berufung des hiesigen Professors Dr. Hans Günther widerprochen, ist vom Großen Senat ausdrücklich gebilligt worden. In einem Beschluss des Großen Senats wird nochmals festgestellt, dass durch die eigenmächtigen Vorgehen des Rektors der Universität, bei den Berufungen auf die Lehrstühle durch ihre Vorschläge sachlich mitzuwirken, durchbrochen wurde.

Beleidigung eines Ministers nicht Beleidigung der Staatsform in sich.

Aufhebung des Vertritts der Eisenacher Volkzeitung.

Leipzig, 5. Juni. Der Artikel der „Eisenacher Volkzeitung“, auf Grund dessen das heute vom Reichsgericht aufgehobene Verbot des Blattes durch den thüringischen Minister des Innern erfolgt war, hatte die Überschrift getragen: „Große Verlogenheit des Reichskriegers Friedl“. Minister Friedl hatte in der Beleidigung seiner Person auch eine solche der Republik erblickt und daraufhin seine Abnahme verfügt. Wie wir erfahren, hat sich jedoch das Reichsgericht auf den Standpunkt gestellt, dass die Beleidigung eines Ministers nicht die Beleidigung der Staatsform einschließt, und dass das Verbot daher zu Unrecht erfolgt sei. Die „Eisenacher Volkzeitung“ will nun ihrerseits, wie verlautet, einen Schadenersatzanspruch gegen die thüringische Regierung geltend machen.

Erstarrt erwartet man 30-40 000 „Notportier“.

Berlin, 5. Juni. Da vom thüringischen Innenministerium den Notportieren für ihre Pflichten in Thüringen öffentliche Auszeichnungen unter freiem Himmel unterzogen werden erwartet man jetzt, dass in Erfurt für Pfingstfeiertage etwa 30- bis 40 000 Notportier zusammenkom-

Stegerwald über die Deckungsvorlage

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Berlin, 6. Juni. (Funkt.) Dr. Stegerwald verbreitete sich in einer Pressebesprechung über die Arbeitslosenversicherung. „Für das Jahr 1930 müssen wir uns“, sagte er, „auf eine sehr viel größere Arbeitslosigkeit einrichten, um nicht im Herbst und Winter vor unlöslichen Aufgaben zu stehen. Reformmöglichkeiten großen Stils in der Arbeitslosenversicherung sind heute im Hinblick auf die gewaltige Massenarbeitslosigkeit, die außerordentlichsten Finanzverhältnisse im Reich und in den Gemeinden und im Hinblick darauf, dass erst im Oktober 1929 die größten Mithände in der Arbeitslosenversicherung beseitigt worden sind, nicht möglich und durchführbar. Sie müssen auf normalere Zeiten zurückgestellt werden. In einer Stunde, in der im Juni noch Hunderttausende Bauarbeiter keine Beschäftigung finden können, ist auch der Begriff „Saisonarbeiter“ nicht definierbar und anwendbar. Das Kernstück der jetzigen Reform ist, dass neben der Beitragserhöhung um 1 Prozent die besserbezahlten Arbeiter und Angestellten, wenn nicht 52 Wochenbeiträge geleistet sind, geringere als die jetzt vorgesehene Unterführungen erhalten sollen, und dass für die Lebigen generell — anstatt wie jetzt bis zum 21. Lebensjahre — eine 14tägige Wartegeldzahlung eingeführt werden soll. Die letztere Bestimmung hat schon die Vorlage meines Herrn Amtsvorgängers enthalten, die aber damals im Reichstag eine Mehrheit nicht gefunden hat. Die Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung auf 4½ Prozent, die in Aussicht genommene Ersparnisreform und die in Vorschlag gebrachten Steuern, insbesondere das Rotopfer für die Höchstbeholdenen müssen als eine Einheit angesehen werden. Sozial und am gerechten wäre die Einführung eines allgemeinen Rotopfers gewesen in Form von Aufschlägen zur Einkommensteuer. Damit wäre aber bei der deutschen Kapitalverknappung die Kapitalflucht begünstigt, die Verein-

leichung fremden Kapitals erschwert und praktisch einer Vermehrung der Arbeitslosigkeit in die Hand gearbeitet worden.

Nachdem Dr. Stegerwald die (auf der ersten Seite abgedruckten) Mitteilungen über die Höhe des Rotopfers gemacht hatte, fuhr er fort:

Nun wird der politische Kampf eingesetzt. Im letzten Jahre ist um ½ Prozent Beitragserhöhung fünf Monate lang gekämpft worden. Vor wenigen Monaten ist die große Koalition an ¼ Prozent der Beitragserhöhung zur Arbeitslosenversicherung gescheitert. Jetzt handelt es sich nicht wie im März um ¼ Prozent, sondern um 1 Prozent Beitragserhöhung. Jetzt müssen 700 Millionen für die Arbeitslosen beschafft werden. Mit dem 8. 48 der Reichsversicherung ist die Arbeitslosenversicherung nicht zu sanieren, auch nicht mit der Herbeiführung einer anderen politischen Kräftegruppierung durch Auflösung des Reichstages. Darum hat bei der Größe der Frage und im Hinblick auf das, was sich im letzten Jahre um die Arbeitslosenversicherung abgespielt hat, jeder große Streit über Einzelheiten der Reform seinen politischen Sinn verloren. Das ist die nüchterne politische Realität.

Zu dem zusätzlichen Wohnungsbauprogramm erklärte Minister Stegerwald, dass auch weiterhin überwiegend Wohnhäuser für breite Arbeiterschichten und für Kinderreiche zu erschwinglichen Mietpreisen geschaffen werden sollen. Vor der Annahme des zusätzlichen Bauprogramms sollen der Reichswirtschafts-, Reichsfinanz-, und Reichsarbeitsminister mit den Bauoffizienten, den Arbeitgeberverbänden und den Gewerkschaften des Bauwesens Verhandlungen darüber führen, wie der Baufinanzindex, der seit langer Zeit um 30 bis 35 Punkte über dem allgemeinen Preisindex steht, diesem annähernd werden kann. Es ist auf die Dauer nicht vertretbar, dass ein Gewerbe mit öffentlichen Mitteln bevorzugt wird, während im letzten Jahre 85 Prozent aller Hausanmietungen mit Aufschlägen aus der Hauskassendruck erhöht worden und dass damit ungewollt dazu beigetragen wird, einen erhöhten Sonderindex zu stabilisieren.

Und wieder ein Berliner Stadtrat.

Berlins „ungekrönter König“ macht Unterbilanzen.

Schon wieder steht ein Berliner Stadtrat achselzuckend vor dem entsetzten Publikum und muss zugeben, dass sein Unternehmen 12 Millionen Unterbilanz gemacht hat. Diesmal ist es Stadtrat Reuter. Sein Unternehmen: B.V.G. (Berliner Verkehrs-A.G.).

Die B.V.G. ist das größte Verkehrsunternehmen der Welt. Traurig genug, dass diese Riesengesellschaft nicht einen Pfennig Rente bringt. Rabezu unglaublich, dass sie 1 Milliarde Schulden hat und nun die Berliner Bevölkerung mit einer beträchtlichen Unterbilanz belästigt.

Jetzt heißt es natürlich: Die Tarife müssen erhöht werden. Dabei steht fest, dass seit der letzten Fahrpreiserhöhung die Benutzung der B.V.G.-Verkehrsmittel erheblich nachgelassen hat. Das ist ganz logisch: Je teurer die Fahrt wird, desto mehr Menschen laufen. Oder benutzen die viel billigere Stadtbahn.

Man will kurz- und langfristige Tarife einführen, den Einheitsfahrpreis beseitigen, der U-Bahn ihre 2. Klasse wiederherstellen. Lauter Verlegenheitsrezepte, die am besten nicht vorgetragen werden. Man soll lieber die neuen U-Bahn-Linien einstellen und die Direktorengehälter herabsetzen. Solange die B.V.G. noch dem neuen Direktor 300 000, dem anderen 72 000 M. Gehalt zahlen kann, braucht sie den Berliner die Fahrt nicht weiter zu verteuern.

Von diesen Zuständen bei der B.V.G. hat Bürgermeister Schöler erst in letzter Minute Kenntnis erhalten. Er ist daraufhin, so lesen wir im „Jung-

deutschen“, dem wir diese Notiz entnehmen, dem Reichstagspräsidenten, Stadtrat Reuter, dem Reichsminister des Innern, dem Reichsminister der Finanzen, dem Reichsminister der Eisenbahnen, dem Reichsminister der öffentlichen Arbeiten, dem Reichsminister der Reichsbahn, dem Reichsminister der Reichspost, dem Reichsminister der Reichstelegraphen, dem Reichsminister der Reichsdruckerei, dem Reichsminister der Reichsbank, dem Reichsminister der Reichsversicherung, dem Reichsminister der Reichsjustiz, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichshandelsmarine, dem Reichsminister der Reichsluftfahrt, dem Reichsminister der Reichssee, dem Reichsminister der Reichsbergbau, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft,

Mus der Stadt Wuppertal

131 - 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Freitag, 6. Juni

Noch kein Ende der Etatsberatungen

3,7 Millionen Abstriche vom Wuppertaler Fehlbetrag

Die Deckungsvorschläge der bürgerlichen Parteien. — Ihre Steuer- und Tarifierhöhungen bleiben unter dem Verwaltungsvorschlag. — Änderungen im Wohlfahrtsstat. — Sparvorschläge bei Einzelposten. — Der Kleinstenrat für Vertagung der Beratungen auf Freitag.

Kurzschluß!

Durch die Straßen fährt der elektrische Straßenbahnwagen, kaum beeinflusst und gehemmt von dem um ihn wirbelnden Großstadtdreß, seinen beschriebenen Kurs. Da plötzlich ein Halt! Der Wagen wird von der zuverläßigen Bedienung der Fahrzeit und der Fahrtrasse rechtzeitig gestoppt. Was ist los? „Kurzschluß!“ schallend aus der Schalltrichter. Für kurze Sekunden ist auf einmal das Verkehrsleben einer Stadt gehemmt, aber es ist ein Glück, daß die Verkehrsleitungen im allgemeinen bald behoben werden können.

Stadtkommissionenversammlung, Staatsberatung und Straßenbahnwagen mit Kurzschluß, wird von der Leiter gefragt. Wir haben das Bild gemacht, weil der gestrige Verlauf der Staatsberatung im Oberfelder Rathaus eine gewisse Ähnlichkeit mit den kurz vorher geschilderten Vorgängen hatte. Auch ihr Ende ist nur vorübergehend, die Lösung der von so viel Gemütskräften begleiteten Beratung des städtischen Haushalts.

Die Beratung der Theaterfrage und des Wohlfahrtsstats, immerhin recht bedeutungsvolle Kapitel, haben ihr im Aufsatze das Gepräge. Man konnte es wohl verstehen, daß die Redner bei ihnen sich etwas länger aufhalten wollten. So verstrich eine Stunde. Es wird 8, es wird 9 Uhr. Man merkt es, wie die Geister allmählich doch etwas abgedämpft sind. Eintrügig werden die Worte hingeworfen. Es liegt beinahe eine übermächtige Stimmung über dem Saale. Man wartet auf das erlösende Wort, das kommen mußte: auf den Antrag zum Schluß der Debatte.

„Nun, die Kommissionen leisten sich ein Wort. Auch die Polizei mußte wieder ins Haus, wegen einer ganz nebenbei durchgeführten Demonstration eines kommunistischen Banners. Aber er fügte sich schließlich doch willig der Anweisung der Schulleute, mit ihnen zu gehen, nachdem er trotz wiederholter Aufforderung zum Verlassen des Saales und des vorübergehenden Schließens der Sitzung vor sich mehr und mehr verzehrenden Bänken seine Rede gehalten hat. Der Zwischenfall konnte nur vorübergehend die Geister aus der Reihargie wecken. Dann plazierte sich die Bombe!

Immer und immer kamen die Redner der Linien auf die zum roten Male vorgebrachten Einwände gegen die Erhöhung der städtischen Mieten zurück. Keine Belehrung, kein Einwurf auf geschickte Bestimmungen und spätere Ueberprüfungsmaßnahmen nützte. Stadtkommissioner Bürg hatte von seiner Bemerkung: „So, wie wir die Dinge behandeln, geht es nicht weiter!“ der Stimmung und der immer allgemeiner werdenden Erkenntnis Ausdruck gegeben, daß der eingeschlagene Weg, die Redner selbst in der verkürzten Zeit von fünf Minuten immer wieder sich mit ihren Vorwürfen und Anregungen im Kreise bewegen zu lassen, von der eigentlichen dringend brennenden Aufgabe abdrängen mußte. Die vereinigte bürgerliche Fraktion kommen dann mit ihrem Deckungsvorschlag heraus. Er brachte neue Ersparnisse von 565.000 RM., er betraf wesentlich niedrigere Steuerfätze, als die Verwaltung vorschlug, er bringt abgedämmte Welterlässe und tritt nur dem Vorschlag der Verwaltung bezüglich des Schulgeldes bei. Er ist das elementare bewegende Moment des Tages — bei Nacht und Nebel.

Man erwartet man, daß jetzt schnelle, ganze Gebiete geleistet werden würde. Aber man hatte mit dem Widerstand der Opposition gerech-

net. Der Sozialdemokrat Rektor Bamberger stellt den „Sabotage“-Antrag, bei dem jetzt nach Schluß der Debatte notwendige Abstimmung über die einzelnen Anträge der Parteien — sie waren allmählich im Laufe der Auseinandersetzungen auf nicht weniger als 125 angewachsen — namentlich abgestimmt werden. Die Bürgerlichen sind im ersten Augenblick betroffen. Innerlich während, machen sie zunächst gute Miene zum bösen Spiel. Man tritt in die namentliche Abstimmung der ersten Anträge ein. Sie wird zum Sammelplatz, sie wird zur Tragikomedie. Acht Minuten dauert die Abstimmung jedes einzelnen, auch noch so unbedeutenden Antrages. Man hat so vier, fünf erledigt. Dann steht man auch auf Verwaltungssache ein, wie die Abstimmung unhaltbare Forderungen schafft. Will man nicht wieder zu den vielen unnütz verlaufen Stunden aufstehen, schematische und nichtssagende nächtliche Ueberstunden hinzufügen, dann heißt es ungeschämte einen starken Entschluß nach dieser oder jener Seite zu fassen. Das erlösende Wort kommt seitens des Oberbürgermeisters und des Deutschen Nationalen Welterfeld: der Kleinstenrat beschließt, die Beratungen auf Freitag zu verschieben.

Anlaß zu neuen Reibungen unter den Stadtvätern, wenn auch hinter den Kulissen? Noch einmal eine halbe Stunde der Ungewißheit; dann das erlösende Wort: „Es wird Freitag weitergesetzt.“ Man geht nach sieben Stunden um 11 Uhr nachhause und spürt ein wenig so viel Unbehagen und Ermüdung, als wenn man ein Spiel, das Aergernis der Bürger werden muß, ist aus —

Sitzungsbericht.

Die Theaterfrage wird wieder aufgerollt für und wider den alten Beschluß.

Die Stadtkommissionen berieten in ihrer gestrigen Sitzung zunächst über den

Gesamtsplan für Kunst und Wissenschaft.

Den Reigen der Reden eröffnete die

Stadtv. Frau Justizrat Landé (SPD.)

Sie behandelte zunächst die Theaterfrage und führte aus, daß die beschlossene Schließung des Oberfelder Theaters in der Oberfelder Bevölkerung große Beunruhigung hervorgerufen habe. Der Theaterausschuß habe sich inzwischen erneut mit der Frage beschäftigt und sei zu dem Entschluß gekommen, daß sich ein Spiel in beiden Theatern ermöglichen lasse, ohne daß der Zuschuß voraussichtlich erhöht zu werden brauche. Es sei so gedacht, daß im Harmer Haus die Opern- und im Oberfelder Haus die Schauspiel- und Operetten-Vorstellungen gegeben würden. Neben dem Theater dürften die übrigen Volkshochschulstellen nicht vergessen werden. Die Stadtbücherei und Volkshochschule könnten zu ihrem Teil dazu beitragen, über die geistigen und seelischen Bedürfnisse der Bevölkerung hinweg zu helfen. Die im Etat vorgesehene Summe von 20.000 Mark für die Beschaffung neuer Bücher für die Stadtbücherei sei zu niedrig, denn es würden im Laufe des Jahres für den doppelten Betrag Bücher zerlesen. An den Ausgaben für die Volkshochschule dürfe ebenfalls nicht zu sehr gespart werden. Für sel-

tenlose junge Kaufleute dürfte sich die Einrichtung von Sprachkursen empfehlen.

Beigeordneter Stadtbaurat Dr. Roth kam auf die Theaterfrage eingehend zurück. Er berichtete über den Beschluß der Theater- und Musikkommission auf Aufhebung des Stadtkommissionenbeschlusses vom 18. März d. J. und führte aus, daß die Mehrheit der Kommission der Annahme gewesen sei, daß sich bei einem Spielen in beiden Theatern der Zuschuß um nur 60.000 Mark erhöhen werde. Eine Mehrausgabe von 125.000 Mark dürfte eine Mehreinnahme von 65.000 Mark gegenüberstellen. Bei den Beratungen sei hervorgehoben worden, daß das Oberfelder Theater in den letzten Jahren eine um 17 Prozent höhere Einnahme zu verzeichnen gehabt habe, als das Harmer Theater. Das Harmer Haus sei allerdings das größere. Es verfüge über 1201 Plätze, während das Oberfelder Haus einschließlich der Stehplätze nur 1066 Plätze umfasse. Die Kommission habe weiterhin auf dem Standpunkt gestanden, daß bei einem Spielen in beiden Theatern die Theaterfreudigkeit gehoben und durch Einführung von gemischten Abonnements der Theaterbesuch in beiden Theatern fraglos angeregt werden würde. Der Hauptauschuß habe von dieser Stellung der Kommission lediglich Kenntnis genommen und überlasse die endgültige Beschlussfassung in dieser Frage dem Plenum.

Stadtv. Dr. Dörmann (Frp.)

fürte aus, daß die Wiedereinrichtung der Theaterfrage so kurz nach der Beschlussfassung nicht die Auswirkung einer Oberfelder Prestigefrage bedeute. Das liege ihm und seinen Freunden vollkommen fern. (Zuruf: Hört, hört!) Die Kommission sei bei ihrer Stellungnahme davon ausgegangen, daß bei einem Spielen in beiden Theatern die Ausgaben sich wahrscheinlich etwas erhöhen würden, denen aber auch höhere Einnahmen gegenüberstehen würden. Würde in diesem Jahre der Zuschuß zum Theater zu stark herabgemindert, so würde wohl zeitlich im nächsten Jahre die Theaterfrage zu einer Krise ausarten und eine Schließung des Theaters erwogen werden müssen. Den voraussichtlich nötigen Zuschuß im voraus zu bestimmen, könne niemand. Auch könne man die Oberfelder nicht zwingen, nach Harmer ins Theater zu gehen. Wenn der Beschluß auf Schließung des Oberfelder Theaters bestehen bleibe, so müsse man sich darauf gefaßt machen, daß der Zuschuß steigen würde.

Stadtv. Rißke (Nat.-Soz.)

beantragte, daß der für die Anschaffung von neuen Büchern für die Stadtbücherei vorgesehene Betrag von 20.000 Mark wieder auf die frühere Summe von 25.000 Mark erhöht werde. Der Redner fragte sodann, ob es nicht möglich wäre, innerhalb der Wuppertaler Museen zu einer bestimmten Systematik zu kommen, vielleicht derart, daß in dem Oberfelder Museum mehr die ältere Kunst und im Harmer Museum mehr die neuere Kunst gepflegt werde. Diese Systematik sei auch aus dem Grunde wünschenswert, weil sonst auch auf diesem Gebiete Gegensätze zwischen Harmer und Oberfeld entstehen könnten. In der Theaterfrage habe die Kommission den Beschluß auf Spielen beider Theater nicht aus isolierten Gründen heraus gefaßt, sondern aus Gesamtsichtungsgründen. Wenn man den Stadtkommissionen vor der Beschlussfassung gefaßt hätte, daß man unter gewissen Voraussetzungen beide

Theater spielen lassen könne, ohne daß der Zuschuß von 950.000 Mark sich wesentlich erhöhen werde, so wäre der Beschluß auf Schließung des Oberfelder Theaters nicht gefaßt worden. Der Redner sprach noch sein Bedauern darüber aus, daß der Heldentenor Hartmann in Zukunft nicht mehr seine Zugkraft für die Wuppertaler Theater ausüben könne. Er werde hoffentlich für zahlreiche Gastspiele verpflichtet sein.

Stadtv. Dattin (Komm.)

übte Kritik an den literarischen Beständen der Stadtbücherei und an den Vorlesungen der Volkshochschule. In beiden Institutionen werde der geistige Hunger des Proletariats nicht befriedigt. Den hohen Zuschuß zum Theater müsse seine Fraktion ablehnen. Für sie läge das Theater nur in Frage, wenn es moderne Schauspiele sozialer Charakters aufführe.

Stadtv. Justizrat Dr. Wesenfeld (Deutschnat.)

fürte aus, daß es in diesem Jahre eine außerordentlich mühselige Aufgabe sei, zum Haushaltsplan für Kunst und Wissenschaft zu sprechen. Nicht nur, weil die Mittel fehlten, dieses Gebiet ausreichend zu bedenken, sondern auch, weil sich auf diesem Gebiet Gegensätze zeigten, die mit der Zusammenlegung von Harmer und Oberfeld unvereinbar waren und sich einstellen mußten. Der Redner wies hierauf die Kritik des Stadtv. Dattin an der Verwaltung der Stadtbücherei hin. Sie würden in objektiver Weise verworfen und alle literarischen Erscheinungen, soweit sie von Wert seien, berücksichtigt. In der Frage der Zusammenlegung der Wuppertaler Museen erlaube der Redner die Verwaltung, dahin zu wirken, daß nicht auch hier Gegensätze auseinandergerissen. Den gleichen Wunsch hatte er bezüglich der Gemäldesammlungen, wo über sachliche und persönliche Fragen entschieden werden müsse. Er erinnerte ferner an den Kauf des schönen Bergischen Hauses von Freiherren durch die Harmer Stadtverwaltung, das zu einem bergischen Heimatmuseum ausgebaut werden solle.

Justizrat Dr. Wesenfeld kam sodann ebenfalls auf die Theaterfrage zu sprechen. Am 18. März d. J. sei mit erheblicher Mehrheit von den Stadtkommissionen beschlossen worden, an Zuschuß für Theater und Orchester nicht mehr als 893.000 Mark aufzuwenden. Er wisse nicht, ob inzwischen der Mut gesiegen sei, heute für diesen Zweck eine höhere Summe zur Verfügung zu stellen. Bei der Beschlussfassung sei festgestellt worden, und zwar von der Verwaltung, daß ein Spielen in beiden Theatern nicht möglich sei, wenn die Verwaltung an diese Zuschusssumme sich halte. Es sei daher beschlossen worden, nur in Harmer spielen zu lassen. Dieser Beschluß sei kaum aus dem Rathaus gewesen, als sich in Oberfeld eine Opposition gegen ihn erhoben habe, von der man nicht sagen könne, daß sie nie den Boden der Sachlichkeit verlassen habe. Er verhehe nicht, wie die Oberfelder sich jetzt auf den Standpunkt stellen könnten: Wenn wir nicht das Theater haben, dann gehen wir überhaupt nicht ins Theater. Das sei jedenfalls ungesund für den Inhalt aller Reden und Zeitungsartikel gewesen. Die von dem Theaterausschuß eingesetzte kleine Kommission habe denn auch den Beschluß gefaßt, das Spielen in beiden Theatern zu empfehlen. In Harmer solle die große Oper und das große Schauspiel, in Oberfeld das kleine Schauspiel und die Operette gegeben werden. Der Beschluß ging damit auf nichts

Freudenberg
Samstag
Kaufhaus
bei
Freudenberg

anderes hinaus, als daß alles beim alten bleibe. Das bedeutet, die Unkosten für das Theater ins Ungeheure zu steigern. Wenn man die Gasse der Vernunft gelten lassen wollte, müßte man dies aber ablehnen. Seine Freunde seien daher auch entschlossen, den neuen Plan abzulehnen und bei dem alten Plan zu verbleiben. Sie wüßten, daß durch die Einführung des neuen Planes sich der städtische Zuschuß um mindestens 65 000 Mark erhöhen würde. Das könnten sie nicht verantworten. Wohin solle es übrigens kommen, wenn in einer Zeit, in der so wichtige grundsätzliche Beschlüsse gefaßt würden, das Kollegium innerhalb zehn Wochen seine eigenen Beschlüsse wieder umstöße? Der Redner ersuchte die Stadtverordneten, diesen Beschlüssen nicht umzustimmen. Sie würden sich damit die eigene Autorität untergraben und die Gefahr heraufbeschwören, daß in ähnlichen Fällen in der Barmer Bevölkerung in der gleichen Weise agiert werde.

Stadt. Rorte (Christl. Volksp.)

erklärte, daß seine Fraktion den Zuschuß zum Theater vollständig ablehne. Für das Konrad-Adenauer-Museum, das jetzt in einer Schule untergebracht ist, wünschte er eine andere Unterbringung.

Stadt. Rahmann (Wirtsch.-P.)

bemerkte, auch seine Freunde bedauerten, daß an dem Etat für Kunst und Wissenschaft so starke Abkürzungen gemacht werden müßten. Bei der Ausführung der Beschlüsse der Stadtverordneten, die der Zuschuß zum Theater betraf, werde die Verlegung der Theaterkasse in der Stadt nicht zu vermeiden sein. Es sei daher außerordentlich bedauerlich, daß es gerade in der Theaterfrage zu Gegenständen gekommen sei, die besser unterblieben wären. Dr. Dörmann könne sich in Anspruch nehmen, die Gegenstände heraufbeschwören zu haben. Wenn man von Elberfeld in der Kunst maßgebenden Stellen höre, daß sie unter keinen Umständen ein Abonnement im Barmer Theater nehmen würden, so sehe man, daß es sich für Elberfeld nicht um eine Kunstfrage, sondern nur um eine Preisfrage handle. Der Redner warnte davor, den Zuschuß auf Schließung des Elberfelder Theaters umzusetzen. Die Barmer Bevölkerung werde sonst im gegebenen Falle ebenfalls ihre Konsequenzen ziehen.

Stadt. Tillmanns (D. Volksp.)

erklärte, daß es auch für ihn und seine Fraktion ein unumgängliches Gebot sei, einen Beschlusse nach so kurzer Zeit wieder umzusetzen. Aber es sei nicht zu leugnen, daß gegen ihn auf Elberfelder Seite sofort eine rege Opposition eingeleitet habe, die es fertig gebracht hätte, daß maßgebende Personen erklärten: Wir streiken! Wir gehen nicht in das Barmer Theater! Unter diesen Umständen sei damit zu rechnen, daß mit dem vorgeschlagenen Zuschuß von 293 000 Mark nicht auskommen werde. Es erscheine ihm heute jedenfalls günstiger, wenn in beiden Theatern an drei Tagen gespielt werde. Er persönlich stimme diesem Antrag zu.

Beigeordneter Dr. Reele

sprach zunächst das Bedauern der Verwaltung darüber aus, daß der Etat der Stadtbücherei heute so stark beschnitten werden müsse. Mit dem geringsten Betrage werde sich der Betrieb der Stadtbücherei voraussichtlich nicht in dem bisherigen Umfang ausführen lassen. Die Benutzung der Bücherei sei infolge der großen Arbeitslosigkeit außerordentlich stark, und die Bestände würden stark gelitten. Die Buchbinderei der Stadtbücherei sei voll beschäftigt. Sie arbeite durchaus wirtschaftlich. Den Antrag der Wirtschaftspartei, sie aufzulösen, bitte er abzulehnen.

Beigeordneter Professor Grellner

sprach die Hoffnung aus, mit dem für die Volkshochschulen bewilligten Betrage auszukommen.

Stadt. Rektor Samberger (SPD.)

betonte, daß kaum eine Beamtengruppe heute anerkennen zu arbeiten habe, als die Beamten der Stadtbücherei. Die 9500 Mark, die am Etat der Stadtbücherei festgesetzt werden sollen, würden sich eines Tages sehr rächen. Bei der Auswahl von Anschaffungen sei die Verwaltung objektiv vorgegangen. — Zur Theaterfrage bemerkte der Redner: Wir fühlen uns frei von der Behauptung, wir hätten nur als Barmer oder als Elberfelder gestimmt. Aus unserem Munde ist der Antrag gekommen, nur in einem Theater zu spielen. Wir haben diesen Antrag gestellt und Liebe zur Kunst. Wir haben das Theater in Gefahr und suchen nach einem Ausweg. Wir stimmen mit dem Stadtd. Tillmanns überein, daß es bedenklich ist, einen einmal gefaßten Beschlusse nach so kurzer Zeit wieder umzusetzen. Aber wir sind durch unsere Freunde davon überzeugt worden, daß die Einnahmen der Theater größer sein werden, wenn in beiden Häusern gespielt wird. Wir werden daher für den Umkehr des früheren Beschlusses eintreten. Allerdings nur unter der Voraussetzung, daß Barmer die Oper und Elberfelder das Schauspiel erhält.

Stadt. Werg (Deutschnat.)

empfohl, die Kunstschätze des Landes so zusammenzuliegen, daß sie nach außen hin besser in Erscheinung traten. Ueber den Beschlusse auf Schließung des Elberfelder Theaters habe er sich sehr ernstlich geäußert, weil er darin einen ersten Erfolg der Zusammengehörigkeit der Gemeinwesen gesehen habe. Aber diese Freude sei nicht von langer Dauer gewesen. Er verstehe es aber nicht, wie man sich in der heutigen Zeit der Gefahr aussetzen könne, durch den Umkehr des ersten Beschlusses den Zuschuß zum Theater weiter zu erhöhen. Er bitte dringend, bei dem damaligen Beschlusse zu bleiben. Andernfalls sehe er sich genötigt, wieder den Antrag auf Schließung des Theater zu stellen.

Stadt. Herbst (D. Volksp.)

betonte, daß bei einem Roten auch die Stadtbücherei ihr Opfer bringen müsse. In die Museumsfrage scheinen allerdings schon jetzt mehr Gegenstände hineinzuspielen, als es im Interesse der Sache sei. Er bat die Verwaltung, zu versuchen, in Barmer die moderne Kunst und in Elberfeld die ältere Kunst mehr zu pflegen. In der Theaterfrage sei der Beschlusse damals nach reiflicher Erwägung gefaßt worden. Wohin solle es führen, ihn schon jetzt wieder umzusetzen? Nachdem er einmal gefaßt sei, müsse es auch dabei bleiben, um so mehr, als plausible Gründe gegen ihn nicht vorgebracht worden seien. Aus dem Gebiet der großen Konzerte sei Elberfeld gegenüber Barmer übrigens ganz unangehörig bevorzugt. Fast alle großen Konzerte fanden hier statt. In Barmer fände man sich damit ab, mithin könnte sich auch Elberfeld mit der Theaterfrage, wie sie beschlossenen sei, abfinden.

Stadt. Würz (Dem.)

führte aus, daß den Wuppertaler in erster Linie der Wunsch nach einer Ausgleichung der Gegensätze bewegen müsse. Damit sei es aber ganz unmöglich, einen Beschlusse, der erst vor zwei Monaten gefaßt worden sei, wieder umzusetzen. Es sei bedauerlich, daß bei dieser Frage so viele Damen und Herren es nicht über sich bringen könnten, die lokalen Gemmungen, die sich in ihnen bemerkbar machten, zu überwinden. Im übrigen werde erst die Erfahrung beweisen, was richtig sei. Tägliche Mitarbeit und Kalitation von Person zu Person werde auch die Schwierigkeiten überwinden und die Väter finden lassen für eine gesunde Entwicklung unseres Theaterwesens.

Stadt. Wülfing (Deutschn.)

bemerkte, daß eine Schließung des Elberfelder Theaters aus Rücksicht auf die Verleumdung vermieiden werden müsse. Es sei die Pflicht einer Stadt von über 400 000 Einwohnern, für Kunst und Wissenschaft und erst recht für das Theater Mittel herzugeben. Die Opposition gegen den Be-

schlusse der Stadtverordneten auf Schließung des Elberfelder Theaters sei aus der Bürgererschaft spontan heraus gekommen und kein Ergebnis einer Agitation. Die Elberfelder Vertikanten Parität und diese zu wahren, sei in der Kommission der Beschlusse gefaßt worden, beide Theater an je drei Tagen spielen zu lassen. Er (Redner) glaube, daß, wenn beide Theater geöffnet seien, die Mehraufgaben durch die Mehreinnahmen überholt würden. Einen als unpraktisch erkannten Beschlusse umzusetzen sei nicht würdevoll. Der Redner teilte noch mit, daß die Elberfelder Gruppe des Vergleichs Gesellschaftsvereins bereits beschlossenen habe, ihre Sammlungen dem Barmer bergischen Heimatmuseum zu überweisen — ein Zeichen, daß die Elberfelder nicht kleinlich seien.

Stadt. Dr. Dörmann (Zentr.)

betonte nochmals, daß nach seiner Überzeugung die Zuschüsse zu den Theatern geringer sein werden, wenn beide Theater spielen. Würde das Barmer Haus allein spielen, so könnten wir ein großes Aflasto erleben.

Stadt. Schulrat Küppers (Ztr.)

erklärte, daß auch er zu der Überzeugung gekommen sei, daß die Mehreinnahmen höher sein würden als die Mehraufgaben, wenn in beiden Theatern gespielt werde. Wer das Theater, die Oper oder das Schauspiel liebe, der werde auch den Weg von Elberfeld nach Barmer und umgekehrt finden. Im Interesse der Gesamtheit bitte er, den Antrag der Theaterkommission anzunehmen.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte — sie hatte etwa zwei Stunden gedauert — wurde hierauf angenommen.

Beigeordneter Stadtbaurat Dr. Roth

beantwortete im Anschlusse hieran noch eine Anfrage über die Vergütung von Freizeiten für das Theater und über die Museumsfrage. Die letztere habe die Verwaltung bereits beschlössen. Ueber eine Rüfungnahme sei man aber bisher nicht hinaus gekommen.

Der Wohlfahrtsetat

Als weitgehendsten Antrag hatte die deutsche nationale Fraktion die Streichung von 1 750 000 Mark zu diesem Etat gefordert, und zwar mit Rücksicht auf die durch Freigabe der Hauszinssteuer in Höhe von 1,9 Millionen Mark eintretende Verlesung des Bau-geschäfts und der damit zusammenhängenden Berufswege.

Die Wirtschaftspartei hatte beantragt, die im Stadteil Elberfeld bestehenden Erwerbs-beschränkungs-Verhältnisse mit dem Ziele der völligen Beseitigung abzubauen. Eine Beschäftigung von Vollerwerbsfähigen in diesen Verhältnissen habe unter allen Umständen zu unterbleiben. Zum Etat des Wohnungsamtes hatte die gleiche Partei beantragt, die sofortige Nachprüfung der Liste der Wohnungssuchenden, insbesondere der Mietberechtigungsarten vorzunehmen unter Hinzuziehung der beteiligten Organisationen der Mieter und Vermieter. Die tägliche Erfahrung lehre, daß vielfach Anmeldungen beim Wohnungsamt lediglich aus Vorsorge erfolge, trotzdem kein wirklicher Wohnungsbedarf geltend gemacht werden könnte, andererseits sich viele solche Anträge mit der Zeit selbst erledigt hätten. Es sei allgemein bekannt,

daß die Liste der Wohnungssuchenden keinesfalls ein zuverlässiges Bild des Wohnungsmangels gebe.

Auch die Sozialdemokraten hatten eine Reihe von Anträgen gestellt, und zwar u. a.: Anstellung einer Schulärztin zur Betreuung aller Schülerinnen über 12 Jahren in Volks-, Berufs-, Fach- und höheren Schulen, ferner die Pflegefrage für die dritte Klasse der Krankenanstalten nicht zu erhöhen und weiter die Mietberechtigungsarten aufzuheben.

Die Kommunisten waren mit mehr als einem Dutzend Anträgen aller Art vertreten.

Die Debatte leitete

Stadt. Büchsenhahn (Deutschn.)

ein. Er erinnerte daran, daß man jetzt schon drei Tage damit beschäftigt sei, einen „Roten“ unter Dach und Fach zu bringen. Er wisse selbst, daß die Unterhaltungsfrage nicht ausreichend seien, und es sei zu begrüßen, daß man bisher noch keine Beratung gefordert habe. Bedauerlich sei, daß jetzt so viele Anträge gestellt würden, deren Erfüllung die gesamte Wohlfahrtspflege in Gefahr brächte. Man dürfe nicht in den Fehler verfallen, die Forderungen zu überbieten. Damit täte man gerade den Unterhaltungsbedürftigen keinen Gefallen, denn man gefährde damit Bestehendes. Deshalb beantrage er, die An-leichung der Richtigkeitsfrage auf den Herbst zu verschieben. Die Arbeitsbeschäftigung sei die beste Hilfe für die Erwerbslosen.

Stadt. Fr. Stecher (Zentr.)

ist ebenfalls für eine Verschiebung der Beratungen über die neuen Richtlinien zum Herbst. Die Hilfsbedürftigen würden dadurch keinen Schaden leiden, da die bisherigen Sätze ja weiter gezahlt würden. Zu begrüßen seien die Verschiebungen, Arbeit zu beschaffen. Allen in der öffentlichen wie in der privaten Wohlfahrtspflege tätigen Personen gebühre Dank und Anerkennung für ihre Arbeit.

Stadt. Dr. Roschardt (Wirtsch.-P.)

betont, daß das Handwerk immer den Gedanken gegenständlicher Hilfe anstellt habe und auch noch

heute pflege. Die Wohlfahrtspflege müsse aber auch in einem Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit derjenigen stehen, die die Lasten auszubringen hätten. Wenn die Forderungen überbieten würden, leisteten die Antragsteller den Hilfsbedürftigen den schlechtesten Dienst. Er sei ebenfalls dafür, die Regelung der neuen Richtlinien auf den Herbst zu versetzen.

Stadt. Spicher (Komm.)

versucht in längeren Ausführungen die zahlreichen Anträge seiner Fraktion zu begründen und verlangt besonders die Abschaffung der Pflichtarbeiten.

Stadt. Veller (Nat.-Soz.)

bricht gegen die vorgeschlagenen Abstriche. Es sei Pflicht der Stadtverordneten, allen unverschuldet in Not geratenen Leuten zu helfen.

Beigeordneter Dr. Landwehr

erkennt an, daß dem Wohlfahrtsamt keine bessere Entlastung gebracht werden könne als durch Beschaffung von Arbeit. Er begrüßt, daß gerade diese Frage von den Stadtverordneten so ernstlich behandelt worden ist. Er könne jedoch die Hoffnung, daß die vorgeschlagene Anhebung des Baumarktes durch Vorräte auf die Hauszinssteuer eine wesentliche Entlastung bringen werde, nicht teilen. Die Steigerung der Arbeitslosigkeit sei außerordentlich stark. Dr. Landwehr machte dann nähere Angaben zum Wohlfahrtsetat und den Arbeitslosenfragen. (Wir haben die Dinge bereits in mehreren Artikeln ausführlich behandelt. Red.) Er mahnt zur Vorsicht bei der Einschätzung der vorgeschlagenen Maßnahmen, da die Kurve der Arbeitslosigkeit dauernd an den Ansetzungen sei. Die Mitarbeit der privaten Wohlfahrtspflege werde von der Verwaltung freudig begrüßt, und ein immer engeres Zusammengehen werde angestrebt.

Beigeordneter Dr. Roth

führte zum Antrag der Sozialdemokraten, die Mietberechtigungsarten abzuschaffen, aus, daß sich die Einrichtung bisher gut bewährt habe und keinerlei Erschwerungen in der Wohnungsvermittlung bringe. Zum Antrag der Wirtschaftspartei, eine Nachprüfung der Liste der Wohnungssuchenden vorzunehmen, sei zu sagen, daß die Verwaltung schon seit Jahren die Eingabe mache,

daß die Hälfte der Eingetragenen für eine Wohnungssuche ernstlich nicht in Frage kommen.

In vielen Fällen handle es sich um Tauschwünsche. Der Antrag der Wirtschaftspartei bringe aber eine riesige Arbeitslast für die betreffenden Dienststellen mit sich und sei schon deshalb nicht zu empfehlen, weil sich das Bild dauernd verändere.

Stadt. Gombert (Wirtsch.-P.)

stellt fest, daß nach den Aussagen der Verwaltung selbst die Liste der Wohnungssuchenden keinen Anbruch auf Richtigkeit erheben könne. Wenn die Arbeit der Lebensnachprüfung so groß sei, wie die Verwaltung schillere, so erlaube sich die Hausbesitzer-Organisation gern bereit, daran mitzuwirken. Auf jeden Fall müsse hier aber einmal Klarheit geschaffen werden. Die Erfahrungen in anderen Städten hätten gelehrt, daß bei einer Nachkontrolle der anderen Zahlen herauskommen. Die armen Mietberechtigungsarten müsse beibehalten werden.

Polizei im Sitzungssaal.

Der kommunistische Stamm gewalttätig entfernt.

Als darauf der kommunistische Stadtverordnete Stamm das Wort zum Wohlfahrtsetat ergreift, kommt es zu einem Zwischenfall. Der Redner, dem nach der Geschäftsordnung nur fünf Minuten Redezeit zustehen, überschreitet sie und fährt auch trotz der Wortzeitung durch den Oberbürgermeister fort zu reden. Daraufhin wird er von der Sitzung ausgeschlossen und aufgefordert den Saal zu verlassen. Stamm redet aber unentwegt weiter und Oberbürgermeister Dr. Hartmann unterbricht die Sitzung für eine Viertelstunde. Als Stamm der wiederholten Aufforderung, den Saal zu verlassen, nicht nachkommt, wird er von Polizeibeamten hinausgeführt. Auch dem kommunistischen Gottschalk, der unbefugt redet, wird das Wort entzogen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung machen noch die Stadtd. Pastor Gauger (Christl. Volksp.) und Leclercq (Zentrum) kurze Ausführungen zum Wohlfahrtsetat.

Die Aussprache wendet sich dann dem Etat

Finanzen und Steuern

mit seinen Nebenplänen zu. Zum Etat Siedlungswesen hatte bekanntlich die deutsche nationale Fraktion den Antrag gestellt, von dem in Vorrat genommenen Hauszinssteuermitteln, welche 1930 zur Abschreibung kommen sollen, 1,9 Millionen freizugeben, die umgehend dem Baumarkt zur Verfügung gestellt werden sollen. Die Vorarbeiten sollen so beschleunigt werden, daß die Auswirkung des Beschlusses noch im Frühjahr auf dem Arbeitsmarkt sichtbar wird.

Die Wirtschaftspartei hatte u. a. beantragt, zu beschließen, daß der kommunale Zuschlag zur Grundvermögenssteuer, soweit er 100 Prozent übersteigt, gestundet oder niedergeschlagen wird, wenn eine Stundung oder Niederschlagung der Hauszinssteuer infolge Verlesens ohne Verschulden des Hauseigentümers oder infolge Nichtzahlung der Miete erfolgt, oder aber wenn die betreffenden Räume zu einem Mietpreis unter der gefestigten Miete vermietet worden sind. Ferner beantragt sie, daß in jedem städtischen Betrieb ein Anschlag zum Auslass gebracht wird, wonach es bei Strafe sofortiger Entlassung untersagt ist, irgendwelchen Druck auf die Zugehörigkeit zu einer Organisation auszuüben.

Die Verwaltung hatte beantragt, eine Festsetzung der Mieten in städtischen Neubauwohnungen auf 150 Prozent vorzunehmen.

Stadt. Daum (SPD.)

wendet sich gegen die Erhöhung der städtischen Mieten und bittet die Verwaltung, im Wohnungsbau und Siedlungswesen ihr Möglichstes zu tun.

Stadt. Paffrath (Ztr.)

führt aus, daß die von der Verwaltung vorgeschlagene Erhöhung der Gewerbesteuer untragbar sei. Besonders hart würden die Handelsbetriebe betroffen, die oft nicht imstande wären, die Mittel für ihre Leistungsfähigkeit auszubringen. Da die Handelsbetriebe sich weiter zu wünschen, für sie Gelegenheiten befänden, sich ihre Reklamationen auch in Elberfeld auszuwirken, lassen, damit ihnen unnötige Wege zur bisherigen einzigen Barmer Dienststelle erspart blieben.

Stadt. Riple (Nat.-Soz.)

kritisiert den Vorschlag, 1,9 Millionen im Vorrat auf die Hauszinssteuer zu entnehmen. Dies diene nur zur Verschleierung einer weiteren Verschuldung. Die Hauszinssteuer sei ursprünglich dafür vorgesehen gewesen, kurzfristige Anleihen abzudecken. Wenn sie jetzt verbannt würde, so sei man gezwungen, weitere Anleihen aufzunehmen. Grundsätzlich sei zur Hauszinssteuer zu bemerken, daß sie die absoluten aller Steuern ist, da sie einem erheblichen Teil des Volkes die Steuerlast abnehme. Stadtd. Riple bemängelt dann die schlechten Kanalisationsverhältnisse in dem Siedlungsbezirk an der Röhrenberger- und Varesbaderstraße. Das Viertel sei von mehr als 1000 Leuten bewohnt und die Gefahr schwerer gesundheitlicher Schädigungen bringe auf schnellste Hilfe.

Stadt. Dr. Funckius (Deutschn.)

bittet die Verwaltung, der Versammlung in der nächsten Sitzung Material über den Stand der Sparfassen vorzulegen. Er werde dann einen Antrag stellen, den bisherigen Aufwuchs von 12 1/2 Prozent zu erhöhen. Die Sparfassen seien dazu in der Lage.

Stadt. Schnell (Wpt.)

führt aus, daß der Etat „Siedlungswesen“ eine Defizitquelle ersten Ranges sei. Jede Verbesserung, hier durch eine richtige Mietpreisbildung Ordnung zu schaffen, sei zu begrüßen. Es sei ein unhaltbarer Zustand, daß teilweise in städtischen Häusern Mieten genommen würden, die bis zu 10 Prozent unter den Friedensmieten liegen. Zu vorgeschlagene Verwendung der Hauszinssteuermittel sei zu begrüßen, da so die Arbeitslosigkeit verringert werden könne.

Beigeordneter Dr. Reele

ragt betreffs der beantragten Stundung und Niederschlagung des kommunalen Zuschlages zur Grundvermögenssteuer Entgegenkommen der Verwaltung in geeigneten Fällen zu. Da es sich aber vielfach um winzige Summen handle, bitte die Verwaltung, um unnötige Arbeit zu ersparen, dies nicht beschließen zu wollen, sondern es lediglich einer Regelung von Fall zu Fall zu lassen.

Dr. Wolfs

reine Fettseife in Friedensqualität

wäscht mit leichter Mühe kunstseidene Stoffe so wie Seidenstrümpfe, Gardinen und alle anderen feinen Gewebe.

Alleinige Fabrikanten
Grämer & Neu
Barmen.

Wär Sparamkeit in den Verwaltungen. — Die Förderung der Rüstpflege. — Mangelhafte Entwässerung der Westfalenstraße.

Das Telegraphenbauamt beabsichtigt, nach dem Vorbilde anderer Städte auf öffentlichen Plätzen und an wichtigen Verkehrsknotenpunkten Aerafsprechzellen zu errichten. Es hat sich zu dem Zweck an die verschiedenen Bezirksvereine gewandt mit der Bitte um Angabe geeigneter Stellen. Es wurde beschossen, zu beantragen, daß der Vauersfelder Markt eine solche Fernsprachzelle erhält. — Kollektiv wurden noch Klagen vorgebracht über die schlechte Entwässerung der Schmalenstraße, die für die Bewohner der an dieser Straße neu erbauten Häuser mit gesundheitlichen Gefahren verbunden sei. Eine Abklärung dieses Mißstandes wurde für dringend erforderlich erachtet.

b. Harter Werder, der seit 20 Jahren an der evangelisch-lutherischen Gemeinde wirkt, hat von dem evangelischen Oberkirchenrat einen Ruf an die St. Johanniskirche in Berlin erhalten. Er hat ihn annehmen, diesen Ruf annehmen und wird voraussichtlich am Sonntag 15 Juni d. J. in der Trinitatiskirche seine Abschiedspredigt halten. Sein Weiden aus dem Buppertal wird nicht nur vom weiten Reisen der lutherischen Gemeinde Elberfeld, sondern vor allem auch von vielen Schwestern der Arbeiterkassai schmerzlich empfunden, da er sich von Anfang seiner blühenden Wirksamkeit an die Lösung der sozialen Fragen in evangelisch-sozialem Sinne mit ganzer Hingebung bemüht hat. Sein Fortgang bedeutet aber ganz besonders für die evangelischen Arbeiter- und Arbeiterinnen-Bereine von Elberfeld einen großen Verlust. War er doch Stifter der evangelischen Arbeitervereine I. und II. Klasse, der Arbeitergemeinschaft der evangelischen Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine von Elberfeld und führte lange Jahre hindurch den bergisch-märkischen Bezirksverbands sowie den rheinisch-westfälischen Provinzialverband und ist I. Vorsitzender des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands.

Seine unberechtigte, aber vielleicht entschuldbare Aufregung kam dem Fuhrunternehmer Abraham Z aus Elberfeld teuer zu stehen. Aus Empörung darüber, daß ein Kraftwagenführer sein halt vor einer Querstraße stehendes Fuhrwerk etwas

e. — Rändwaren-Verderber. Es wird auf eine Bekanntmachung des Hauptzolamtes Elberfeld betr. Anmeldung von Rändwaren zur Verderber im heutigen Anzeigenteil aufmerksam gemacht.

Am November und Dezember vorigen Jahres machte eine ganze Reihe von Auto Diebstählen der Rückstich zu ihren aus der Straße parkenden Wagen die mannigfache Entdeckung, daß aus ihren Wagen Mäntel und andere Gegenstände verschwunden waren. Schließlich gelang es der Polizei, die arbeitslosen 20jährigen Autoschloffer August Sch. aus Darmen als einen der Spießhaken zu entlarven. Von da ab kamen derartige Diebstähle nicht mehr vor. Sch. wurde auch noch überführt, um dieselbe Zeit aus der Auslage eines Schuhgeschäfts in der Schwebebahnpassage mehrere Paare Schuhe geklaut zu haben. Betheilt an den Diebstählen waren drei weitere junge Burden, die schon vor einiger Zeit abgeurteilt worden sind. Endlich beging Sch. noch eine schwere Urkundenfälschung dadurch, daß er eine Autokofferarie auf einen anderen Namen umschälte, um sich damit einen Ausweis zu verschaffen, mit dem er sich beim Verleihen der geklauten Gegenstände vor dem Pfandfänger legitimieren konnte. Sch. war schuldig; das Gericht verurtheilte ihn wegen Diebstahls in zwei Fällen — die Ausräumung der Autos wurde als einseitige Sandlung angesehen — und wegen schwerer Urkundenfälschung zu insgesamt 7 Monaten Gefängnis, wobei als mildernder Umstand die Jugend und die bisherige straffreie Führung des Angeklagten berücksichtigt wurde.

6.— Bauwagen gekündert. In einer der letzten Nächte erbrachen Diebe einen in der Missionsstraße stehenden Wagen der städt. Bauverwaltung. Die Täter nahmen als Beute die Kleidungsstücke der dort beschäftigten Arbeiter mit.

Flüchtling in Elberfelder Zoo! Am 1. Feiertag findet ein Nachmittagskonzert um 5.30 Uhr statt. Das Frühkonzert am 2. Feiertag beginnt um 6.30 Uhr. Der Eintrittspreis ist wie an billigen Sonntagen. Ferner wird auf die täglichen Konzerte h.nerwiesen. Jeden Mittwoch konzertiert das Städt. Orchester.

und Sprechflim „Reinheitsmabel“ lebt der Wiener Karneval mit seinen bekannten Vedern und seinem lustigen Treiben, giebt die frohen Donner Studenten im modernen Theater in Elberfeld und im Walf-Falast in Darmen ein. Reinheitsdummi ist also die Carole des diesjahrigen Pflingstprogramms. An den beiden Feiertagen finden um 1 Uhr morgens Vorstellungen in seinen Feilen statt und nachmittags ist der Circus an beiden Feiertagen bereits um 2 Uhr.

Altmarkt 12 | Neue Fuhrstr., Ecke Öppgersberg

Elberfeld.
W.-Rathenaustr.
73, Friedrich-
straße 118. 1 Eiz

Barmen.
Wertherstraße
31—33
(Eingang auch
Hindenburgpl 1)

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 131 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Freitag, 6. Juni

Verschlechterung in der Geschäftslage der Baumwollweberei.

Der Gesamtverband Deutscher Baumwollwebereien E. V. berichtet: Die allgemeine Lage der deutschen Baumwollweberei hat im Mai gegenüber April zweifellos eine wesentliche Verschlechterung erfahren. Der Auftragseingang, der in den Vormonaten immer wieder eine leichte, saisonmäßige Belebung erfahren hat, ging im Mai einheitlich fast um ein Drittel gegenüber April zurück. In leichten Sommerstoffen konnten kurzfristigen Bestellungen kleinere Mengen abgesetzt werden. In vereinzelter Fällen gingen auch kleine Herbstaufträge ein. Der Auftragseingang ist aber gerade nur so groß, um den Waren eine Beschäftigung für die nächsten Wochen zu sichern. Produktion und Lagerhaltung sind zwecks Anpassung an die verminderte Nachfrage ständig im Rückgang begriffen. Weitere Betriebs-einschränkungen dürften unter diesen Umständen in Aussicht stehen. Der Bericht beendet zum Schluß: Alle Mittel der Konjunkturalbesserung werden solange ungenügend bleiben, bis die Anpassung der Produktion an den Absatz durch eine wirtschaftliche Preisgestaltung ermöglicht wird.

Die märkische Kleisen-Industrie gegen die Vereinigte Eisenhandlungen-Akt.-Ges.

Eine Versammlung der märkischen Kleisen-Industrie beschäftigte sich in Hagen mit der Gründung der Vereinigten Eisenhandlungen A.-G., Gevelsberg, über die wir bereits berichtet haben. Allgemein kann man ihr gegenüber zu einer Ablehnung. Es wurde insbesondere darauf verwiesen, daß die Gründung für die Fabrikanten, die sich bisher durch Zeichnung der B-Aktien mit einem Agio von 50 Prozent an dem Unternehmen beteiligen sollen, eine große Gefahr bedeutet, zumal dann, wenn auch andere Händlerorganisationen ähnliche Methoden der Finanzierung anwenden sollten. Auch hielt man es nicht für berechtigt, daß die jetzige O. m. b. H. weiter bestehen bleiben soll. Eine Entscheidung, in der die Mitglieder des Vereins der Märkischen Kleisenindustrie aufgefordert werden, sich nicht an dem neuen Unternehmen zu beteiligen, wurde nicht gefaßt.

Deutsche Handelskammern im Ausland

Es ist in weiten Wirtschaftskreisen noch unbekannt, daß Deutschland gegenwärtig bereits 28 eigene Auslands-Handelskammern bzw. wirtschaftliche Vereinigungen unterhält, die sich an folgenden Orten befinden: Zürich, Paris, Mailand, Barcelona, Wien, Budapest, Helsingfors, Neuyork, Mexiko, Santos Aires, Valparaiso, Montevideo, Rio de

Janeiro, Shanghai, Tientsin, Kanton, Hankau, Tsingtau, Mukden, Chabin, Tsinanfu, Tokio, Kobe, Osaka, Weltevreden-Batavia, Bangkok, Manila, Kairo, Sidney. Wie der „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen“ berichtet, handelt es sich bei sämtlichen Handelskammern um Unternehmungen, die keineswegs in irgendeiner Weise von der Regierung subventioniert werden, die Kammern müssen sich also durch Mitgliedsbeiträge selbst finanzieren. Der Zweck der Kammern besteht vornehmlich darin, die wirtschaftlichen Beziehungen mit den auswärtigen Staaten, Städten

sowie den Industrie- und Handelsunternehmungen fester zu knüpfen und zu fördern. Mitglieder der Vereinigungen können deutsche Firmen oder Personen werden, die an den Handelsbeziehungen der betreffenden Länder irgendwelches Interesse haben. Die Tätigkeit der deutschen Vertretungen ist bisher recht erfolgreich gewesen, so daß die Kammern weitestgehende Unterstützung und Förderung verdienen. Die Mitglieder der einzelnen Vertretungen erhalten auf Wunsch jegliche Auskunft über Wirtschaftslage, Geldverhältnisse, Kreditbedingungen, Firmen usw. in den betreffenden Staaten.

Die Eisen- und Stahlwarenindustrie im Januar 1930

In der Ausschuß-Sitzung des Eisen- und Stahlwaren-Industrie-Bundes erstattete der Geschäftsführer des Bundes Dr. K. Moebius-Elberfeld einen eingehenden Bericht über die

Tätigkeit des Bundes

im Jahre 1929. Der Eisen- und Stahlwaren-Industrie-Bund habe zunächst großen Wert darauf gelegt, die Kenntnis über die Eisen- und Stahlwaren-Industrie zu verbreiten. Aus diesem Grunde hat der Eisen- und Stahlwaren-Industrie-Bund die Arbeiten des Enquete-Ausschusses auf dem Gebiete der Eisen- und Stahlwaren-Industrie gefördert. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen werden in Bälde der Öffentlichkeit übergeben.

Eine wertvolle Ergänzung zu diesen Arbeiten bilden die vom Statistischen Reichsamt, Abt. Produktions-Statistik, in die Wege geleiteten Erhebungen über die Erzeugung der Eisen- und Stahlwaren-Industrie. Eine Übersicht über den Stand der Produktionserhebungen aus allerjüngster Zeit hat bereits ergeben, daß etwa 17 Prozent der Betriebe der Eisen- und Stahlwaren-Industrie in den letzten Jahren ihre Betriebe einstellen mußten, wobei sich diese Zahl jedoch nur auf insgesamt 8035 Betriebe erstreckt, während die Antworten von etwa 3000 Betrieben noch ausstehen. Schon diese Zahl zeigt, welchen schweren Kampf die Eisen- und Stahlwaren-Industrie, zu der mehr als 10 000 Betriebe mit mehr als 300 000 beschäftigten Personen zählen, um ihr Dasein führt. Zieht man weiter in Erwägung, daß diese Industrie unter größten Opfern im Jahre 1929 mit 7,8 Prozent am gesamten deutschen Ausfuhrwert beteiligt war, so ist zu erkennen, welche Werte hierbei auf dem Spiele stehen. Diese brutale Vernichtung zahlreicher Betriebe sollte endlich die Erkenntnis reifen lassen, daß nur völliges Aufgeben der bisherigen Verwaltungs-, Finanz-, Steuer- und Sozialpolitik einen Umschwung der augenblicklichen Zustände herbeiführen kann. In diesem Zusammenhang betonte der Geschäftsführer, daß nicht

der Ruf nach Staatshilfe allein Rettung bringen könne, sondern daß auch die Industrie selbst ein genügendes Maß an Selbsthilfe aufzubringen habe.

Hiervon ausgehend, hat der Eisen- und Stahlwaren-Industrie-Bund die bisher freundschaftlichen Beziehungen mit dem Reichsbund der Deutschen Metallwarenindustrie e. V., Berlin, zu der Reichsgemeinschaft der Eisen-, Stahl- und Metallwaren-Industrien erweitert. Zu den Selbsthilfemaßnahmen zählt auch die vom Verein der märkischen Kleisen-Industrie, Hagen, besonders seinem Vorsitzenden, Paul Ferd. Peddinghaus-Gevelsberg, ausgehenden und tatkräftig verfolgten Ziele, die Gemeinschaftsarbeit von Handel und Industrie zu fördern. Die Bildung einer „Industrie- und Handelsgesellschaft für Eisen- und Stahlwaren“ in Gestalt eines eingetragenen Vereins als Vertrauensstelle zwischen den beiden Gliedern der Volkswirtschaft, Erzeugung und Verteilung, steht unmittelbar bevor. Wenn aber das Ziel dieser Gemeinschaft erreicht werden soll, so ist dafür unbedingte Voraussetzung, daß sich der Gemeinschaftsgedanke innerhalb der Eisen- und Stahlwaren-Industrie mehr als bisher durchsetzt. Gemeinschaftsarbeit nach dieser Richtung hin heißt aber, daß die Angehörigen ein und desselben Industriezweiges bzw. der gleichen Gruppe sich im In- und Auslande nicht unterbieten, sondern in verständnisvoller Zusammenarbeit die Erfahrungen in den verschiedenen Zweigen der Produktion und der Verteilung der Waren austauschen und über die Grundregeln einer angemessenen Preisbildung eine Verständigung herbeiführen. Neben diesen Bestrebungen hat der Eisen- und Stahlwaren-Industrie-Bund zahlreiche Arbeiten auf dem Gebiete der Reparations-, Handels-, Finanz-, Steuer- sowie Verkehrspolitik geleistet. Die Schilderung dieser Arbeiten nimmt in dem Geschäftsbericht einen sehr breiten Raum ein. Der Bericht hebt auch die vom Eisen- und Stahlwaren-Industrie-Bund geplante Er-

richtung einer handelspolitischen Karte-theke hervor, welche zu dem Zwecke aufgebaut werden soll, um sowohl das Rüstzeug dieser Industrie für künftige Handelsvertragsverhandlungen zu stärken, als auch ein weitestgehendes Zollmaterial über diese Industrie hinsichtlich der einzelnen Länder zu besitzen.

Die Eisen- und Stahlwaren-Ausfuhr betrug im Jahre 1929 987 000 To. im Werte von 1 055 000.— Mark. Es geht ihr indessen hierbei genau wie der Eisen schaffenden Industrie, indem die Steigerung der Ausfuhrmenge auf Kosten des Erlöses geschieht. Interessant ist die Verschiebung der deutschen Eisen- und Stahlwaren-Ausfuhr im Vergleich zur Vorkriegszeit. Die Ausfuhr von Eisen- und Stahlwaren nach den europäischen Staaten hat in diesem Zeitraum um 8 Prozent abgenommen, während der Uebersee-Export um 8 Prozent gestiegen ist. Es ist dies vornehmlich auf eine Ausfuhrsteigerung nach Südamerika und Asien zurückzuführen. Im Rahmen der Ausfuhrungen über die Handelspolitik wurde auch das Kapital der Exportförderungs-eingehend behandelt. In weiteren eingehenden Darlegungen brachte der Geschäftsbericht alsdann Ausführungen über diejenigen Fragen der Verkehrs- und Tarifpolitik, welche den Eisen- und Stahlwaren-Industrie-Bund im vergangenen Jahre beschäftigt haben. Insbesondere hob der Geschäftsführer hierbei hervor, daß es dem Eisen- und Stahlwaren-Industrie-Bund gelungen ist, im Laufe der Zeit auf allen Gebieten der Tarifpolitik Erleichterungen und Verbesserungen herbeizuführen. Anschließend hieran ging der Bericht auf die finanzielle Lage der Reichsbahn ein und schilderte ihre augenblicklichen Verhältnisse. Ebenso findet das Problem „Reichsbahn und Kraftwagen“ in dem Bericht entsprechende Würdigung. Als Folge der außerordentlich schlechten Geschäftslage der Reichsbahn wird die Drohung der Lieferungsauflage bezeichnet. Seit 1927 besteht die außergewöhnliche Einschränkung der Lieferungsauflage, worunter gerade die Eisen- und Stahlwaren-Industrie ganz erheblich leidet, ja sogar manche Teile derselben zum Teil zu Grunde gerichtet, zum Teil zu Betriebs-einschränkungen verurteilt werden. Trotz der eingehendsten Vorstellungen des Eisen- und Stahlwaren-Industrie-Bundes ist bis heute eine Besserung dieser Verhältnisse nicht eingetreten.

Zum Schluß bringt der Geschäftsbericht noch eine kurze Übersicht über alle sonstigen Gebiete, welche den Eisen- und Stahlwaren-Industrie-Bund im vergangenen Jahre neben den oben hervorgehobenen und gekennzeichneten großen Gebieten beschäftigt haben.

Anwendung der Höchstzollsätze auf deutsche Erzeugnisse in Rumänien.

Nach einer amtlichen Mitteilung läuft die Frist der Anwendung der Minderzollsätze auf deutsche

„... weil sie mir am besten schmeckt“

Die beste Cigarette-
in der bequemsten Packung

„Seitdem Du ohne Mundstück rauchst, gefällst Du mir noch besser, Alice. Früher rauchtest Du doch nur aus Langweile oder — sei mir nicht böse — aus Koketterie.“

„Ich muß Dir recht geben, Herbert. Seit ich das Rauchen wirklich genieße, ist mir das Mundstück lästig — sein Beigeschmack ist so unangenehm. Wirklich, Herbert, ich rauche Atikah nicht, weil es auch Deine Marke ist, sondern weil sie mir am besten schmeckt.“

Selbstverständlich
OHNE
Mundstück

ATIKAH

W.G. Berlin, 6. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Börse nahm einen freundlichen Verlauf, obwohl das neue Steuerprogramm der Regierung aus scharfe kritisiert wird und Kaufaufträge von auswärts wieder nur in unerheblichem Umfange vorliegen. Aber die Spekulation deckt weiter, um gegen „unangenehme“ Ueberraschungen über die Finanzverhältnisse gesichert zu sein, wobei hauptsächlich an den reibungslosen Abschluß des Reparationsanleihevertrages gedacht wird. Angebot ist nicht herabgekommen, so daß bei einzelnen Papieren, wie Farbenindustrie, Waldhof, Hirsch-Kupfer usw. Mangel entstand. Weiter verwehrt man darauf, daß der Eisenchiedsspruch mit Sicherheit

Düsseldorfer Terminkurse vom 6. Juni

Bärner Bankverein	155,30 G	155,75 G	(155,75)
Dt. Bank a. Disconto	148,50 G	149 G	(150,75 G);
Levander Stein	138,50 G	139 G	(138,25 G);
Feldmühle	157,50 B	158 G	(158 G);
Kasselerischen	126,25 G	127 B	127 G (126,50 G);
Goldschmidt	63,75 G	63,75 G	(65,25 G);
Harpen	124,75 G	— (-);	
Heesah	—	165 G	(164,50 G);
Kali Ankerstaben	224 G	225 G	(223 G);
Klöckner	100 G	100,25 G	(99,75 G);
Klein-Neubauer	—	100,37 B	100 G (100,75 G);
Maximilian	102,50 G	103 B	103 G (102,75 G);
Phoenix	95 G	95 G	(94,50 G);

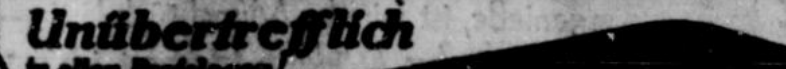
Neuwerk (Kabel) 8 590 Milreis für 1 US-D.

per 3 Mon. . . 141.12 - 141.23	Seitenschlapppreis . . . 16.5
--------------------------------	-------------------------------

1990年12月15日

**Bei nachstehender
doch nie erreichter:
Hausmarke
Coronas-Sortiment
12, 13, 14, 15, 20 Pf.
Hausmarke - Jahresabgabe
1929
25 Millionen 500.000**

**Unübertrefflich
in allen Probenlagen!**



**Alle
Publikums-
Marken
30 Pf.**

**AURORAS
APARTOS
GRACIAS
HERALDOS
PROGRESOS
ENCANTOS m. Bg.
EXCLUSIVOS m. Bg.
IDILIOS m. Bg.
5 IN IGUALES m. Bg.**

In Stücken	10 1/2 cm	12 Pf.
in	11 1/2 cm	20 Pf.
20 Stück	11 cm	30 Pf.
	11 1/2 cm	40 Pf.
In Stücken	11 1/2 cm	50 Pf.
in	12 cm	60 Pf.
25 Stück	12 1/2 cm	80 Pf.
	18 1/2 cm	100 Pf.

Otto Boenicke

5% Rabatt bei Bestellungen v.
5% Originalmarken
bei 200 Marken an 0%

Parafrei innerhalb Deutschlands von Mk. 30.- an.

**Zweig Niederlassung
WUPPERTAL-
ELBERFELD
Alter Markt 2
Fernspr. 204 21
Stammhaus Berlin**

Weiter stilles Eisengeschäft.

Der Stahlwerks-Verband berichtet über den Marktstand im Mai:

Stahl-Produkte-Verband: Die Ruhe im Eisengeschäft und Formeisen-Geschäft hat auch im Berichtmonat weiter angehalten. Sowohl im Inland wie auch im Ausland wird nur der geringste Bedarf gekauft. — In Oberbaustoffen konnten erfreulicherweise einige größere Aufträge für schwere Schienen und Schwellen aus dem Ausland hereingekommen werden. Aber der Zugang an Bestellungen bedeutet nur einen Tropfen auf einen heißen Stein angesichts der Tatsache, daß die Abrufe des Reichs-Eisen-Zentralamtes immer mehr zusammen-schrumpfen. — Der Eingang von Abrufen in leichten Oberbaustoffen hat zeitweise eine — allerdings nur geringe — Zunahme erfahren.

Stabeisen-Verband: Im Inland sowohl wie im Ausland hat die Kaufkraft keine Fortschritte gemacht. Die Abrufe auf alte Geschäfte hielten sich im Rahmen des vorhergehenden Monats, so daß mit ähnlichen Verhältnissen zu rechnen ist.

Eisen-Verband: Das Geschäft war sowohl im Inland als auch im Ausland ruhig. Eine Besserung gegen den Vormonat ist nicht festzustellen.

Grobblech-Verband: Die Geschäftslage ist gegenüber dem Vormonat noch ruhiger geworden. Die Nachfrage aus dem Inland blieb träge, und der Eingang an neuen Aufträgen hielt sich in engen Grenzen. Auch die Abrufe auf bereits getätigte Abschlüsse gingen nur schleppend ein. — Die Nachfrage aus dem Ausland hat ebenfalls weiter nachgelassen. — Die Preise blieben unverändert.

Mittelblech-Verband: Das Inland-Geschäft war im Berichtmonat unverändert ruhig. — Im Ausland hielt sich das Geschäft in dem bisherigen engen Rahmen.

Universal-Eisen-Verband: In Universal-Eisen ist eine Aenderung der Geschäftslage nicht eingetreten. Der Auftragseingang im Inland blieb mit Rücksicht auf die noch nicht abgewickelten Vorverhandlungsgeschäfte schwach. — Aus dem Ausland konnten nur wenige Geschäfte hereingekommen werden.

Der Saatensatz in Preußen Anfang Juni.

Die Statistische Korrespondenz berichtet über den Saatensatz in Preußen Anfang Juni 1930, daß Winterweizen, Winterroggen, Wintergerste und Getreide im Stand des Vorjahres haben behaupten können, infolge der heftigen Gewitterregen hat sich der Saatensatz auf den guten Böden der mittleren und westlichen Provinzen ebenso wie die

Wintergerste westlich der Elbe teilweise erheblich gelagert. Das Sommergetreide steht überall besser als zur gleichen Vorjahreszeit, ebenso werden die Hülsenfrüchte alle besser beurteilt als zu Anfang Juni 1929. Die Bestellung der Zucker- und Futterrüben ist zumeist im ersten Drittel des Monats zu Ende geführt. Das Auflaufen der Rüben befriedigt durchweg. Die Oelfrüchte haben in der Regel abgeblüht. Die Frühkartoffeln stehen durchweg gleichmäßig, die späteren Kartoffeln sind infolge der kalten Witterung im Wachstum zurückgeblieben. Das gute Wachstum des Grünlandes verspricht eine frühe Heuernte.

Neue Einsätze der Seehandlung.

Die Preußische Staatsbank hat ihrer Banken- und Bankierskundschaft das übliche Monatsrund-schreiben übersandt.

Für tägliche Gelder werden unverändert 3 Prozent vergütet. Soweit tägliche Gelder über Monatsende bei der Staatsbank stehen bleiben, beträgt der Zinsfuß 4,35 Prozent (bisher 4,50 Prozent). Einlagen auf 1 bis 3 Monate fest werden mit 4,35 (4,50) Proz. verzinst.

Wie steht's um Mansfeld?

Verwaltungsverhältnisse bei Vorlage des Geschäftsberichts.

Anlässlich der Vorlage des Geschäftsberichts der Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Eisleben, für das Geschäftsjahr 1929, aus dem die wichtigsten Teile sowie die wesentlichen Ziffern des Abschlusses bereits veröffentlicht worden sind, gab Generaldirektor Stahl einen Überblick über die heutige Lage und die Aussichten des Unternehmens.

Er wies einleitend darauf hin, daß auch heute der Kupferschieferbergbau noch eine sehr erhebliche Bedeutung für das Gesamtunternehmen im Verhältnis zu den im Laufe der Jahre investierten Kapitalien und den bilanzmäßigen Anlagewerten habe. Der heutige Gestaltungswert des Kupferbergbaues der Gesellschaft liege zwischen 60 und 70 Mill. RM. Der Erlös für die Tonne Kupfer habe sich vor dem großen Kupferpreisschub auf 1600 RM. gestellt, betrage heute 1400 RM., so daß bei der Jahresproduktion der Gesellschaft von 22.000 T. sich ein Mindererlös pro Jahr von 8,8 Mill. RM., d. h. ein effektiver Verlust, ergeben würde. Dabei betonte Generaldirektor Stahl, daß die Selbstkosten des Kupferbergbaues an sich immer höher als die Erlöse seien und aus den Überschüssen der Nebenproduktengewinnung gedeckt werden müßten. Zur Lage des Kupfermarktes bemerkte Stahl u. a., daß diese sich infolge der ungeheuren Zunahme der Kapazität der Weltproduktion grundsätzlich geändert habe.

Die Frage, ob die Gesellschaft auch ohne Kupferbergbau weiter bestehen könne, bejahte Stahl, da andere Abteilungen, insbesondere Braunkohle und Steinkohle, rentieren. Jedoch seien die Überschüsse dieser Abteilungen nicht so erheblich, daß sie zur Deckung der Verluste beim Kupfer herangezogen werden könnten. Was den vorjährigen Ueberschuß von 3,3 Mill. RM. anbelange, der zu Abschreibungen benutzt werden müsse, so stehe er nicht als bares Geld zur Verfügung, sondern sei in den verschiedenen Bilanzposten, wie Vorräten, Forderungen usw. enthalten. Wenn man diesen Ueberschuß zum Ausgleich der monatlichen Verluste heranziehen wollte, müsse man sich diese Summen erst bei den Banken leihen, was aber bei der zum größten Teil kurzfristigen Schuldenlast der Gesellschaft von 28 Mill. RM. unmöglich sei. Zum Schluß teilte Stahl noch mit, daß die Notstandsarbeiten bei den Betrieben gemacht werden, und daß die Vorräte der Gesellschaft wesentlich zurückgegangen sind.

Ernst Tewel, Bank- und Verwaltungs-A.-G., Düsseldorf, erzielte 1929 einen Reingewinn von 48.644 (i. V. 63.677) RM., woraus die Dividende von 6 (8) Prozent vorgeschlagen wird. Dem Reservefonds sollen 4893 (10.000) RM. zugewiesen und nach Abzug der Aufsichtsratsanteile 12.512 (11.337) RM. vorgetragen werden.

Die Einnahmen aus Zinsen, Gebühren, Wertpapieren und Beteiligungen betrugen 90.506 (110.080) RM., der Hausertrag 9248 (7108) RM., so daß sich insgesamt 111.357 (117.798) RM. Gewinnvortrag und nach Abzug der allgemeinen Unkosten mit 43.795 (41.990) RM. der obige Reingewinn ergibt. Die Bilanz verzeichnet flüssige Mittel mit 176.621 (153.597) RM., darunter Bankguthaben 169.982 (139.656) RM., ferner Wechsel 4909 (4984) RM., Schuldner 1129.198 (1.881.191) RM., Wertpapiere 85.630 (70.906) RM., Beteiligungen unverändert mit 12.500 RM. Die Position Grundstücke und Gebäude, die i. V. mit 78.001 RM. ausgewiesen wurde, erweist unter Verkauf des Immobilien nicht mehr, während das Restkapital von 33.497 RM. als Aktiv-Hypothek ausgewiesen wird. Unter den Passiven sind neben dem unveränderten A.-K. von 300.000 RM. Gläubiger mit 835.830 (998.908) RM., Reservefonds mit 33.167 (35.167) Reichsmark ausgewiesen.

Die Verwaltung berichtet, daß 1929 ungünstige wirtschaftliche Verhältnisse zu größter Zurückhaltung zwangen, was einen Rückgang der Einnahmen zur Folge hatte. (H.-V. 18. Juni.)

Hilliers-Gräfrath. Die H.-V. der Dr. Hilliers A.-G. Gräfrath, die durch Auslandsreise eines Mitgliedes des Aufsichtsrates verschoben werden mußte, findet am 14. Juni da. Ja. statt.

Die Gesellschaft ist gut beschäftigt, sie muß seit Sommer des Vorjahres ununterbrochen in Schichten

arbeiten. Auch in den Wintermonaten war der Ordnungszug zum Unterchied von früher, ein solcher, daß die Belegschaft voll arbeiten konnte. Der H.-V. soll eine Dividende von 12 Prozent vorgeschlagen werden. Die Aktien befinden sich bis auf etwa ein halbes Prozent in Händen der Herren Hilliers, die bekanntlich auch Inhaber der Schokoladen-Fabrik Gebrüder Hilliers sind. — Anlässlich der kürzlich in Angriff genommenen Reorganisation der Schokoladenfabrik und der dadurch vorübergehend bedingten Arbeiterentlassungen tauchten Gerüchte über die Schokoladenfabrik auf, die so unsonstig waren, daß die Leitung es für nötig hielt, dazu Stellung zu nehmen. — Tatsache ist, daß unklare Artikel aufgegeben wurden und in der Zwischenzeit die Belegschaft in Gräfrath wieder auf 150 Köpfe anwachsen konnte.

Versicherungskonzern

Deutscher Ring.

Die im vergangenen Jahre unter der Bezeichnung „Deutscher Ring“ zusammengefaßten Versicherungsunternehmen — Deutscher Ring Lebensversicherungs-A.-G., Deutscher Ring Allgemeine Versicherungs-A.-G., Deutscher Ring Transport- und Fahrzeugversicherungs-A.-G. und Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G. —, des früheren Deutschen Nationalen Versicherungsringes, hielten ihre H.-V. ab, in denen die Abschlässe für das Geschäftsjahr 1929 vorgelegt und ohne Debatte genehmigt wurden. In seinem Bericht teilt der Vorstand einleitend mit, daß die 4 Unternehmen unter der einheitlichen Leitung und nach der Kapitalerhöhung, die im Vorjahre gleichzeitig mit der Zusammenfassung beschlossen wurde, im Geschäftsjahre 1929 gute Fortschritte machen konnten. Ergänzend teilt der Vorsitzende heute mit, daß auch die ersten Monate des laufenden Geschäftsjahres eine gleich gute und teilweise noch bessere Entwicklung zeigten.

Bei der Deutschen Ring Lebensversicherungs-A.-G. stimmte die G.-V. der Ausschüttung einer Dividende von wieder 8 Prozent an die Anteilhaber zu. Der gesamte Rechnungserfolg beträgt 666.028 (701.992) RM., wovon der Verlustrücklage 6.000 (35.000) RM., der Ausgleichsreserve 25.000 (35.000) RM., der Gewinnrücklage A 270.000 (300.000) RM., dem Kriegsschatz 30.000 (30.000) RM. überwiesen und 128 (128) RM. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die gesamte Gewinnrücklage für die Versicherten beläuft sich nach diesen Zuweisungen auf 1.201.000 RM. (i. V. 1.801.500).

Der Geschäftsbericht der Deutschen Ring Allgemeinen Versicherungs-A.-G. und der Deutschen Ring Transport- und Fahrzeugversicherungs-A.-G. umfaßt den Zeitraum vom 1. April bis zum 31. Dezember 1929. Bei der Deutschen Ring Allgemeinen Versicherungs-A.-G. verbleibt nach reichlichen Rückstellungen ein Reingewinn von 208 RM., der der Verlustrücklage überwiesen wird, bei der Deutschen Ring Transport- und Fahrzeugversicherungs-A.-G. ein rechnermäßiger Ueberschuß von 2075 RM., der ebenfalls an die Verlustrücklage geht.

Essener Börse vom 5. Juni

— am 5. Juni —

Kurs in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kurs	Gold	Silber	Platin
100,00	310	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—

Kurs	Gold	Silber	Platin
100,00	310	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—

Kurs	Gold	Silber	Platin
100,00	310	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—

Kurs	Gold	Silber	Platin
100,00	310	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—

Kurs	Gold	Silber	Platin
100,00	310	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—
100,00	—	—	—

Motoren statt Instrumente

Hier sind sie, die Fahrzeuge, die bei 77 Brennstoffverbrauchs-Versuchen 1929 auf der Avus den Beweis erbrachten:

„Durch SHELL zum Sparsamkeits-Rekord!“

Niemand kann an diesen von vereidigten Gutachtern bestätigten praktischen Ergebnissen vorbeigehen. Keinem Fahrer, der es gewohnt ist, für jeden Kilometer zu zahlen hat. Nur der Neuling ist bereit, für Betriebsstoff mehr zu zahlen, als SHELL kostet. Aber auch er wird bald wissen:

SHELL

überlegen und sparsam



SHELL
AUTOOLE

Bergisch Ennd

Nr. 131 - 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Freitag, 6. Juni

Neues Leben auf dem Niederbergischen Segelfluggelände.

Die Fliegerhalle. - Wohlfühlungene
Zuflucht. - In Erwartung des fünf-
minuten-Fluges.

Wuppertal, 6. Juni. Die Befürchtungen bezüglich der Gefährlichkeit des Segelfluggeländes in Wuppertal, die hier und da gehegt wurden, haben sich bisher nicht bewahrheitet. Vielmehr kann man nach den bisherigen Erfahrungen feststellen, daß das Gelände den Erwartungen durchaus entspricht.

Inzwischen ist die große Fliegerhalle bis auf einige Innenarbeiten fertiggestellt worden. Sie beherbergt zurzeit drei Maschinen, zwei Schulungsapparate und eine große, völlig neue Maschine, die bisher noch nicht benutzt worden ist.

Neuerdings üben auf dem Gelände auch die Oberhausener Segelflieger, denen ein in der Halle untergebrachter Apparat gehört. Daß das Gelände sich selbst für erhöhte Ansprüche eignet, geht aus der Tatsache hervor, daß der geübteste Versuch des Fallschirms, den im vorigen Jahre ein Wuppertaler Segelflieger unternahm, in diesem Jahre von Offener Fliegern wiederholt wurde. In einem Falle blieb ein Flieger 1,13 Minuten in der Luft und erfüllte dadurch die Bedingungen der B-Prüfung. Der Flug konnte jedoch als Prüfungsflug nicht anerkannt werden, da die vorgeschriebenen Kontrollpersonen nicht anwesend waren. Es besteht aber nach den bisherigen Erfahrungen kein Zweifel daran, daß das Fluggelände sich nicht nur zu Schulungszwecken, sondern auch für A- und B-Prüfungen eignet.

Eine weitere, sehr wichtige Frage ist die, ob es auch möglich ist, von der Startbahn aus die C-Prüfung - einen fünf-Minutenflug mit Landung in gleicher Höhe wie das Startgelände - zu unternehmen. Wie wir hören, ist man in den Reihen der Offener Flieger in dieser Hinsicht sehr optimistisch gestimmt. Man lauert nur auf den günstigen Wind, um den Versuch zu wagen.

Man lauert nur auf den günstigen Wind, um den Versuch zu wagen. Man lauert nur auf den günstigen Wind, um den Versuch zu wagen. Man lauert nur auf den günstigen Wind, um den Versuch zu wagen.

Die Solinger Wirtschaft müht sich um Sparsamkeit.

Bekämpfung der Arbeitslosigkeit
durch Senkung städtischer Ausgaben.

Der Industrieverband Solingen wurde eine Entschließung gefaßt, in der es heißt: „Mit wachsender Sorge wird davon Kenntnis genommen, daß von Reich, Ländern und Gemeinden die Notwendigkeit von Sparmaßnahmen zum Zwecke der Wirtschaft immer wieder betont wird. Bisher aber keine dieser Körperstellen die Tatsache gefunden hat, diese Befürwörter, so wie es uns nottut, in die Wirklichkeit umzusetzen. Insbesondere hat der neue Haushaltsplan der Stadtverwaltung Solingen die Rücksichtnahme auf die immer größer werdende Notlage vermissen lassen. Die verhängnisvolle Arbeitslosigkeit wird am wirkungsvollsten dadurch bekämpft, daß die Belastungen, die das Vereindeln neuer Beiträge erschweren oder gar unmöglich machen, nach Kräften gemildert werden. Es ist gerade der Verwaltung bekannt, wie die ungeheure, bis zur völligen Verschuldung aus den Verursachern gestiegene Kapitalnot den mei-

sten Vertrieben, den kleineren so gut wie den größeren, die Möglichkeit wirtschaftlicher Arbeit nimmt. Haushaltspläne, die auf der Ausgabe-seite die Höhe der Ausgaben des Haushaltsjahres 1928-29 erreichen oder gar übersteigen, sollten daher von der zuständigen Stelle unter seinen Umständen den Kommissionen oder der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt werden. Nur mit einem starken Sparwillen, dem die energische Tat folgen muß, können wir aus der verhängnisvollen Wirtschaftskrise heraus. In der nachhaltigen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit liegt eine wahrhaft soziale Tat. Sie läßt den dauernden Streit der Parteien, wie die schwebenden Mittel aufgebracht werden können, zur Ruhe kommen und schafft Tausenden die lang ersehnte Arbeit wieder.“

5,8 Millionen Mark neue Anleihen für Groß-Solingen.

Wuppertal, 6. Juni. Die Stadtverordneten werden am kommenden Donnerstag zu einer wichtigen Sitzung zusammenkommen. In erster Linie steht die Tagesordnung die Aufnahme von zwei Anleihen in Höhe von 5,8 Millionen Mark vor. Davon entfallen 4,6 Millionen Mark auf solche Arbeiten oder Entlastungen, die von den früher selbständigen Gemeinden bereits

ausgeführt worden sind. Die Mittel hierfür hatte man seinerzeit aus Rücklagen oder kurzfristigen Krediten genommen, weil Anleihen nicht zu haben waren. Die kurzfristigen Kredite sollen durch die große Anleihe abgelöst werden. Ein weiterer Betrag von 1,2 Millionen Mark wird für den Neubau des Oberlyzeums angefordert.

Vorsicht beim Abfischen.

Warnung an Wanderer.

Wuppertal, 6. Juni. Von den Waldwachen der Feuerwehr ist wiederholt darüber klage geführt worden, daß sowohl einzelne Wanderer als auch Wandergruppen beim Abfischen nicht mit der nötigen Vorsicht vorgehen. Es muß mit allem Nachdruck darauf hingewiesen werden, wie groß die Gefahr eines Sturzes oder Waldbrandes ist. Feuerzündungen in Wald und Heide ist nach Paragraph 44 der Feld- und Forstpolizeigesetze und nach Paragraph 368 des Strafgesetzbuches strafbar.

Eine 100 jährige Schule.

Wuppertal, 6. Juni. In Köln-Mülheim begeht das Reform-Realgymnasium (früher Gymnasium, Realgymnasium und Realschule) vom 26.-29. Juli die Feier seines 100jährigen Bestehens.

Kurschilgens Flucht

Der Goldsucher fand den Weg zur goldenen Freiheit aus dem
Forschungsinstitut. - Vorher pumpt er das Geld zur Flucht bei einem
Beamten. - Die polizeiliche „Forschung“ bisher vergebens.

Wuppertal, 6. Juni. Wir berichteten bereits gestern kurz davon, daß der flüchtige Goldsucher Kurschilgen aus dem Rheinischen Provinzial-Institut für Arbeits- und Berufsforschung durchs Fenster der Toilette entflohen ist. Er sollte eine Probeführung seiner „Kunst“ vor Wissenschaftlern vorbereiten und bei seinen Begleitern, den Kriminalkommissar Woy, einem Ausreiter zu dürfen. Während dieser draußen auf dem Flur mit dem Leiter des Instituts Dr. Schulz plauderte, fand drinnen im kleinen Kammerlein der flüchtige Goldsucher den Weg zur „goldenen Freiheit“.



Goldmacher Kurschilgen
ist seit gestern flüchtig.

Um diesen flüchtigen Goldmacher waltet ein sonderbares Geschick. Da hat er es fertig gebracht, in Düsseldorf und Köln namhafte Beträge von gewis nicht alltäglichen Leuten zu erschwindeln - und es soll sogar welche geben, die heute noch an ihn glauben - und schließlich wird er festgesetzt. Man lachte in Düsseldorf verhöhnt über die Dummheit, die nicht alle werden, und über den Auswand der Goldmacher. Aber schließlich mußte die Polizei ernste Dinge zu berichten und der Goldmacher rangierte mit seiner Affäre auf das zweite Gleis.

Bis - nun ja, die Sache ist bekannt! Und wieder lacht man in Düsseldorf, daß es dieser gerissene Bürsche fertig gebracht hat, sich noch kurz vor seiner Flucht aus dem Dönschen eine Reichsmark zu borgen und dann einfach durch das mit einem Flörner besetzte Tor zu verschwinden, während oben sein Hüter vor einem anderen „Beicht“ wartete, bis ihm die Zeit für

eine Dauer solcher Sitzung doch zu lange schien.

Aber Spah befehle: Unsere Polizei macht in der letzten Zeit nicht gerade sehr rühmlich von sich reden. Man weiß, daß nicht alle Düsseldorfler darin einig sind, daß die Kriminalpolizei und auch die Leitung in Sachen Ratten, sich ein hohes Verdienst erworben hat. Man wird darüber noch zu reden haben, wenn die Polizei ihre Ermittlungen abgeschlossen und den Mordmörder dem Untersuchungsrichter übergeben hat, welche Fehler gemacht worden sind, und wie es möglich war, den Mörder und Brandstifter so lange nicht zu finden. Der Fall Emsberg ist daneben ein Kapitel für sich. Und hier, im Falle Kurschilgen, den man weit mehr beachten würde, wenn er nicht in die Tage des Ratten gekommen wäre, läßt man den Täter am besten Tage sonar laufen. Auf eine einseitlich sehr einfache Art und Weise. Daß man auf dem Polizeipräsidium so viel zu tun, daß nicht für eine bessere Bewachung eines Betrügers gesorgt werden kann, der zwar flüchtig ist, aber doch vielleicht seiner Befragung durch Klugheit auf der Flucht entgehen kann. Und schon fragt man in Düsseldorf: Ist denn wenigstens für die Bewachung des Ratten so hinreichend gesorgt, daß dieser Vampier nicht auch durch einen geschickten Trick die Polizei wieder hereinlegen kann?

Es ist wirklich schwer, über das alles keine Satire zu schreiben.

Die Polizeiverwaltung meldet darüber: Der am 26. April d. J. von der Düsseldorf-Kriminalpolizei in Olden wegen umfangreicher Betrugsdelikten festgenommen, am 27. 1. 1899 in Olden geborene und dort zuletzt wohnhafte Arbeiter Heinrich Kurschilgen, der als Hersteller von Gold aus Sand, Erde und Quecksilber weit über Düsseldorf's Grenze Aufsehen erregt hat, wollte am 6. Juni seine angebliche Erfindung einer amtlichen Kommission vorführen und beweisen. In diesem Zweck wurde ihm gestattet, in einem Institut Vorversuche anzustellen, von wo es ihm gelang, zu entfliehen. Kurschilgen wird verfolgt, ins Ausland zu gelangen. Da viele Personen auch heute noch von seiner angeblichen Erfindung überzeugt sind und an ihm glauben (!), wird es ihm an Unterstellungen nicht fehlen. Er ist 1,76 Meter groß, schlank und kräftig, hat blaues Gesicht, dunkelblonde nach hinten gekämmte Haare, braune Augen, hat an der linken Hand innen und unterhalb des Ringes je eine Narbe. Wegen Kurschilgen besteht Haftbefehl. Sachdienliche Mitteilungen sind an das 8. Kriminalkommissariat im Polizeipräsidium, Zimmer 329, oder durch Telefon Nr. 276/277, zu richten.

Nach seiner Flucht soll der Goldmacher einen Bekannten aufgesucht haben, der dann, als er fort war, die Polizei telephonisch davon verständigte.

Forderungen nach einem Reichselektrizitätslieferungsgezet.

Wuppertal, 6. Juni. Am Donnerstag nachmittag tagte im Breidenbacher Hof die Mitgliederversammlung des Verbandes der Elektrizitätsabnehmer von Rheinland und Westfalen (E.V. Düsseldorf), unter dem Vorsitz von Dr. Ing. Dreves (Düsseldorf). Der im Dezember 1929 gegründete Verband bezweckt die Zusammenfassung und das Zusammenwirken der Elektrizitätsabnehmer von Rheinland und Westfalen zur Wahrung und Vertretung der gemeinsamen Interessen der Mitglieder in allen die Stromabnahme betreffenden Fragen rechtlicher, wirtschaftlicher und technischer Art, jedoch unter Ausschluss jedes eigenen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes. Nach dem Geschäftsbericht, Dipl.-Ing. W. Müller, den der Geschäftsführer, Dipl.-Ing. W. Müller, dem Verbande über das Jahr 1929 vorlegte, verließen hatte und dem Aufsicht und dem Geschäftsführer Entlastung erteilt war, wurde der Haushaltsplan für das Jahr 1930 aufgestellt und über die Jahresverrechnung des Reichsverbandes der Elektrizitätsabnehmer (Rea) an 12. April dieses Jahres in Würzburg ein kurzer Bericht gegeben, bei dem die Forderungen nach einem Reichselektrizitätslieferungsgezet erneut nachdrücklich geltend gemacht wurden. Der deutsche Städtebund hat sich über die Jahresverrechnung des Reichsverbandes dem Verbande ebenfalls als Förderer angeschlossen. Über die technischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkte für die Anschaffung, Aufstellung und Unterhaltung von Transformatoren sprach dann Professor Dr.-Ing. Fischer, Geschäftsführer der Hochspannungsgesellschaft m. b. H. Köln, in ausführlicher und anregender Weise. Es wurde zunächst die Auswirkung neuer physikalischer Erkenntnisse in den Transformatorbau entwickelt und die neuesten Nebenausrichtungen zur Erhöhung der Betriebssicherheit dargelegt. Ein Bericht der Einkaufspreise und Verluste in ihrer Beziehung zur Wirtschaftlichkeit bot interessante Material. Zum Schluss beleuchtete der Redner die Gesichtspunkte für die Platzwahl und für die Errichtung von Transformatorstationen in industriellen Betrieben, sowie die Pflege der Transformatoren. Zahlreiche Lichtbilder zeigten weite Umstände zum Verständnis der Bel.

Die Kurrende singt.

Wuppertal, 6. Juni. Die Kurrenden haben in Elberfeld und Solingen geben sich in der Nacht nach Pfingsten ein Treffen in Burg und hatten ein Wettsingen. Nach dem Straßenfeste soll auch eine kleine Feier am Ehrenhain veranstaltet werden.

Wetterbericht.

Freitag, den 6. Juni, 8 Uhr morgens.

Station	Temper.	Wind	Wetter	Zeit
Berlin	26,0	NO schwach	bedeckt	10
Hamburg	25,0	OSO mäßig	bedeckt	10
Düsseldorf	27,0	NO leicht	bedeckt	10
Köln	27,0	SSW leicht	bedeckt	10
Frankfurt	26,0	O leicht	bedeckt	10
Stuttgart	26,0	OSO schwach	klar	10
München	26,0	O leicht	bedeckt	10
Wien	26,0	O leicht	bedeckt	10
Paris	26,0	OSO leicht	bedeckt	10
Brüssel	26,0	NO leicht	bedeckt	10
London	26,0	SW leicht	bedeckt	10
Amsterdam	26,0	SW leicht	bedeckt	10
Oslo	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Stockholm	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Reykjavik	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Warschau	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Prag	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Bratislava	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Budapest	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Belgrad	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Sofia	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Aten	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Konstantinopel	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Bagdad	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Tripolis	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Alexandria	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Kairo	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Sues	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Jeddah	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Raschid	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Suez	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Port Said	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Haifa	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Tel-Aviv	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Jerusalem	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Beirut	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Damaskus	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Basra	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Bagdad	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Teheran	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Bombay	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Kalkutta	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Rangoon	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Singapur	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Manila	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Cebu	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Yokohama	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Kobe	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Osaka	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Kyoto	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Wien	26,0	NO leicht	bedeckt	10
München	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Köln	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Düsseldorf	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Berlin	26,0	NO leicht	bedeckt	10

Beobachtungen in Elberfeld.

Station	Temper.	Wind	Wetter	Zeit
Elberfeld	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Wuppertal	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Berlin	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Hamburg	26,0	OSO mäßig	bedeckt	10
Düsseldorf	27,0	NO leicht	bedeckt	10
Köln	27,0	SSW leicht	bedeckt	10
Frankfurt	26,0	O leicht	bedeckt	10
Stuttgart	26,0	OSO schwach	klar	10
München	26,0	O leicht	bedeckt	10
Wien	26,0	O leicht	bedeckt	10
Paris	26,0	OSO leicht	bedeckt	10
Brüssel	26,0	NO leicht	bedeckt	10
London	26,0	SW leicht	bedeckt	10
Amsterdam	26,0	SW leicht	bedeckt	10
Oslo	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Stockholm	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Reykjavik	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Warschau	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Prag	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Bratislava	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Budapest	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Belgrad	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Sofia	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Aten	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Konstantinopel	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Bagdad	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Tripolis	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Alexandria	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Kairo	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Sues	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Jeddah	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Raschid	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Suez	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Port Said	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Haifa	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Tel-Aviv	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Jerusalem	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Beirut	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Damaskus	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Basra	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Bagdad	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Teheran	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Bombay	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Kalkutta	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Rangoon	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Singapur	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Manila	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Cebu	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Yokohama	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Kobe	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Osaka	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Kyoto	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Wien	26,0	NO leicht	bedeckt	10
München	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Köln	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Düsseldorf	26,0	NO leicht	bedeckt	10
Berlin	26,0	NO leicht	bedeckt	10

Wetterausblick bis Sonntag:
Reißt trocken, heiter und warm bei
lichen Winden.

Wuppertal-Elberfeld:



Woolworth-Haus

das größte Spezial-Stoff-Geschäft.
Gute und billige Damen- und Herrenstoffe,
(Reste Wühltische.)
Unerhört billig.
Seiden, Georgette, Voal, Toile etc. etc.

Im Treffen der D-Mannschaften verlieren die Schwimmsportfreunde 13:3. Staffelflug des M. H. C. - 800 Zuschauer im Barmer Kurbad.

Bei Budapest war Wadd der überlegene Führer, dem seine Mannhaft den Sieg zu danken hat. Auch bei 5:3 gegen sich behielt er den Kopf oben und dirigirte ruhig weiter. Refers machte den beschämenden Eindruck durch die labilste Leichtigkeit, mit der ihm einfach alles gelingt. Berstsch und Gzobas haben schon bedeutend besser gespielt, während Wadd im Tor mit den patentierten Langschüssen von Kußmann und Stefanski nichts anzufangen wußte.

Kußmann muß bei den Schwimmsportfreunden heute zuerst genannt werden. Gleich gut in Abwehr, Ausfall und unverhofften Torschüssen.

Beinahe hätte ich auch noch Schlange stehen müssen, wie die Hunderte von anderen Interessenten, die den Vorgarten des Aurbades bevölkerten bis auf die Allee hinaus. Doch zum Glück erspähte ich eine Lücke in der Mauer. Ich sah und mit der angeborenen und durch gewöhnliche Gewöhnung vertieften — na sagen wir mal: Unwiderstehlichkeit des Auftretens (Der Presse, bitte!) zu einem strategischen Vorstoß ausnugen, war natürlich nur das Best einer Sekunde. — Ich war drinnen. — Um das andere und die anderen kümmerte ich mich nicht.

Wasserball ist unbedingt ein „lauter“ Sport. Nicht nur die Kämpfer betätigen sich spielendeweise in dieser Hinsicht, sondern auch die Zuschauer, die meist irgendwie als „Anhängerschaft“ auftritt. Da wird egalweg gebrüllt, obwohl der gesunde Menschenverstand jedem sagen müßte, daß sein Geschrei von den Spielern ja gar nicht ver-

Tennis-Turnier-Verband Bergisch-Land
Drittes Tennis-Verbands-Turnier
auf den Plätzen des Sportflusses 1922 am Dichtensplatz. — Beginn Freitag 8 Uhr.

Bis Pfingsten auch mittags von 1 bis 3 Uhr geöffnet.

nommen, geschweige denn verstanden wird. Aber es geht halt nicht anders. Die Erregung ist zu groß. Man muß einfach schreien. Am lautesten natürlich, wenn der Lokalmotard in Führung geht.

Der eine Verteidiger des WAG, G. Forba, fandte verschiedentlich bitterböse Worte zu dem engen Kästle (à la Münster; Niederhäuser) hinauf, in welchem der Schiedsrichter seine feine Kunst ausübte. Dieser erwiderte ihm nämlich jedesmal, wenn er sich schlanterweise im feuchten Wasser etwas gefüllt hatte. Das so Schiedsrichter aber auch alles merken müssen!

Uebrigens war die Leistung diesmal gar nicht so einfach. Alle Entscheidungen mußten durch Flaggenprache bekanntgegeben werden. Da kam's auch schon mal vor, daß man sich mit den Flaggen vertat. Den Vogel schloß aber in dieser Beziehung der eine Linienrichter ab, der — wie wir hoffen, aus zu großer Anteilnahme — alle Augenblicke eine wohlverdienende Zigarre vom Schiedsrichter zu rauchen bekam. Ein halbes Kistchen dürfte wohl dabei herausgekommen sein. Armer Michel!

In der Pause zwischen den beiden Spielen gab's eine Einlage: Kunstsprünge, ausgeführt von Jungblut und Genossen (darunter eine Genossin, die sich recht wacker hielt). Erfreulich war der ausnehmende Aufbau hinsichtlich der Schwierigkeiten der einzelnen Sprünge. Besonders ein noch erstaunlich gewandter Springschritzer der ESK schenkte großen Wert auf diese Tatkunde zu legen. Er brummelte deshalb auch, als Jungblut auf einmal, so mittendrin, mit einem doppelten Salto aufwartete, unruhig vor sich hin: „Jetzt schon n' Doppelsalto! Was soll man da noch machen?“

Nicht so, alter Knurrhahn, immer schon der Reihe nach, mit dem Clou zum Schluß! Aber so sind die Jungs von heute; sie geben gleich auf's Ganze und wundern sich hinterher, daß ein verehrliches Publikum für den Rest kein Interesse mehr aufbringt.

12 600 Meter hoch.

Wieder ein Angriff auf einen deutschen Höhenrekord.

WAG, Washington, 5. Juni. (United Press.) Einen Angriff auf den Höhenweltrekord für Landflüge hat der Marineleutnant Apollo Soucek unternommen. Er erreichte eine Höhe von 12 600 Meter, während der bisher von den deutschen Fliegern Wille und Reutenhosen gehaltenen Rekord 12 538 Meter betrug. Die Entscheidung darüber, ob Soucek den Rekord um die erforderlichen Meter geschlagen hat, kann erst nach der amtlichen Prüfung seines Höhenmessers getroffen werden.

Bortuna Düsseldorf - ESK, Barmen.

Das Pfingstprogramm im Fußball eröffnet die ESK, Barmen bereits am Samstagabend mit einem Freundschaftsspiel gegen den alten Meister, die Fortuna Düsseldorf. Die in hiesiger Ausstellung seit langer Zeit hier im Zale ein Gastspiel liefern wird, und zwar mit

Trantwein Barmen
Gottschall Bender Dreier
Ulrich Meisinger Bachmann Kähler Severin
Diese Mannschaft bietet Gewähr dafür, daß dem verehrten Sportpublikum ein erstklassiges Spiel geboten wird, zumal die Gäste darauf rechnen, die im letzten Meisterschaftsspiel in Düsseldorf erlittene Niederlage, die ihnen die Regimentskameraden geflohen hat, wieder wett zu machen. Die Fortunen befinden sich augenblicklich in einer hervorragenden Form, so daß die Blaugelben alles daran setzen müssen, um die Wuppertaler Farben in Ehren zu halten. Die ESK kämpft in folgender Aufstellung:

Büchling
Stempelwitz Sauerwald
Wienand Emmerich Schumacher
Gebach Müller Hertel Finken Kampfort
Die Mannschaft wird es sich in diesem Spiel nicht nehmen lassen, den Sieg in Barmen zu halten. Spielen die Blaugelben mit der Beachtung, wie es in Düsseldorf beim letzten Meisterschaftsspiel in folgender Aufstellung:

Spiel gegen Fortuna der Fall war, so wird Fortuna schon alle Register ihres großen Könnens aufziehen müssen, um den Barmern den Erfolg zu entreißen.

Um allen Sportfreunden den Besuch dieses Spieles möglich zu machen, ist der Spielanfang (Platz an der Schützenstraße) auf 7.15 Uhr angesetzt.

SC. Elberfeld-Sonnborn gegen Aufenfort Gerresheim OS.

Das mit großer Spannung erwartete Treffen findet morgen (Samstag) abend 7.15 Uhr in Sonnborn statt. Die Gerresheimer, die sich erstmalig als Meister im Wuppertal vorstellten, verfügen über eine äußerst spielstarke Mannschaft, welche im letzten halben Jahre alle Spiele siegreich gestalten konnten, und zwar mit größeren Torunterschieden. Der beste Teil der Mannschaft

bringt eine ganze Reihe interessanter und spannender Veranstaltungen. Auch Sie wollen sicherlich ausführlich und rechtzeitig über die Ereignisse und Ergebnisse unterrichtet werden.

Der Sport an den Pfingstfeiertagen

bringt eine ganze Reihe interessanter und spannender Veranstaltungen. Auch Sie wollen sicherlich ausführlich und rechtzeitig über die Ereignisse und Ergebnisse unterrichtet werden.

Der Montag

weicher außer Sport auch alle sonstigen wichtigen Ereignisse berichtet, ist Dienstagmorgen ab 6 Uhr zum Preise von 10 Pfg. überall zu haben.

ist die sehr schufreudige Stürmerreihe mit dem Mittelstürmer Dopp. Sonnborn hat einen schweren Stand und man darf gespannt sein, ob es den Hiesigen gelingt, die Niederlage von Gerresheim wett zu machen.

ESK, 12. Rühlebred.

Am 2. Pfingsttag empfängt Rühlebred zum Rückspiel die 1. Mannschaft des in die 1. Bezirksklasse des Gaues Hagen aufsteigenden Spiel und Sport Vereins OS. Das Spiel beginnt um 8.15 Uhr auf dem Platz an der Wittererstraße.

Barmen Sport-Club gegen Sportklub Sonnborn.

Am Pfingstmontag empfängt der Barmen Sport-Club seinen alten Gegner, den Sportklub Sonnborn. Es sind immer spannende Kämpfe gewesen, die sich diese beiden Mannschaften geliefert haben. Auch diesmal ist der Verlauf des Spieles vollkommen offen, — oder sollte es wieder zu einem knappen Siege der Sonnborner reichen? Der Spielbeginn ist auf 11 Uhr vormittags festgelegt worden.

Barmen Sportklub Sportgemeinde Langersfeld kombiniert gegen Borussia Neunkirchen (Saarbrücken).

Am 14. Juni ist der Fußballkampf der beiden Mannschaften obiger Vereine.

Englische Fußballer im Wuppertal.

Eine Londoner Stadtmannschaft der Arbeiterpartei reist an den Pfingsttagen in Westdeutschland. Die Engländer werden drei Spiele absolvieren.

vielen. Pfingstmontag treten sie gegen Gagen-Struderberg an. Montag sind sie Gäste beim SpVg. Schwelm-Winterberg, und ihr letztes Spiel machen die Gäste gegen den SpVg. Salpe.

Sandball im W. G. S.

Die Reichswehr Münster spielt am 2. Pfingsttag gegen Schwarz-Weiß.

Die Barmen Schwarz-Weiß, die ihre letzten Spiele zweifelsfrei gewonnen haben, und wieder in guter Form sind, haben, um sich auf Kampf gegen Tura am 14. Juni vorzubereiten, für den zweiten Pfingsttag die spielstarke Sandballmannschaft der Reichswehr (R.W.) aus Münster zu einem Spiel nach dem Nordpark verpflichtet. Im Hinspiel gewannen die Barmen nach spannendem Kampf nur knapp 2:0. Auch dieses Mal darf man ein inter-

montag, vormittags 11 Uhr, dem VfL. Benrath entgegen. Die Benrath darf man heute mit zu den stärksten Mannschaften von Düsseldorf rechnen. Noch am letzten Sonntag schied man den Klub für Rasensport mit 8:3 Toren heim.

Leichtathletik

Neue Bundeshochleistung im Hochsprung.

Paul Wille vom SpVg. Bennedenburg sprang beim Sportfest in Neuhäbelsleben 1.85 Meter hoch. Diese Leistung veröffentlicht der VfL. als Höchstleistung.

Arbeiter Sport.

Freie Turnerschaft Elberfeld (3. Bezirk) gegen Borussia Gevelsberg (4. Bezirk) 6:3 (4:2).

Die „Freie“, mit 10 Mann antretend, lieferte dem Gegner ein schönes Spiel und konnte als verdienter Bergischer Kreismeister den Platz verlassen.

Boxsport

Heros gegen E. B. 05 Herlohn.

Samstag abend 8 Uhr erwartet im Saale der Borussia in Barmen, Ewartar Ufer, der VC. Heros des Sportvereins OS Herlohn als Gast. Da die Mannschaft zu den besten des Verbandes zählt, dürfen erstklassige Paarungen zu Stande kommen.

Tennisport

Das Turnier des TSV. „Bergisch Land“.

zu dem namhafte tennissportliche Kräfte des Bezirks ihre Remungen abgegeben haben, beginnt heute nachmittag 3 Uhr auf den Plätzen des SpGL 1922 am Lichtenplatz. Das Turnier dauert bis einschl. Montag.

Automobilsport

Die 10 000-Kilometer-Fahrt des NVD. fällt aus.

WAG, München, 5. Juni. (Draht.) Der Rennungsplan für 10 000-Kilometer-Fahrt des NVD. brachte ein so mageres Ergebnis, daß die große Prüfung ganz abgesetzt werden mußte.

Pferderennen am Donnerstag

Berlin-Hoppegarten

1. Rennen: 1. Adipolis, 2. Andacia, 3. Rodmarin, Tot. 65:10. 2. Rennen: 1. Ercle, 2. Volchost, 3. Schwefel, Ferner: Ganga, Eagle, Tot. 15:10. 10. 11:10. 3. Rennen: 1. Defeus, 2. Briller, 3. Hagdon, Ferner: Nobel, Wroz, Villa, Fugger, Carmencia, Bernice, Tot. 48:10. 12. 13:10. 4. Rennen: 1. Guterberg, 2. Gampas, 3. Jymn, Ferner: Belle, Gelele, Tot. 18:10. 13. 14:10. 5. Rennen: 1. Reordomus, 2. Grant, 3. Amoff, Ferner: Rapoleon, Hianius, San Domenico, Tot. 32:10. 14. 17:10. 6. Rennen: 1. Heilöngin, 2. Brown, 3. Bazelil, Ferner: Tulla, Patriot, Heingod, Hinguil, Krofa, Tot. 25:10. 15. 18. 20:10. 7. Rennen: 1. Birall, 2. Abidie, 3. Ammeru, 4. Morganat, Ferner: Hlichtreue, Ostober, Eldora, Hanau, Cafatania, Gubrand, Harburg, Minneflang, Viniole, Tot. 35:10. 16. 19. 25:10.

Sportplatz in Sonnborn

Sonntag 7. Juni, abends 7.15 Uhr Fußball Entscheidungsspiel um die Meisterschaft der 1. Bez.-Kl. Berg-Mark SC. Elb.-Sonnborn I. — Rasensp. Gerresheim OS I. (Spitzenführer, Gruppe Wuppertal) (Meister, Gruppe Düsseldorf) 6189

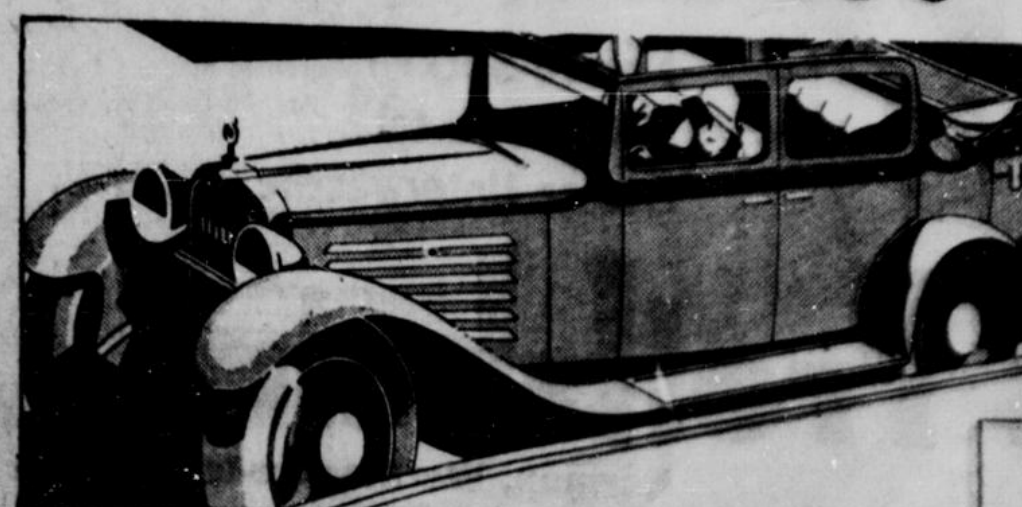
Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und nein! Wenn ein Hämorrhoidenkranker dieses wirklich ernst nehmen lassen, wird es ihm immer größere Qual bereiten. Die anfangs unbedeutenden Knoten am Darm wachsen, sie wandern in den Darm hinein und plegen schließlich auf. Dann besteht die Gefahr, daß Blutergüsse in die Blutbahnen kommen und dort zu sehr gefährlichen Verstopfungen führen. Es kommt hinzu, daß die Schmerzen, das Brennen und das Jucken der entzündeten Teile immer unerträglicher werden und den Kranken

körperlich und seelisch zugrunde richten. Schließlich bleibt dem verzweifelt Patienten nur noch übrig, sich auf dem Wege der Operation unsichere Heilung zu verschaffen. Auch das ist ein Anzeichen für die Gefahr! Denn Hämorrhoiden, rechtzeitig als solche erkannt und sachgemäß behandelt, können mit großer Aussicht auf Erfolg auch ohne Operation beseitigt werden. Neben peinlicher Sauberkeit muß eine geeignete Salbe zur Anwendung kommen, die die Knoten zur Schumpfung bringt, die Schmerzen lindert, die Entzündung beseitigt. Die bewährte Humidon-Salbe verbindet alle diese Eigenschaften in hervorragendem Maße. Schon nach ganz kurzer Anwendung läßt das Jucken und Brennen nach. Damit ist schon viel gewonnen; denn fällt der Juckreiz fort, so verringert sich auch die Gefahr weitergetragener Infektionen. Nun erst kann der Heilungs-

prozeß beginnen. Die Humidon-Salbe wird seit Jahren auch in verzweifeltsten Fällen gebraucht, und unzählige Kranke bezeugen, daß sie fast Wunderdienste geleistet hat. Aber die Humidon-Kur ist keine Wunderkur, sondern das Resultat einer wissenschaftlich wohlüberlegten Arbeit. In dieser Salbe sind alle Stoffe vereint, die diese tödliche Krankheit erfolgreich zu bekämpfen geeignet sind. Die Humidon-Gesellschaft will überzeugen und nicht überreden. Sie erhalten durch die Versandapotheke umsonst eine ausreichende Probe Humidon nebst ärztlicher Aufklärungsschrift über Hämorrhoidenleiden. Diesen kostenlosen Versuch ist jeder seiner Gesundheit schuldig. Überzeugen Sie sich am besten selbst und schreiben Sie sofort, ehe Sie es vergessen, nach Probe und Broschüre an die Humidon-Gesellschaft Berlin W. 8, Post 64.

BRENNABOR



Der Wagen der Leute von Welt, die zu rechnen gewohnt sind

Ein Wagen, der nicht so schnell veraltet, der seinen Wert in hohem Maße behält. Stark, zuverlässig, wirtschaftlich, schön und edel, von internationalem Format. Mit vielen besonderen Vorzügen, über die wir nicht viel reden, weil sie für Brenna-Bor selbstverständlich sind. Bitte überzeugen Sie sich selbst davon durch eine unverbindliche Probefahrt.

BRENNABOR IDEAL	BRENNABOR JUWEL-EXTRA	BRENNABOR ALPENSIEGER
1650 cc — 20 PS — 4 Cyl.	2200 cc — 40 PS — 6 Cyl.	3100 cc — 65 PS — 8 Cyl.
4-Gang-Lincoln-2400 cc 4800	4-Gang-Lincoln-2400 cc 5500	7-Gang-Lincoln-2400 cc 7750
4-Gang-Cadillac-4000 cc 5500	4-Gang-Lincoln-2400 cc 5500	7-Gang-Pontiac-Lincoln 8250

BRENNABOR

General-Vertreter für Wuppertal: M. Magner, Elberfeld, Ave 12, Tel. Westen 339 23

Beitrag
mit zu
rechen
an den

ung.
Prang
Peter
M. als

gegen
23.

Kleier
als ver
ver

ale der
r. 26.
Da
bundes
aufande

and",
es Be
gibt
rt bis

99.

Der
des
die
uhte.

0

marin,
biott,
Wob
alton.
Bere
men:
Belle,
Rapo
14,
Sida,
quill,
uner:
Bui:
35:10.

in
en,
bad
sei
la-
bil
ber
en
ich
n,
04

303

Von Cicero bis 1939

Die Rede mit A. Terentius Hippo, Unter-
minister des Rechnungswesens der
Reichsregierung, welche die afrikanischen Weiden und
Wälder in Betracht hat, ist sehr vertraulich gehalten
und Umgang, und wir haben einander beide
vielleicht und wichtige wechselseitige
Dienste geleistet. Diesem Mann steht die Be-
hauptung seines ganzen Kredites darauf, daß er
die Beziehungen mit den Städten, welche sich mit
den Gesellschaften noch nicht abgesondert haben,
anhandelt. So bitte ich dich sehr anzufragen,
du wollest dich, aus Rücksicht auf mich, da-
bei verwenden, daß Hippo in diesem Ge-
schäft eine Rolle spielt. Noch ein Beweggrund,
warum ich mich dieser Sache so eifrig annehme,
ist das eng mit dem Verhältnis, worin ich mit den
Teilnehmern dieser Beziehungen stehe. Du wirst
die nicht nur ein großes Verdienst um mich er-
werben, du wirst auch in der Dankbarkeit des
Hippo, sowohl als in der Ergebenheit einer aus
den angesehensten Männern bestehenden Ge-
sellschaft Ursache finden, deine Gefälligkeit
zu wahren. — Dieser Brief hat nach dem Bericht
des General-Verwalters in unserem Ver-
waltungsbüro von seinem Stadtrat der Reichs-
verwaltung beifolgend gedruckt werden können, so
beruht auf und die Gedankengänge geworden,
die der Professor von Gießen vor etwa 2000
Jahren entworfen hat — Marcus Tullius Ci-
cero. Cicero ist uns als Eitelrichter und
Redeschmeichelei bekannt, weniger als hoher römi-
scher Beamter und am wenigsten als Geschäftsmann,
der den Wert der wechselseitigen Be-
ziehungen wohl zu schätzen wußte. Er rühmte sich
sogar, der Professor Cicero rühmte sich des
sehr vertrauten Verhältnisses und Umgangs mit
dem — Unterordnungs des Rechnungswesens.
Hippo sah in den von ihm überreichten Briefen

Cicero die Geschichte der letzten Lebensjahre der
größten und außerordentlichen aller Republikan
und der nächsten Ursachen ihres Unter-
gangs. Welche Bedeutung der Korruption, ein
bedenkliches Beamtentum und das System der
wechselseitigen Beziehungen zwischen Amt und
Geschäft, für den Untergang Roms gehabt haben,
das kann man bei Rommeln nachlesen.

Nientimp vor Gericht.

Forderung
der Bochumer Zentrumsfraktion.
BO. Bochum, 5. Juni. Die Bochumer Zen-
trumsfraktion des Stadtverordneten-
kollegiums hat sich gestern in einer außer-
ordentlichen Sitzung mit den in der Öffentlich-
keit gegen den Reichstagsabgeordneten Nientimp
erhobenen Beschuldigungen eingehend befaßt.
Auf Grund der letzten Veröffentlichungen gegen
Nientimp hat die Fraktion es für notwendig ge-
halten, erneut an ihn heranzutreten und ihn um
vollständige Klarstellung ersucht. Eine im Auf-
trage des Fraktionsvorsitzenden mit Nientimp
erfolgte Aussprache hat bereits die Nieder-
legung des Stadtverordneten-
mandats und damit des Vorherganges in
der Bochumer Stadtverordnetenversammlung
und des Vorhubs in der Bochumer Zentrums-
partei bewirkt, was im Einverständnis mit dem
Rechtsbeistand des Herrn Nientimp erfolgt.
Darüber hinaus hat heute abend die Fraktion
einstimmig beschlossen: 1. In Anbetracht
der Schwere der gegen Herrn Nientimp er-
hobenen Vorwürfe von ihm zu fordern, daß er
im Interesse einer reiblosen Aufklärung die
Aufhebung seiner Immunität bean-
tragt und sich gegebenenfalls den Gerichten
zur Verfügung stellt. 2. Die Fraktion hat
sich Herrn Nientimp von ihren Forderungen
Kenntnis geben. Der Rechtsbeistand ist von

diesen Beschläffen der Fraktion verständigt wor-
den. Die Fraktion hat auch den Vordrängen der
Reichspartei und der Reichstagsfraktion des
Zentrums von diesen Beschläffen sofort Kennt-
nis gegeben.

Formfehler im Kölner Etat?

Die Handelskammer fordert
Entscheidung des Bezirks-Ausschusses.
Köln, 4. Juni. Die Kölner Industrie-
und Handelskammer hat beim Bezirksaus-
schuß gegen den von den Stadtverordneten beschlos-
senen Etat Protest eingelegt. In dem Antrag
wird darauf hingewiesen, daß der Bezirksaus-
schuß das Recht hat, den mit großer Mehrheit
beschlossenen Etat der Stadt Köln zu beanstan-
den. Der Antrag wird damit begründet, daß
bei der Verabschiedung des Etats in der Stadt-
verordnetenversammlung ein Formfehler
unterlaufen sei. Nach den bestehenden Be-
stimmungen müßten die amtlichen Vertretungen
der Gewerbetreibenden, insbesondere bei Fest-
setzung der Kommunalsteuern, vorher gehört
werden. Oberbürgermeister Dr. Adenauer hatte
die Handelskammer sowie die Industrie- und
Handelskammer zur Stellungnahme aufgefor-
dert. Beide Körperschaften haben die vorge-
legene Steuererklärung der Verwaltung als
untragbar abgelehnt. Nun hat aber Oberbür-
germeister Dr. Adenauer in der Stadtverord-
netenversammlung vor der Abstimmung des
Einpruchsschreibens der Handels-
kammer verlesen und dann hinzugefügt,
daß die Handelskammer habe sich in ähn-
lichem Sinne geäußert. Die Juristen
der Handelskammer vertreten die Auffassung,
daß diese Methode den Klaren Bestimmungen des
Gesetzes widerspreche. — Auf den Ausgang die-
ses Rechtsstreites darf man gespannt sein.

Das Problem des Strafvollzuges.

Kassel, 5. Juni. (Dr. Hb.) Die jüngste
Mitgliederversammlung der deutschen Strafvoll-
zugsbeamten hat gestern hier begonnen. In
der Tagung war auch der preussische Justiz-
minister Schmidt erschienen, der in der
heutigen Sitzung das Wort zu einer Rede er-
griff. Der Minister wies einleitend darauf hin,
daß das Interesse an dem Problem des Straf-
vollzuges außerordentlich gesteigert sei. Das
Streben sei heute darauf gerichtet, alle Kräfte
im Gefangenwesen zu wecken und zu stärken, die
Beteiligung in einem sozialen Gefüge zu fördern,
ihm schon innerhalb der Anstalt in der Freiheit
zu ermöglichen, durch Selbstverwaltung zu er-
ziehen. Das beste System bleibe jedoch wirkungs-
los, wenn die Beamten fehlten, die den Auf-
gaben des Gefängnisses zu Leben und Seele ver-
stehen würden. Insbesondere sei eine gründ-
liche und gediegene Schulung der Straf-
vollzugsbeamten nötig, wenn sie ihrem
Beruf gerecht werden sollten. Dieser Frage
gelte daher auch keine ernsthafte Aufmerksamkeit.
Daher auch die Volkserziehung die Wichtigkeit
dieses Problems anerkennen, sei daraus zu ent-
nehmen, daß der Preussische Landtag trotz der
schweren Finanzlage des Staates eine erheb-
liche Summe für die Ausbildung der Straf-
vollzugsbeamten bewilligt habe. Er hoffe
zuverlässig, daß die Beratungen auf der
Tagung dazu dienen, diese wichtige Frage der
richtigen und zweckmäßigen Berufsausbildung
der Strafvollzugsbeamten ihrer Lösung näher-
zubringen.

Der neue Verbandspräsident

des Siedlungsverbandes.
BO. Berlin, 5. Juni. Das Preussische Staats-
ministerium hat beschlossen, den Regierungs-
präsidenten Dr. Gieseler in Kassel zum
Verbandspräsidenten des Siedlungsverbandes
Hunsrück-Deister in Kassel zu ernennen.

Geldmarkt
1. Hypothek
2. Hypothek
3. Hypothek
4. Hypothek
5. Hypothek
6. Hypothek
7. Hypothek
8. Hypothek
9. Hypothek
10. Hypothek
11. Hypothek
12. Hypothek
13. Hypothek
14. Hypothek
15. Hypothek
16. Hypothek
17. Hypothek
18. Hypothek
19. Hypothek
20. Hypothek
21. Hypothek
22. Hypothek
23. Hypothek
24. Hypothek
25. Hypothek
26. Hypothek
27. Hypothek
28. Hypothek
29. Hypothek
30. Hypothek
31. Hypothek
32. Hypothek
33. Hypothek
34. Hypothek
35. Hypothek
36. Hypothek
37. Hypothek
38. Hypothek
39. Hypothek
40. Hypothek
41. Hypothek
42. Hypothek
43. Hypothek
44. Hypothek
45. Hypothek
46. Hypothek
47. Hypothek
48. Hypothek
49. Hypothek
50. Hypothek
51. Hypothek
52. Hypothek
53. Hypothek
54. Hypothek
55. Hypothek
56. Hypothek
57. Hypothek
58. Hypothek
59. Hypothek
60. Hypothek
61. Hypothek
62. Hypothek
63. Hypothek
64. Hypothek
65. Hypothek
66. Hypothek
67. Hypothek
68. Hypothek
69. Hypothek
70. Hypothek
71. Hypothek
72. Hypothek
73. Hypothek
74. Hypothek
75. Hypothek
76. Hypothek
77. Hypothek
78. Hypothek
79. Hypothek
80. Hypothek
81. Hypothek
82. Hypothek
83. Hypothek
84. Hypothek
85. Hypothek
86. Hypothek
87. Hypothek
88. Hypothek
89. Hypothek
90. Hypothek
91. Hypothek
92. Hypothek
93. Hypothek
94. Hypothek
95. Hypothek
96. Hypothek
97. Hypothek
98. Hypothek
99. Hypothek
100. Hypothek

**Heirats-
Gefuche**
Vermischte
Anzeigen

Der grosse Erfolg des Jahres



Sechs Tatsachen, die für den neuen Essex sprechen...

Der neue Essex ist ein moderner
Wagen — seine Linienführung wird
die Mode von morgen sein.

Der Essex ist ein großer, geräu-
miger Wagen — langer Radstand,
breitere Sitze, gediegener Kom-
fort für fünf Personen

Der Essex ist niedriger geworden.
Vorzügliche Straßenlage auch
bei hoher Geschwindigkeit.

Der Essex ist angesichts seiner Größe, Stärke und Schönheit der preis-
werteste Sechszylinderwagen des deutschen Marktes.
Was der Essex seinen Käufern bietet, ist fast sprichwörtlich bekannt.
Daher der große Erfolg! — Fragen Sie Essex-Besitzer!

Limousinen auf dem längeren
Chassis von RM 5495.— an
ab Werk, vollständig ausgerüstet.

ESSEX

Der Essex entstammt dem gleichen Werk wie der Hudson!
AUTORISIERTE ESSEX-VERTRETER:

Barmen:	Hermann Lauterbach, Allee 194, Tel.: 629 00	Köln:	Hoepfer & Moll, Hohenzollern- ring 7, Tel.: West 539 08
Bochum:	Gewerkschaft Pluto, Kanalstr. Nr. 40, Tel.: 608 01	Köln:	Dipl.-Ing. Erwin Johanning & Co., Hohenstaufenring 16, Tel.: Ulrich 1845
Bonn:	Jos. Trimborn & Co., G.m.b.H., Breite Str. 110, Tel.: 1350 u. 4650	Köln:	Kuhl & Rull, Ombf., Christoph- straße 39, Tel.: Anno 218 070
Dortmund:	Carl Hanebeck, Kaiserstr. 136, Tel.: Norden 357 51	Krefeld:	Hans Hofmann, Hubertusstr. 46, Tel.: 258 07
Duisburg:	Auto-Palast A. Rütgers G.m.b.H. Saarstr. 10, Tel.: Saarstr. 309 80	Meitmann:	Gebr. Biecker, Bismarckstr. 18, Tel.: 461 462
Düsseldorf:	Alfred Noll, Königstraße 14/16, Werkstätten: Platzenstraße 18, Tel.: Sammel-Nr. 607 51	Neuß:	Theodor Remy, Haus Hammort, Tel.: 3344
Düsseldorf:	Könitzky & Co., A.-G., Wehr- hahn 78, Tel.: Sammel-Nr. 261 51	Remscheid:	C. Ferd. Becker, Neuenkamper Straße 5, Tel.: 1568
Elberfeld:	J. Josef Bertrand, Kampstr. 22-26 u. Morianstr. 4, Tel. S.-Nr. 222 67	Viersen:	Gebr. Gillissen, Krefelder Str. 11, Tel.: 2363
Essen:	Arthur Laumann, Ortrudstr. 36, Tel.: 203 94	Vohwinkel:	Albert Zeisler, Kaiserstraße 108, Tel.: Elberfeld-Westen 366 63 und 357 65
Gelsenkirchen:	E. Voigt, Wanner Straße 47, Tel.: Sammelnummer 254 41		

An die Hudson Essex Motors Company
m. B. H., Berlin-Spandau.
Bitte senden Sie mir Werbe-Material über
den ESSEX SUPER 6 bzw. den HUDSON 8.
(Nichtgewünschte bitte streichen)

Hier abtrennen!
Name: _____
Ort und Straße: _____

Bin ein ganz anderer Mensch! Bin immer in guter Stimmung!



Schwacher Stuhlgang, Korpulenz, vollblütig!

Herr K. H. in Ulm a. D. schreibt am 24. Ju-
ni 1939 wie folgt:

Ich nehme Neo-Kruschen-Salz seit etwa über
5 Jahre, weil ich an ganz schwachen Stuhlgang litt,
vollblütig bin, zur Korpulenz neige und dabei immer
eine beständige Stimmung und ein dumpfes Angst-
gefühl hatte. Ich kann Ihnen nur meinen Dank und
meine Anerkennung aussprechen... und gefühlvoll
das Neo-Kruschen-Salz empfehlen. Ich bin so
nehm, bin ich ein ganz anderer Mensch. Ich habe
meine regelmäßige Verdauung, bin immer in guter
Stimmung und habe das dumpfe Angstgefühl mit Ge-
drücktheit und oft kleinen Schwindelzuständen ver-
loren. Ich habe Neo-Kruschen-Salz schon oft und
auch mit Erfolg empfohlen... ges. Unterschrift.

(Originalschreiben liegt vor und kann eingesehen
werden.)

Kruschen regt das innere System des Menschen an
kräftiger Arbeit an. Längere schließliche Anspannun-
gen werden aus dem Körper hinausgedrückt. Dabei ist die Wir-
kung von Kruschen eine völlig weiche und beruhig-
ende, ja man möchte sagen — wohltuende. Wer
Kruschen ständig gebraucht, wird sich bei entgegen-
stehender allgemeiner Lebenshaltung, d. h. bei vor-
züglicher Lebensweise, frisch, wohl, rüstig und
elastisch fühlen. Beginnen auch Sie noch heute mit

NEO Kruschen SALZ

Es bedeutet für Sie: Körperliche und geistige Frische,
Elastizität und Energie, d. h. mit einem Wort: Lei-
stungsfähigkeit. 1 Originalglas Kruschen kostet in
Apotheken und Drogerien Mark 2.— und reicht für
100 Tage. Aber haben Sie sich vor ungeprüften
Nachahmungen. Achten Sie streng auf den Namen
„Neo-Kruschen-Salz“ und die gelb-schwarze Packung.
Häufig nachgeahmt, aber in Wirklichkeit nie erreicht.

Total-Ausverkauf

in
Schuhwaren
bis
50 % Rabatt
Günstigste Einkaufs-Gelegenheit
für den Pfingstbedarf!

Martha Ronbach, Barmen

Westhofenstraße 25.

Der rote Fahrplan

des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
Preis 60 Pf. Überall zu haben.

Die Verlobung ihrer
Tochter Grete mit Herrn
Dipl.-Ing.
Rudolf Höfermann
geben bekannt

Konrektor Ernst Bender
und Frau
Emilie geb. Peltzer.

Wuppertal-Elberfeld,
Ravensbergerstr. 42.

Grete Bender
Rudolf Höfermann
Verlobte.

Wuppertal-Elberfeld. Berlin.

Pfingsten 1930.

Cläre Immecke
Walter Keutner
Verlobte.

Barmen, Pfingsten 1930.

Erna Gester
Ewald Trautmann
Verlobte.

Elberfeld,
Brunnenstr. 13.

Pfingsten 1930.

Paula Grünewald
Karl Kraus
Verlobte.

W.-Barmen, Pfingsten 1930,
Röhrerstr. 82. Kalkstr. 11.

Statt Karten.
Fritz Salomon
Henni Salomon-Trepp
Vermählte.

Kassel, Wittenhausen,
Hotel Emanuel,
8. Juni 1930.

Statt Karten.
Hans-Günther Krüpe
Erika Krüpe geb. Pechstein
Vermählte.

Berlin-Zehlendorf-West, den 7. Juni 1930.
Flensburgerstr. 12.

Statt besonderer Anzeige.

Bei gütigen bis in den Tod, so will ich dir die
Krone des ewigen Lebens geben.
Offenb. Joh. 2, 16.



Heute morgen 8 1/2 Uhr entschlief sanft nach Gottes uner-
forschlichem Ratschluss nach langem, schwerem Leiden, meine
liebe, treue Frau, meine einzige Schwester, Tante und
Cousine
Frau Otto Kölker
Ernestine geb. Sander
im Alter von fast 52 Jahren.

In tiefer Trauer:

Otto Kölker
Margarete Sander.

Wuppertal-Southern, Central, Hügel, den 3. Juni 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag dem 7. Juni, nachm.
3 1/2 Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes in Somborn
aus statt. Von Beileidsbesuchen wolle man bitte Abstand nehmen.

Donnerstag morgen verschied nach lan-
gem, schwerem Leiden mein lieber Mann,
unser guter Vater, Schwiegervater, Sohn,
Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Schluck
im Alter von 43 1/2 Jahren.

In tiefer Trauer:

Paula Schluck geb. Gerdesmann
Paula Vitinius geb. Schluck
Walter Schluck
Emil Vitinius.

W.-Elberfeld (Höchst 24), Velbert, Ohligs,
Hamburg, den 5. Juni 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag dem
7. Juni, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des
reform. Friedhofes in der Varresbeck aus statt.
k4451

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 3. Juni 1930, morgens 11 1/2 Uhr, starb
nach langem, schwerem, mit christlicher Geduld
ertragenem Leiden, mehrmals gestärkt mit den
Heilmitteln der katholischen Kirche, unsere
liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Maria Schmitz

im Alter von 35 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Josef Voss.

Wuppertal-Barmen (Loherstr. 24), Pöppelville
(Lothr.), W.-Vohwinkel, den 6. Juni 1930.

Die Beerdigung findet am Samstag dem
7. Juni 1930, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle
des St. Petrus-Krankenhauses aus statt.
Die feierlichen Exequien werden gehalten
am gleichen Tage, morgens 9 Uhr, in der St.
Antonius-Pfarrkirche.

Familien- Anzeigen

Geburts-
Verlobungs-
Vermählungs-
und
Todes-
Anzeigen

finden weiteste
Verbreitung
durch den

General-
Anzeiger
der
Stadt Wuppertal.



Schöne
Pfingsttage
wünscht
Ihnen

Loba

Sei hell
kauf bei
Totell
Schirmfabrik
Elberfeld
Königsstr. 56
Alle Reparaturen und
Überziehen

Moderner Schmuck in
Gold und Silber

Rob. Werres Sohn

Juweller

Barmen, Mittelstraße 20-22.

Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.

217b

Bade nur mit

Fluidosan

Fichtennadelbad

EXTRA GUT TAT SPRECHEND

Achtung! Oberhemden!

Große Sendungen

Bielefelder Oberhemden

sind eingetroffen.

Unsere guten Qualitäten, unsere
billigen Preise sind weit und breit
bekannt. Überzeugen Sie sich selbst.
Der weiteste Weg lohnt sich.

Krawatten in riesenhafter Auswahl.

Bielefelder Wäsche-Vertrieb

Elberfeld, nur W.-Rathenaustraße 46,
neben dem General-Anzeiger. b83

Kein Pfingstfest

das den neuen Sommer hat.

Hier ein Angebot von
großer Preiswürdigkeit.

Jugendliche
Glockenhüte

in modernen bunten
Geflechten

4.90, 3.90.

2⁷⁵

Große
Glocken

in schönen Hanf- u.
Fantasiegeflechten

7.90, 6.90.

5⁹⁰

Hübsche
Puntahüte

in kleinen u. großen
Formen, mit farbigen
Rändern, 5.90, 4.90.

3⁹⁰

Kleidsame
Frauenhüte

m. vollen Garnituren,
auch in besonders
großen Kopfteilen,

10.75, 8.90.

6⁹⁰

Unsere umfangreiche **Putz-
abteilung** bietet Ihnen in
allen Preislagen die größte
Auswahl für jeden Geschmack

GEBRÜDER

ALSBERG

ELBERFELD



Für Selbsttrailerer

das gute Trumf-Rasiermesser

für jeden Bart Mk. 6.- u. Mk. 6.-

Rasierapparate Mk. 10.-, 6.-, 4.- u. 2.-

Rasierklippen 10 Stück Mk. 1.- u. 0.50

Nirwana die beste deutsche Klinge

12 Stk. Mk. 2.50

Cora Rasierklippen 10 Stk. Mk. 2.50 u. 2.-

Andere Markenklippen zu Original-Preisen

Alle Rasiermesser werden haarscharf

geschliffen und abgezogen. 150

Nur im Fachgeschäft die gute

Qualität zum billigsten Preis!

C.A. Lütters Elberfeld, Turmhof 4

Tel. 2523b

Ich habe die

Stern-Apotheke

Elberfeld, Kölnerstraße 72, Tel. 203 08

übernommen.

Laboratorium für Harnanalyse.

Allopathie Homöopathie Biochemie.

J. Hausmann

Apotheker. k446

Damen-Hüte

wegen Geschäftsänderung zur Hälfte des

Preises. Beräumen Sie nicht, aber Sie

können Sie.

Frau Drucker, Elberfeld, Postfach 1.

2

GEGEN

WANZEN

Wanzenflut MARTIAL

tötet jede Wanze auf der

Stelle u. zerstört die Brut-

nesten restlos. Nicht flie-

kend, überall anwendbar.

Flasche M.-85, 1.50, 2.40

und 3.50, 1/2 Ltr. M. 6.-

in Drogerien erhältlich.

Bestimmt zu haben bei: in Elberfeld:

Drogerie Blume Jr., Königsstr. 49; Dro-

gerie Clotermann, Friedrichstr. 7; Dro-

gerie Krause, Kölnerstr. 13a; Drogerie

Küch., Neuenstein 2; Drogerie Meuche,

Uellendahlstr. 81; Drogerie Tappert,

Schwabenstr. 22; Drogerie Vollmer, Fried-

richstr. 27; Drogerie Worms, Flensbur-

gerstr. 24; in Barmen: Droger. Dürdoh,

Loberplatz; Drogerie Heikau, Alter

Markt 19; Drogerie Jung, Ecke Süd- u.

Breddestr.; Drogerie Krämer, Ahorn-

str. 2; Ecke Fichtenstr.; Drogerie Mogk,

Landwehrstr. 1; Drogerie Müggelberg,

Heckinghauserstr. 30; Drogerie Wappeler,

Tannenstr. 146; in Bitterhausen: Dro-

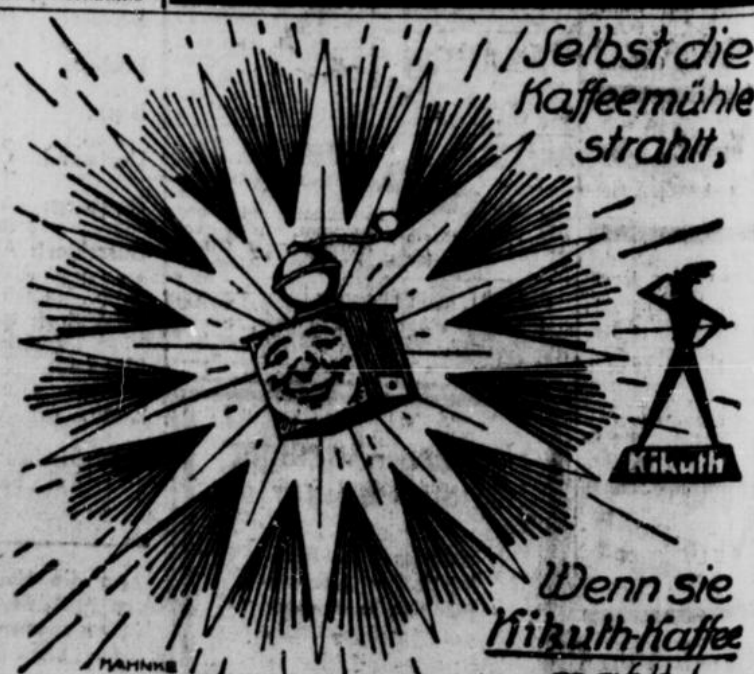
ger. Hesser, Heckinghauserstr. 171; Dro-

gerie Zäunlich, Heckinghauserstr. 150; in

Unterbarmen: Droger. Keller, Haspelstr. 32;

in Sonnborn: Droger. Pannhaus, Haupt-

straße 91. b496



Selbst die
Kaffeemühle
strahlt,

Wenn sie
Kikuth-Kaffee
mahlt!

Für die Bezieher
des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
Samstags kostenlos.

Gegen Italien und Deutschland.
(Von unserem Pariser Vertreter)

Ungarns Protest gegen den Trianon-Vertrag



Am Tage der zehnjährigen Wiederkehr des Trianon-Vertrages fanden in Budapest Protestversammlungen und Demonstrationen statt. Unser Bild zeigt den Demonstrationzug. Besonders charakteristisch sind die mit Flor versehenen zahlreichen Fahnen, die die Demonstrierenden mit sich führen.

Sämtliche Läden der Stadt wurden auf zehn Minuten geschlossen, der gesamte Verkehr ruhte eine Zeitlang. Das Abgeordnetenhause veranstaltete eine eindrucksvolle Kundgebung, zu der alle Abgeordneten in schwarzer Kleidung erschienen waren. Im Namen aller parlamentarischen Parteien sprach Abgeordneter

Graf Apponyi, der seine Rede mit dem Hinweis begann, daß alle Gesetze über den Friedensvertrag von Trianon schwarz umrahmt in die ungarischen Gesetze eingetreibl werden müßten. Die Trianon-Verträge gelten nur als ein Ungarn aufgezweigunes Dilett. Ungarn habe sein Schicksal nicht verdient. Es sei

Bremserhaven, 5. Juni. Das Seecamt Bremerhaven verhandelte am heutigen Vormittag in öffentlicher Sitzung über das Feuer an Bord des Lohndampfers „München“ im Hafen von Neuruppin am 11. Februar 1930. Das Seecamt kam zu dem Spruch, der mit den Ausführungen des Leutnantskommandanten in Übereinstimmung steht, und dem es u. a. folgendermaßen heißt: „Die Ursache des Feuers hat nicht mit Sicherheit aufgeklärt werden können. Daß doch das durch Zerstreuen beim Entlöschenden stehende Gemenge aus Zirkonit und Kalisulphat (daraus bestand zum Teil die Ladung) die Eigenschaften von Schießpulver hat, kann eine Entzündung schon durch eine glimmende Zigarette erfolgen. Die Schiffsführung oder ein Mitglied der Besatzung trifft in Verhältnissen an dem Unfall. Das bedenkliche Verhalten der gesamten Besatzung und besonders das pflichttreue Ausbarren des verunglückten Elektrikers Brand verdient volle Anerkennung, ebenso wie die prompte und zielbewußte Tätigkeit der Neuporfer Feuerwehr.“

gegen seinen Willen durch tragische Umstände in den Krieg hineingezogen wurden. Die größte Ungerechtigkeit des Friedensvertrages stelle die Abtrennung von 3½ Millionen ungarischer Bürger dar. Entgegen dem Gelöbniß der kaisersamen Behandlung der Kinderbetten werden Sünden über Sünden begangen. Zum Schluß bezeichnete Graf Apponyi den Vertrag von Trianon als das schlimmste Verbrechen der Weltgeschichte. Für die Sozialdemokraten erklärte Abg. Harsányi, daß die Sozialdemokraten gegen den Krieg waren, daß die ungarischen Sozialdemokraten einer Revision der Verträge zustimmen, die allerdings ohne kriegerische Mittel durchgeführt werden müsse.

Graf Bethlen über die deutsche Kinderheute

Unbapst. 5. Juni. (Draht.) Bei der Verhandlung des Etats des Ministerpräsidenten erklärte Ministerpräsident Graf Bethlen, die Regierung wolle das allgemeine und geheime Wahlrecht stufenweise einführen, so wie es die Interessen der Nation erforderten. In der Minderheitenfrage erklärte der Ministerpräsident, es sei nur verständlich, wenn die ungarischen Staatsbürger mit deutscher Muttersprache ihre Unabhängigkeit in ihrer Muttersprache bekundeten. Dies widerspreche den Interessen des Staates ebensowenig wie ihre Bestrebungen für die Erteilung deutschen Unterrichts, und diese Bestrebungen würden auch von der Regierung unterstützt. Dagegen möchte er sich gegen diejenigen wenden, die vermeinten, sie handelten im Interesse Deutschlands, wenn sie hier die Liebe zu dem großdeutschen Vaterlande propagierten. Solche Bestrebungen seien nur gealant, die Brüderlichkeit zwischen Deutschum und Ungarnum zu führen. Das Ungarnum habe eine gewisse Bestürzung, daß diese Bestrebungen in eine Separationsbewegung ausarten könnten. Das die Tätigkeit des Führers der deutschen Minderheit in Ungarn, Jakob Bleyer, betrieft, so könne es daran nicht das mindeste aussetzen.

Das Abgeordnetenhaus behandelte den Entwurf des Kultusministeriums. Kultusminister Graf Kletzeberg kündigte an, daß vom Herbst dieses Jahres ab in den drei Unterlassen der Realgymnasien statt des lateinischen der deutsche Sprachunterricht eingeführt wird.

Paris, 6. Juni. In der gestrigen Sitzung des Erweiterten Parliamentsvorstandes der Radikalen Partei beauftragte Parliamentspräsident Labadie Lordieu letzte Rede in Dijon. Lordieu habe darin wieder einmal an die Radikalen appelliert. Wir haben immer wieder, so sagte Labadie, seit Gründung unserer Partei betont, daß unser Ziel die Einigung sämtlicher Republikaner ist. Aber heute wie gestern lehnen wir jede Zusammenarbeit mit der Rechten ab. Wir verweigern jede Befestigung am neuen nationalen Block.

[illegible]

17.00 bis 17.30 Uhr: Vortragsreihe: *Enfältig*.
 17.30 bis 18.30 Uhr: *Welcherwelt! Dritte Stunde. Staatskapelle Berlin, Leitung Ernst Pöschel: Cuvierette zur Operette „Der kühne Krieger“, Hof. Strauß, — Franz Böller (Tenor): Armbilda aus ein. Lieb Geines — Rares Weber und sein Orchester: Paueri aus der Operette „Die Geißte“ Jones. — Heinrich Zauber (Tenor): Frauen darf man nie trauen, Lieb Grothe — Fritz Kreisler (Violine): Aus der Operette „Der Hahn — Letzte Liebmann (Sopran): Aus der Operette „Der Hahn — Liebmann und Lieb. Debar. — Rares Weber und sein Orchester: „Hortissima“, eine Saloman-Antalke Heisel. — Dejos Beia und sein Orchester: Bonos Ständwein. Intermezzo Arome — Aulin Gaen (Bariton): Deutli bu nach an mich! Lieb. Gutmann. — Audi Wiechoelt (Sopran): Walter, Wiechoelt. — Joad Hülson und sein Orchester: Madonna, Kaiser. — Frau Wiltman und sein Orchester: Willsthybi-Groß.*

18.30 bis 18.50 Uhr: Dr. Hans Darmmann: Karl Christian Viant aus Gedächtnis.

18.50 bis 19.00 Uhr: Vortragsreihe der Inangeregenemlichkeit weltbrüderlicher Aunfereine. Kundfunfshörungen — Vereinsnachrichten.

19.15 bis 19.40 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Aus: Grohmann: Die Staatslosen.

19.40 bis 20.00 Uhr: Les: rzeimische Lebensraum. Der Raum der Natur, Universitätsprofessor Dr. Janion: Der Raum der Menschheit im Vergleich der Zeiten.

20.00 Uhr: Enkelt. Abend. Rares Großel.

Unknternehm: Seize Medhman. Bericht über das geistige Leben. Sportbericht.

Unknternehm bis 1.00 Uhr: Nachmusik und Tanz. Leitung: Wiechoelt.

8.30	bis 8.55:	Alfred Dornmanns: Esperanto für Anfänger — Programmvorführung.
9.00	bis 9.06:	Ueberrst, des Götlandes von St. Vercon, Ratin.
9.06	bis 10.00:	Katholische Morgenfeier. Redner: Religionslehrer Carl Selber-Greifeld. Mitwirkende: Rhabendern des Heils, Numbin, v. Streichquartett des Heils, Numbin. 1. Chorale: „Gott ist unser Schutz.“ 2. Lied aus dem Streichquartett: „Du bist der Herr.“ 3. Chorale: „Numbin mit dir den heiligen Geist.“ Kirchenchor. 4. Ansprache: „Das Leben im heiligen Geist.“ 5. Streichquartett: „Kantate aus dem Quartett.“ 6. „O-moi, Schwabert.“ 7. Chorale: „Mein Gott in der Höhe!“ 8. „Darius“ (1839) bearbeitet v. Schred. 7. Satz und dem Streichquartett-Quintett, op. 109, Kapte.
11.00	bis 11.25:	Reth Worm: Wert und Ehre deutschen Sprach.
11.25	bis 11.50:	Hans Reimann: Die kleinen Freuden sind die größten.
12.00	bis 12.30:	Weißer ihres Nachts. 6. Heinrich Schütz (Bariton). 1. Aus „Carmen“, Diest. 2. Aus „Undine“, Beringia. 3. Aus „La Traviata“, Verdi. 4. Aus „Der Troubadour“, Verdi. 5. Der Wanderer, Lied. Schubert. 6. Ich glaube nicht, Lied. Edmund. 7. Schmidt, Lied. Hoff. 8. Schmidt, Lied. Schmidt. 9. Einus.
12.30	bis 12.55:	Prof. W. Goldschmidt: Sibals und Solbar, nach Freiheitskämpfer aus Latein-Amerika.
13.00	bis 14.30:	Mitgliederversammlung. Stellung: Geschiedt, Zeitlich: (Zurückgebl.). 1. „Sibals“ (Schubert), „Sibals“, Schmid. 2. „Wiedlungsdeutsche“ (Hofier, Strauß). 3. „Curvature zur Hofe“. 4. „Des Wandlers“.

[illegible]

Durch den Ankauf einer Konkursmasse sind wir in der Lage, einen Posten

RADIO-APPARATE

Marke S.S., Lumphorn, Philipps, Ahmo usw.
welt unter Preis, teilweise
mit 25 % Rabatt
anzubieten. Netzanoden, Drehkond. und sonst'g.
Baustiermaterial ebenfalls weit unter Preis
Spacht, Elektr.-Ges. m.b.H.
Elbert., Kipdorf 33; Barmen, Gemarkter Ufer 15;
Barmen-Rittershausen, Berlinerstr. 26. g76

Preis:
70 Pf.

In den ersten 10 Jahren

sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden

NIVEA

KINDERSEIFE

waschen und baden. Dem Kind wird dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleiben. Nivea-Kindersalbe ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt. 2

Freilicht, Freiluft und Sonne! Und dazu

NIVEA-CREME

Das gibt gesunde Haut und schön gebräuntes Aussehen, — auch bei bedecktem Himmel; denn auch Wind und Luft bräunen den Körper. Aber trocken muss Ihr Körper sein bei direkter Sonnenbestrahlung. Und gut mit Nivea-Creme vorher einreiben! Sie vermindern dadurch die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes. Dank des nur für eigenen Gehalts an Eocorit dringt Nivea-Creme leicht in die Haut ein, und erst die eingedrungene Creme kann ihre wohltuende Wirkung voll zur Geltung bringen. / Also Nivea-Creme auch bei bedecktem Himmel!

In Dosen RM 0.20, 0.30, 0.60 und 1.20
In Tuben aus reinem Zinn RM 0.60 a. 1.-

Der Film keine Gefahr für die Bühne.

Bruno Walters Meinung über Filmoper und Opernfilm.

In einem Gespräch mit einem Mitarbeiter der "Neuen Freien Presse" äußerte sich der augenblicklich in Wien weilende Generalmusikdirektor Bruno Walter über das Problem "Film und Oper". Zunächst betonte er, daß er an die Filmoper glaube, d. h. an die Möglichkeit und Zukunft von eigens für den Film neuzusetzenden Opernwerken. Dem Opernfilm jedoch, also der Vertonung von bestehenden Bühnenopern, stehe er sehr skeptisch gegenüber. Man könne nicht einfach als Opernfilm sagen: Wir werden nun mit unserem Personal auch Opernfilme machen. "Ich war selbst in Hollywood", so bemerkt er weiter, "und ich weiß, mit welcher unbeschreiblichen Sorgfalt dort Persönlichkeiten und Stimmen ausgesucht werden, die man nur in den seltensten Fällen als wirklich geeignet befindet. Und das sind dann meist feineswegs solche Stimmen, die wir für schon halten würden, sondern solche, die eben jene spezifische Eignung aufweisen. Die im Opernhaus schönsten Stimmen können als für die Mikrophonaufnahme unbrauchbar erweisen. Es ist da so ähnlich wie beim Radio. Und dazu kommt noch die visuelle, photographische Eignung. Was auf der Bühne der Herrlichkeit einer Stimme zuliebe verglichen wird oder verschminkt und kaschiert werden kann, das enthält die Kamera einem diesbezüglich unachtsamsten Publikum mit erbarmungsloser Deutlichkeit.

Außerdem aber, was noch viel wichtiger ist, wird man überhaupt Opern finden, die sich zur Vertonung eignen? Nach meiner Ansicht nur sehr wenige. Man stelle sich doch einmal den Zwiegespräch zwischen Tristan und Isolde im zweiten Akt vor. Das ist doch ein reines Konzert, bei dem schon in der Bühnensituation die Darsteller in Reiz und Dunkel zu verfallen haben. Oder man denke etwa an Lohengrin und Elsa im Anfang des dritten Aktes. Soll man da eine Großaufnahme von Lohengrin machen, während er singt: "Nimmst du nicht die süßen Düfte"? Soll man die beiden fortwährend in demselben Gemach zeigen, was bildlich gewiß sehr wenig abwechslungsreich wäre? Oder soll man bei dem Duett Phantasielandschaften erscheinen lassen, was ganz gegen jeden Sinn des Wagnerischen Werkes wäre? Es werden sich nur sehr wenige Opern zur Vertonung eignen, ohne daß dem Werke Gewalt angetan wird. Es wird genau so sein, wie es sich beim Filmschauspiel gezeigt hat: und die Werke, die eigens für den Film geschrieben worden sind, aus genauer Kenntnis der technischen Bedingungen heraus, werden für den Film möglich sein. Daher glaube ich an die Filmoper (für deren Entstehen freilich die wichtigste Vorbedingung das Vorhandensein von Komponisten ist, die wirkliche Musik komponieren), nicht aber an den Opernfilm. Denn das Optische müßte hier ebenso abwechslungsreich sein wie das Akustische. In erhöhtem Maße beständen hier die Regieaufgaben, die ja auch für die lebendige Operndarstellung bestehen. Aber in der lebendigen Operndarstellung hat man sich daran gewöhnt, bei Werten und längerem konzentrierten Zuhören die Darstellung sozusagen stillstehen zu lassen. Ohne

diese verdächtige Kontinuität der Darstellung ist die Oper gar nicht denkbar. Was man aber der Opernregie nachsehen kann, wird beim Film unentschuldigbar. Hier wäre das Stoppen der Handlung eine Sünde gegen den Geist des Films, gegen das innere Gesetz der Zeitwand.

So wenig ich übrigens gegen alle diese mechanischen Fortschritte bin, weil sie dazu beitragen, große Leistungen in irgendeiner Form zu verewigen, dem Film Kranz zu reichen, die alle Nachwelt überleben können, so glaube ich andererseits mit vollster Überzeugung, daß der Film niemals imstande sein werde, den leidenschaftlichen gegenwärtigen Künstler zu ersetzen oder gar zu verdrängen. Der Engländer hat ein schönes Wort für das, was wir Persönlichkeit nennen. Er sagt: "He has a great presence". Darin liegt die stärkste, unmittelbare Wirkung, die wir haben. Eine Gegenwart aus der Konkretheit wird uns ebenso wenig reizvoll sein wie Konkretheit, wenn wir einen frischen Blick haben können. Der Mensch will in der Liebe, und nicht sein Bild, in der Kunst wie in der Liebe. Aber Wertvolles für alle Zeiten aufbewahren, das wäre etwas ganz anderes. Denn mechanische Weitergabe ist jedenfalls unendlich viel mehr als — gar nichts.

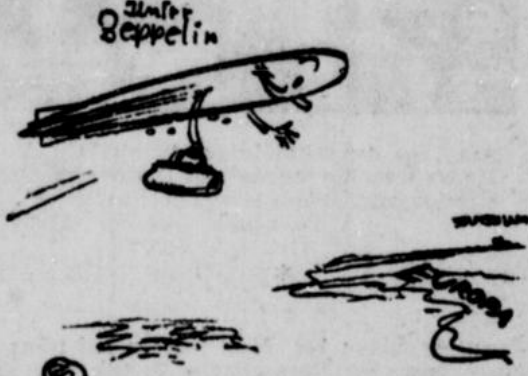
Wieder eine Plagiat-Affäre Bert Brechts.

Gegen Bert Brecht und sein letztes Werk, das Lustspiel "Die Stadt Mahagoni", wird wieder einmal eine Plagiatbeschuldigung erhoben. Und zwar ist es der Schriftsteller Walter Gilbrecht, der behauptet, daß Brecht einem Stücke Gilbrechts Stellen fast wörtlich entnommen habe. Das Stück wurde seinerzeit von Gilbrecht der Blücher-Bühne, deren Dramaturg Brecht war, zur Aufführung eingebracht. Das Stück ist nun spurlos verschwunden. Seitdem sind zwei Jahre vergangen und nun tauchte der Inhalt des Stückes in Brechts neuer Oper auf. Man sieht der Ausstrahlung dieses Falles mit Spannung entgegen. — Bekanntlich steht Brecht auf dem Standpunkt, daß Stichele erlaubt sei.

Glossen vom Tage.



Frankreich rüdet ab — aber deutsche Fluganlagen. Ach, zu Hause ist's doch wieder am schönsten!



LIX zwischen den Brüdern

Roman von Edmund Sabott (Nachdruck verboten.)

(7. Fortsetzung.)

Henry verteilte mit der flachen Hand die kleinen Raucherboxen vor seinem Gesicht. "Weißt du, an wen ich gedacht habe? An das Fräulein von Erpp! Ein ganz reizendes Mädel! Darüber waren wir uns ja schon einig."

"Wir kennen sie doch kaum!"

"Ach was! Man lernt einen Menschen in der ersten Minute kennen oder überhaupt nie! Wie denkst du darüber: soll ich sie mal fragen?"

John blinnte mit unbeweglichem Gesicht auf Henrys Hände. "Man könnte es versuchen?"

"Ja, das meine ich auch. Ganz einfach wird es nicht sein. Man kann nicht gut zu ihr hingehen und ihr sagen: Wir haben Ihnen soundsoviel Kommen Sie und leiten Sie meinem Bruder Gesellschaft! Sie ist kein Dienstmädchen. Man müßte es sehr geschickt anfangen oder sie einfach mit einer Menge Geld überumpeln. Glücklicherweise scheint es ihr nicht gut zu gehen. Das ist für uns vielleicht ein großer Vorteil."

Johns Gesicht nahm eine laible Waise an. Henry beachtete das nicht. "Wir dürfen sie nicht verlegen; das ist klar! Aber ich denke, wir können getrost mal bei ihr anknöpfen."

"Du sollst aber wirklich sehr vorsichtig sein, Henry. Karmin sprach davon, daß sie einen Bruder habe, und es ist leicht möglich, daß der niemals jugend, wenn seine Schwester als ... als ... Ja, als was soll sie denn überhaupt zu mir kommen?"

Henry sah ein paar Augenblicke ratlos in sein Beinkleid, und John sagte ihm: "Wir können Sie doch nicht einfach wie eine Köchin engagieren!"

"Nein, das können wir natürlich nicht. Es wird das Beste sein, ich sehe ihr ganz offen aus, einander, warum es sich handelt. Dann kann sie mich hinauswerfen. Das ist ihr Recht. Wahrscheinlich wird sie es aber nicht tun, sondern mich anhören. Sie sieht nicht aus, als nähme sie ein offenes Wort an. Sie scheint sich bestimmt nicht vom Geldverdienern. Wah! auf! Ich komme mit ihr ins reine, und allen ist geholfen."

John sagte unwillkürlich mit großer Erleichterung: "Ich wäre sehr froh darüber, Henry."

Sein Bruder hob den Kopf und sah ihn verdutzt an. John blinnte zur Seite.

Ein ungeschicktes Schweigen entstand. Henry sagte schließlich: "Es bleibt also dabei: Morgen gehe ich zu ihr und sehe zu, was ich ausrichten kann."

Die beiden saßen bald. Ein unbehagliches Gefühl umschlang sie. Henry rauchte seine Zigarre in Johns Zimmer zu Ende. Auf

ganz ungewöhnliche Weise waren sie plötzlich in ihrer Unterhaltung vorsichtig geworden. Sie blätterten in Katalogen, die ihnen vom Innenarchitekten Rohweide zugestellt worden waren, und Henry gab sich seiner liebsten Beschäftigung hin: er organisierte, richtete ein, entwarf Pläne und stellte Kostenanschläge auf.

Aber John fiel ab. Seine Schwäche machte ihm namentlich abends schwer zu schaffen. Er sank in sich zusammen und schliefte nur mit Mühe Aufmerksamkeit für Henrys Pläne vor. Der bemerkte es schließlich und machte sich Vorwürfe, weil er es so spät bemerkte.

Aber du darfst mich doch ohne weiteres randwerfen, John, wenn ich dir auf die Nerven gehe mit meinem Geschwätz. Ich bin ein ganz rechtschaffener Kerl! Sei mir nicht böse!"

John beschwichtigte ihn, er sei keineswegs abgelenkt, aber Henry gab vor, selber müde zu sein. Sie trennten sich an diesem Abend noch herzlich als sonst, obwohl beide an die Verlegenheit dachten, in die das Gespräch über Erpp sie gestürzt hatte.

Henry ging in sein Zimmer. Er wohnte einsamer als sein Bruder. Dazwischen war ihm nur ein kleiner Raum, wenn er ihn mit möglichst vielen anderen Menschen gemeinsam genießen konnte.

Die Uhr zeigte noch nicht die zehnte Stunde. Schlafen gehen? Henry blinnte auf sein Bett und machte ein verächtliches Gesicht. Nur Johns wegen hatte er getan, als sei er müde. Er schämte sich seiner Gesundheit, und in jeder dieser vergangenen Nächte, die er heimlich durchbummelt hatte, war ihm sein schlechtes Gewissen ein treuer Begleiter gewesen.

Henry wartete bis gegen elf. Es war doch möglich, daß John noch einmal nach ihm rief. Jeweils ging er hinüber zum Fenster und sah hinaus auf die Straße.

Berlin war eine wundervolle Stadt. Man war nicht, wie in London, auf den stummen Klüben angewiesen, man brauchte nicht um zehn Uhr schlafen zu gehen, wenn einem die Kluggepränge zum Ohr drückten, man durfte bis in den Morgen hinein treiben, was einem beliebte. Er lächelte glücklich und erwartungsvoll.

Um elf Uhr machte er sich zum Ausgehen fertig. Er schlich sich über den Korridor zum Lift, als fürchte er, John werde ihn ertappen. Er unten, in der Halle, verlor er seine Unsicherheit. Er geriet zwischen die amerikanischen Studenten, die im Speisesaal an den nachbarlichen Geistes hatten und nun wohl mit den gleichen Vorlesungen anstrebten wie er.

In dem Gedränge vor der Drehtür schlug ihm jemand von hinten freundschaftlich fröhlich auf die Schulter, nannte ihn "old boy" und wollte wissen, wohin es denn heute abend gehen sollte. Henry sah lächelnd zurück, und der andere bemerkte seinen Irrtum.

So kam es, daß sich Henry in dieser Nacht den Amerikanern angeschlossen. In einem halben Dutzend Automobilen fuhren sie nach dem Westen. Henry übernahm die Führung. Fünf Tage hatten ihm genügt, sich hier ganz als Einzelgänger zu fühlen. Sie fielen in Bars, in, in Dienen und Tanzpaläste, und überall an diesen Orten verloren sich einige, das Häuslein schloß zusammen und war kleiner bei jeder Treppe, die es erreichte. Nur zwei blieben Henry treu, und diese beiden auch nur deshalb, weil es ihnen ohne Henrys geduldige Hilfe nicht möglich gewesen wäre, sich darauf zu besinnen, in welcher Stadt sie sich befanden und wo sie wohnten.

Er brachte sie mit der Fürsorge und Umsicht einer Mutter ins Hotel und zu Bett, tröstete sie in ihrem Jammer, bis sie einschliefen waren, und ging erst dann selber zur Ruhe.

Sein letzter Gedanke vor dem Einschlafen galt dem Vorfall, noch morgen vormittag das Fräulein von Erpp aufzusuchen.

Er führte diesen Vorfall auch aus, wenigstens verurteilte er es. Aber der inwärtigen eingetragene Hauswart mußte nur zu berichten, daß das Fräulein von Erpp, der "Anweisung" Karmins gehorcht, die Schlüssel abgibt und ihre Zimmer geräumt habe. Wohin ihre Koffer geschafft worden waren, konnte er nicht sagen.

Früher als Bernd es selber vermutet, entschloß er sich, sich in der Pension Karr aufzuhalten. Seine Lage war ebenso lächerlich wie widerwärtig. Es mußte ein Ausweg gefunden werden, und bei der Suche nach einem Ausweg aus unentwirrbaren Schwierigkeiten war Erpp von jeder Fingervorteil gewesen als ihr Bruder.

Während der Nacht, nach Verbrauch einer Anzahl von Zigaretten, war ihm eingefallen, daß sich auch Karmin sicherlich noch Geld herauspressen ließ, wenn man es "nur geschickt" und "schicklich" genug anging. Darüber mußte er sich mit Erpp beraten. Da sie selber aus den ehemaligen Finanzmann ihres Vaters nicht gut zu sprechen war, war zu hoffen, sie werde sich dem Anschlag auf Karmins Geldbeutel nicht widersetzen.

Den Kurstafelband ging er zu Fuß hinunter, weil er Bekannte zu treffen hoffte. Aber die Straße, die er sonst so liebte, weil man alle seine Schritte Grübe und Bursche austauschen oder einen Schwatz halten konnte, war jetzt um die neuen Morgenstunden noch ausgestorben wie eine Wüste.

Die Sonne meinte es gut mit der Welt. Alles blühte vor Frühlingsfreudigkeit; für Bernd war die Welt grau. Nur noch am Anfang der Nacht befanden sich in seiner Tasche. Er hatte dieses Geld gestern abend noch irgendwo aufreiben können, brauchte also noch nicht zu hun-

gern, aber seine Sonne fand hinter dicken Wolken.

Er hatte längst alle Hoffnung aufgegeben, einen Bekannten zu treffen, als er in dem überhöhten Vorgarten eines Kaffeehauses Lydia Carotin sitzen sah. Der Vorgarten war noch fast leer, deshalb bemerkte er sie sofort. Er erkannte sie aus gleich, obwohl er sie seit mehr als einem halben Jahre nicht mehr gesehen hatte.

Die Carotin war eine russische Emigrantin. Früher hatte sie sich schlecht und recht als Tänzerin durchgeschlagen, und dabei war es ihr mehr schlecht als recht ergangen. Der große Bekanntheitsgrad, dem damals sowohl Bernd als auch Lydia angehört hatte, half seinen bedrückten Mitglieblern aus der Not, einer lebte vom andern. In dieser Gemeinschaft war die Carotin eine der besten Kameradinnen gewesen. Eines Tages war sie dann verschwunden, wie so mancher andere aus dem Kreise; niemand wußte wohin.

Bernd hatte sie längst vergessen, aber als er sie nun so überraschend vor sich sah, war er überzeugt, daß ihm niemand willkommen sei als gerade sie. Wertwürdigerweise schien sie im ersten Augenblick weggehen und ihn nicht erkennen zu wollen; aber dazu war es schon zu spät.

Vermutlich geht es ihr zu gut! dachte Bernd verbittert, und seine Freude kühlte sich ab. So elegant ist sie früher nie gewesen!

Das hielt ihn aber nicht ab, ihr über die Brüstung der kleinen Terrasse hinweg die Hand zu reichen. Seine Begrüßungsrede war überraschend laut.

Er setzte sich zu ihr und stellte heimlich fest, daß die Carotin früher auch nicht so schön gewesen war. Er hatte sie als "lieben netten Kerl" in der Erinnerung; nun war aus dem "lieben netten Kerl" eine Dame geworden, die mit Vorliebe und Beifallsmittel behandelt werden wollte.

Sie sei erst seit ein paar Tagen wieder zurück, antwortete sie auf seine Frage, und er hörte heraus, daß ihr an vertraulichen Gesprächen nichts lag. Trotzdem wagte er die Frage, die ihr eine Bille erleichtern sollte: "Sie waren auf Tournee?"

(Fortsetzung folgt.)

Die "Deutsche Ärzte Zeitung" (1900 Nummer 207) schreibt:

... 1 Liter Milchkatzenmilch ist ebenso nahrhaft wie ein halbes Pfund Rindfleisch, aber — viel leichter verdaulich!

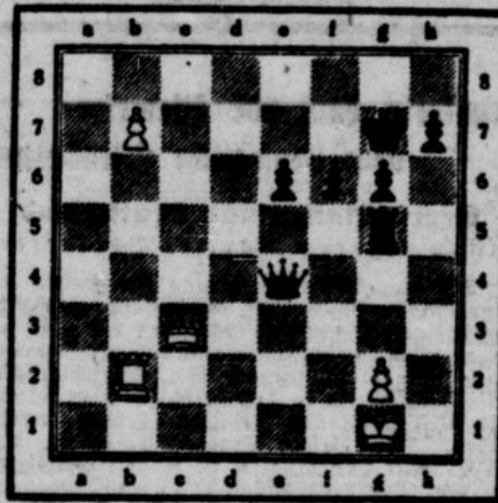
Rezept: zur Hälfte loppelstarker Katzenmilch, zur Hälfte Milch!

Wuppertaler Wochensach

Geleitet von Dr. Tarraf

Aufgabe Nr. 15

Aus dem Simultanpiel des Weltmeisters in München am 10. d. M. Schwarz: Retzballe



Weiß: Dr. Michin

(Weiß fünf Steine: Kgl, Dgl, Tgl, Bgl, Ngl. Schwarz sieben Steine: Kgl, Dgl, Tgl, Bgl, Ngl, Pg, Ph.)

Kann Schwarz (am Zuge) die Partie retten?

Stellung vom 10. Mai:

Der Bauer h4 ist nicht aufzuheben, da der Springer zu ungenützlich steht. Nur eine äußerlich verdeckte Pattwendung bringt Rettung: 1. f5-f6 2. f6-f7 3. f7-f8 4. f8-f9 5. f9-f10 6. f10-f11 7. f11-f12 8. f12-f13 9. f13-f14 10. f14-f15 11. f15-f16 12. f16-f17 13. f17-f18 14. f18-f19 15. f19-f20 16. f20-f21 17. f21-f22 18. f22-f23 19. f23-f24 20. f24-f25 21. f25-f26 22. f26-f27 23. f27-f28 24. f28-f29 25. f29-f30 26. f30-f31 27. f31-f32 28. f32-f33 29. f33-f34 30. f34-f35 31. f35-f36 32. f36-f37 33. f37-f38 34. f38-f39 35. f39-f40 36. f40-f41 37. f41-f42 38. f42-f43 39. f43-f44 40. f44-f45 41. f45-f46 42. f46-f47 43. f47-f48 44. f48-f49 45. f49-f50 46. f50-f51 47. f51-f52 48. f52-f53 49. f53-f54 50. f54-f55 51. f55-f56 52. f56-f57 53. f57-f58 54. f58-f59 55. f59-f60 56. f60-f61 57. f61-f62 58. f62-f63 59. f63-f64 60. f64-f65 61. f65-f66 62. f66-f67 63. f67-f68 64. f68-f69 65. f69-f70 66. f70-f71 67. f71-f72 68. f72-f73 69. f73-f74 70. f74-f75 71. f75-f76 72. f76-f77 73. f77-f78 74. f78-f79 75. f79-f80 76. f80-f81 77. f81-f82 78. f82-f83 79. f83-f84 80. f84-f85 81. f85-f86 82. f86-f87 83. f87-f88 84. f88-f89 85. f89-f90 86. f90-f91 87. f91-f92 88. f92-f93 89. f93-f94 90. f94-f95 91. f95-f96 92. f96-f97 93. f97-f98 94. f98-f99 95. f99-f100 96. f100-f101 97. f101-f102 98. f102-f103 99. f103-f104 100. f104-f105 101. f105-f106 102. f106-f107 103. f107-f108 104. f108-f109 105. f109-f110 106. f110-f111 107. f111-f112 108. f112-f113 109. f113-f114 110. f114-f115 111. f115-f116 112. f116-f117 113. f117-f118 114. f118-f119 115. f119-f120 116. f120-f121 117. f121-f122 118. f122-f123 119. f123-f124 120. f124-f125 121. f125-f126 122. f126-f127 123. f127-f128 124. f128-f129 125. f129-f130 126. f130-f131 127. f131-f132 128. f132-f133 129. f133-f134 130. f134-f135 131. f135-f136 132. f136-f137 133. f137-f138 134. f138-f139 135. f139-f140 136. f140-f141 137. f141-f142 138. f142-f143 139. f143-f144 140. f144-f145 141. f145-f146 142. f146-f147 143. f147-f148 144. f148-f149 145. f149-f150 146. f150-f151 147. f151-f152 148. f152-f153 149. f153-f154 150. f154-f155 151. f155-f156 152. f156-f157 153. f157-f158 154. f158-f159 155. f159-f160 156. f160-f161 157. f161-f162 158. f162-f163 159. f163-f164 160. f164-f165 161. f165-f166 162. f166-f167 163. f167-f168 164. f168-f169 165. f169-f170 166. f170-f171 167. f171-f172 168. f172-f173 169. f173-f174 170. f174-f175 171. f175-f176 172. f176-f177 173. f177-f178 174. f178-f179 175. f179-f180 176. f180-f181 177. f181-f182 178. f182-f183 179. f183-f184 180. f184-f185 181. f185-f186 182. f186-f187 183. f187-f188 184. f188-f189 185. f189-f190 186. f190-f191 187. f191-f192 188. f192-f193 189. f193-f194 190. f194-f195 191. f195-f196 192. f196-f197 193. f197-f198 194. f198-f199 195. f199-f200 196. f200-f201 197. f201-f202 198. f202-f203 199. f203-f204 200. f204-f205 201. f205-f206 202. f206-f207 203. f207-f208 204. f208-f209 205. f209-f210 206. f210-f211 207. f211-f212 208. f212-f213 209. f213-f214 210. f214-f215 211. f215-f216 212. f216-f217 213. f217-f218 214. f218-f219 215. f219-f220 216. f220-f221 217. f221-f222 218. f222-f223 219. f223-f224 220. f224-f225 221. f225-f226 222. f226-f227 223. f227-f228 224. f228-f229 225. f229-f230 226. f230-f231 227. f231-f232 228. f232-f233 229. f233-f234 230. f234-f235 231. f235-f236 232. f236-f237 233. f237-f238 234. f238-f239 235. f239-f240 236. f240-f241 237. f241-f242 238. f242-f243 239. f243-f244 240. f244-f245 241. f245-f246 242. f246-f247 243. f247-f248 244. f248-f249 245. f249-f250 246. f250-f251 247. f251-f252 248. f252-f253 249. f253-f254 250. f254-f255 251. f255-f256 252. f256-f257 253. f257-f258 254. f258-f259 255. f259-f260 256. f260-f261 257. f261-f262 258. f262-f263 259. f263-f264 260. f264-f265 261. f265-f266 262. f266-f267 263. f267-f268 264. f268-f269 265. f269-f270 266. f270-f271 267. f271-f272 268. f272-f273 269. f273-f274 270. f274-f275 271. f275-f276 272. f276-f277 273. f277-f278 274. f278-f279 275. f279-f280 276. f280-f281 277. f281-f282 278. f282-f283 279. f283-f284 280. f284-f285 281. f285-f286 282. f286-f287 283. f287-f288 284. f288-f289 285. f289-f290 286. f290-f291 287. f291-f292 288. f292-f293 289. f293-f294 290. f294-f295 291. f295-f296 292. f296-f297 293. f297-f298 294. f298-f299 295. f299-f300 296. f300-f301 297. f301-f302 298. f302-f303 299. f303-f304 300. f304-f305 301. f305-f306 302. f306-f307 303. f307-f308 304. f308-f309 305. f309-f310 306. f310-f311 307. f311-f312 308. f312-f313 309. f313-f314 310. f314-f315 311. f315-f316 312. f316-f317 313. f317-f318 314. f318-f319 315. f319-f320 316. f320-f321 317. f321-f322 318. f322-f323 319. f323-f324 320. f324-f325 321. f325-f326 322. f326-f327 323. f327-f328 324. f328-f329 325. f329-f330 326. f330-f331 327. f331-f332 328. f332-f333 329. f333-f334 330. f334-f335 331. f335-f336 332. f336-f337 333. f337-f338 334. f338-f339 335. f339-f340 336. f340-f341 337. f341-f342 338. f342-f343 339. f343-f344 340. f344-f345 341. f345-f346 342. f346-f347 343. f347-f348 344. f348-f349 345. f349-f350 346. f350-f351 347. f351-f352 348. f352-f353 349. f353-f354 350. f354-f355 351. f355-f356 352. f356-f357 353. f357-f358 354. f358-f359 355. f359-f360 356. f360-f361 357. f361-f362 358. f362-f363 359. f363-f364 360. f364-f365 361. f365-f366 362. f366-f367 363. f367-f368 364. f368-f369 365. f369-f370 366. f370-f371 367. f371-f372 368. f372-f373 369. f373-f374 370. f374-f375 371. f375-f376 372. f376-f377 373. f377-f378 374. f378-f379 375. f379-f380 376. f380-f381 377. f381-f382 378. f382-f383 379. f383-f384 380. f384-f385 381. f385-f386 382. f386-f387 383. f387-f388 384. f388-f389 385. f389-f390 386. f390-f391 387. f391-f392 388. f392-f393 389. f393-f394 390. f394-f395 391. f395-f396 392. f396-f397 393. f397-f398 394. f398-f399 395. f399-f400 396. f400-f401 397. f401-f402 398. f402-f403 399. f403-f404 400. f404-f405 401. f405-f406 402. f406-f407 403. f407-f408 404. f408-f409 405. f409-f410 406. f410-f411 407. f411-f412 408. f412-f413 409. f413-f414 410. f414-f415 411. f415-f416 412. f416-f417 413. f417-f418 414. f418-f419 415. f419-f420 416. f420-f421 417. f421-f422 418. f422-f423 419. f423-f424 420. f424-f425 421. f425-f426 422. f426-f427 423. f427-f428 424. f428-f429 425. f429-f430 426. f430-f431 427. f431-f432 428. f432-f433 429. f433-f434 430. f434-f435 431. f435-f436 432. f436-f437 433. f437-f438 434. f438-f439 435. f439-f440 436. f440-f441 437. f441-f442 438. f442-f443 439. f443-f444 440. f444-f445 441. f445-f446 442. f446-f447 443. f447-f448 444. f448-f449 445. f449-f450 446. f450-f451 447. f451-f452 448. f452-f453 449. f453-f454 450. f454-f455 451. f455-f456 452. f456-f457 453. f457-f458 454. f458-f459 455. f459-f460 456. f460-f461 457. f461-f462 458. f462-f463 459. f463-f464 460. f464-f465 461. f465-f466 462. f466-f467 463. f467-f468 464. f468-f469 465. f469-f470 466. f470-f471 467. f471-f472 468. f472-f473 469. f473-f474 470. f474-f475 471. f475-f476 472. f476-f477 473. f477-f478 474. f478-f479 475. f479-f480 476. f480-f481 477. f481-f482 478. f482-f483 479. f483-f484 480. f484-f485 481. f485-f486 482. f486-f487 483. f487-f488 484. f488-f489 485. f489-f490 486. f490-f491 487. f491-f492 488. f492-f493 489. f493-f494 490. f494-f495 491. f495-f496 492. f496-f497 493. f497-f498 494. f498-f499 495. f499-f500 496. f500-f501 497. f501-f502 498. f502-f503 499. f503-f504 500. f504-f505 501. f505-f506 502. f506-f507 503. f507-f508 504. f508-f509 505. f509-f510 506. f510-f511 507. f511-f512 508. f512-f513 509. f513-f514 510. f514-f515 511. f515-f516 512. f516-f517 513. f517-f518 514. f518-f519 515. f519-f520 516. f520-f521 517. f52

Hot
G
 inh. E
 Frem
 Woch
 Kaffe
Spa
 Großer S
Jung
 Schönste
 Rheinstern
 erfolge d
 erneueru
Blü
Lele
Pfir
Rad R

Wiederum so warm selbst, ist auch in diesem Sommer mit einem sehr guten Sommerfrischbesuch zu rechnen. Ein Uebelsand ist die Staublage beim Sandesbauamt in Siegburg, scheint man kein Verhältniß dafür zu haben, daß die Straße gereinigt werden muß. Niesige Staubwolken hüllen bei dem starken Verkehr die Straßen ein. Gerne würde die Straßenbewohner alle Häuser mit frischem Anstrich versehen, jedoch wird ihnen das Vorhaben verweigert. Ein Anstrich nach dem andern erlitt vom Verkehrsverein zum Sandesbauamt, und es ist zu hoffen, daß man trotz der knappen Mittel demnächst endlich ein Einsehen hat und die 500 Meter lange Straße mit einer Feerrung versehen.

Die neue Großstadt Solingen

Wacht auf die reizvolle Umgebung der früheren
Gilde-Sozietäten, Bais-, Oßigs, Gräfrath aus-
einander, auf die wir an dieser Stelle in vielen
Lässen und Wandervorstellungen hingewiesen
haben: Räder, Tassen, Dürren, Heide,
Grazebäder, Kistler u. u.

Das Strandbad Rohlfurth.

Eins unserer schönsten Täler ist bei Kohlflurthede das Raltenbadtal. Der Bach plätschert durch grüne Bergwälder, Biesen und fünf der Sonne ausgelegte Norddremeteiche mit reichem Fischbestand, denn Stranbbad Kohlflurth zu, um sich nach einem halben Kilometer in die Wupper zu ergießen. Das Stranbbad ist ein Sonnen-, Luft- und Schwimmbad für Schwimmer und Nichtschwimmer mit großer Plegewiese, einem neuen Sprungturm, vier neuen Sprungbretttern, zwei Stairbrücken, Umkleekabinen für Damen und Herren, Garderobe und Restauration. Für den unteren Teil der Bäder ist ein Planscheden für Kinder vorgesehen, das hoffentlich auch in diesem Sommer zur Ausführung kommt. Im kalten Sommer 1929 hatte das Bad bei ungewöhnlichen Vorkäufen immer noch einen Zulauf von 120 Bädern in der Minute.

Opfingitfonierte im Bergischen.

Im Restaurant Engelsberger Hof
bei Chloß finden an beiden Pfingsttagen ab 6,30
Uhr Frühkonzerte und nachmittags große histo-
rische Konzerte statt; auf der Elisabethhöhe
am Nordpfeil der Stadt Buppelart werden an
beiden Pfingsttagen nachmittags 3½ Uhr Konzerte
veranstaltet. Auch im Haus Juliana bei
Farmen gibt es an beiden Pfingsttagen ab 7 Uhr
vormittags Frühkonzerte.

Zu einem Frühstück, das am zweiten Pfingst-
morgen im schönen Hotel in den Anlagen der
Hildesberger Klause unter Mitwirkung der Saaner
Gaststube stattfand, ludet der R. G. B. Ein-
scheidung ein. Rostdirektor Ernst Hansen (Eber-
feld) hat ein schönes Programm zusammengestellt.

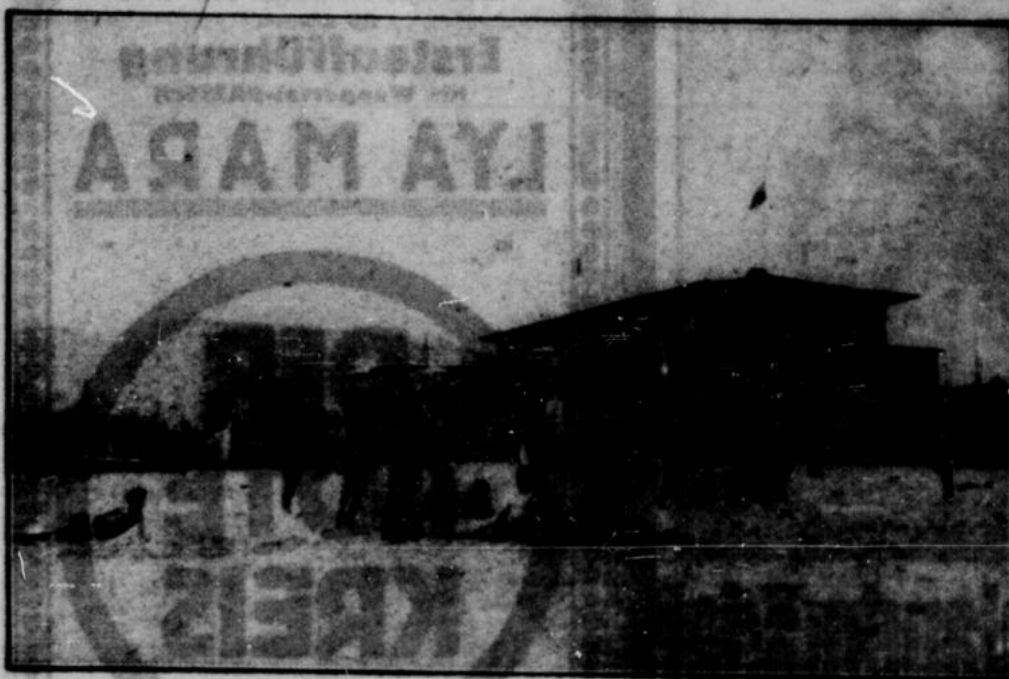
Pfingstfahrt zum Hengsteusee

Die Seeanlage und der neue Bahnhof Hohenlyburg.

Beit greift die Ebnung in die Sande. Nicht an den Fuß ihrer steil abfallenden, waldbewachsenen Höhe erniedrigt sich der Hengstsee. Nicht von der Natur geschaffen ist er, sondern Menschenwerk. Doch runder ist das Landschaftsbild zu einem romantischen Idyll, wie es die Natur selbst nicht besser hätte zaubern können. Durch einen Staubaum ist das Bett der Ruhr ermetet bis zu dem Punkt hin, wo die Renne sich ihr vermählt, und ihre Wässer überfluten weit das Wiesengebiet. Ein See ist entstanden, über dessen glatten Spiegel Boote und Segelboote gleiten, heute sogar Motorschiffe fahren und der dem Menschen nach der nervenaufreibenden Haft des Tages mannigfache Gelegenheiten gibt zur Erholung und gesundem Sport. Ein Badeplatz ist entstanden, Schwimmer und Schwimmerinnen bevölkern den See und auf dem weichen Strand genießen die Menschen die Sonne. Mehr und mehr ist der Zustrom aller Volksschichten an den herrlich gelegenen Genastensee zu

machen und in Erkenntnis dieser Tatsache hat die Reichsbahn hier einen Haltepunkt Hohenhausen errichtet und ihm mit der Einführung des diesjährigen Sommerfahrplans eröffnet. In Gemeinschaft mit der Seegesellschaft Dargatz hatten die Reichsbahndirektionen Elberfeld und Eisen für gestern nachmittag die Presse und andere interessierte Kreise zur Befichtigung dieses Bahnhofs und der gesamten Seeanlagen eingeladen.

Im Unterrichtsraum des Reichsbahnbetriebswerts Hagen-Pfeum begrüßte der Vortragsorganisator der Reichsbahndirektion Elberfeld, Direktor Kiewitz, die zahlreich erschienenen Gäste. Die Freude der gemauerten Anlage des Hengstfleßes seien, so führte er aus, zunächst rein wirtschaftlicher Art gewesen. In glücklicher Form habe die zunächst industrielle Anlage gleichzeitig aber auch die Möglichkeit geboten, der immer wachsenden Bevölkerung der benachbarten Industrie-Ortschaften einen Ort zu schaffen, an dem sie sich in Luft, Sonne



In Licht, Sonne und Wasser am Bengalee-See

und Wasser erholen, kräftigen und ge-
stärkten könne. Der für den Hallenpunkt
gestellte Ort sei und darum besonders günstig,
weil an der Gabelung der Straßen gegen
Schmerz und Fagen-Rabel der Rastende von
Dortmund, Sagen und der Ruhr-Gie-
serei ohne besondere Schwierigkeiten gleich-
zeitig erreicht werden könne. Der Hal-
lenpunkt sei der Zweckbestimmung als Ausflugs-
bahnhof eingerichtet. Die Finanz-
lage der Reichsbahn habe sie gezwungen,
den beschaffigten Dienst mit einfachen
Ritteln zu erreichen. Gleichwohl seien die
Kosten der Anlage verhältnismäßig ge-
wesen, nämlich rund eine Viertel-Mil-
lion Mark. Das erkläre ich dadurch, daß
größere Geldverschiebungen notwendig gewesen
seien, um die für den Massenverkehr erforderlichen
langen Bahnstrecken zu schaffen.

Darauf hielt Dipl.-Ing. Spehler in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer der Gesellschaft einen außerordentlich fesselnden Filmvortrag über den Benzolkreislauf.

An eine Sonderfahrt nach dem neuen Saltpunkt und eine Befichtigung der Bahnanlagen schloß sich eine Fahrt mit den Motorbooten der Seegesellschaft über den See nach dem Sandstrand an, wo die Seegesellschaft dem Gästen in dem geschmackvollen Strandhaus das neu erschienene „Neue Buch vom Hongkong“ überreichte.

Das von der Seegesellschaft in d. S. Bengten herausgegebene Buch, das von deren Geschäftsführer Hül. Ing. Oskar Speier-Essen und Dipl.-Ing. Hans Strobel-Dortmund bearbeitet wurde und im Selbstverlag der Seegesellschaft in d. S. Bengten, Essen, Aachhaus, erschienen ist, sollte ursprünglich nur ein Führer werden. Durch die treffliche Ausstattung ist es aber weit über diesen Rahmen hinausgegangen. Schon das reichhaltige Inhaltsverzeichnis weist die gründliche, sorgfältige und zugleich verständliche Behandlung alles mit dem Seegange verbundenen Fragen.

Strandbøl-Sittartal

Die Verhaftung stellt mit, daß die neue
Granit-Kutschbahn für Schwämme
in einigen Tagen in Betrieb genommen wird. Die
ist auf dem Strande vor der Waldschänke am 10
Meier hoher Signalmaß mit Flag
und Gassei aufgestellt, von dem die
fliegende Luft im Winde flattern, die
bräunlicher und das Strahlbild befeuchtet
bildet. Eine Tafel soll demnach die Schwämme
der eingetragenen Wimper erklären. — Ein
Gingstagen findet nachmittags 2-3
Strahlenspieler statt und am 2. Sonntag
nach 2 Uhr Frühbeginn.



Auf der Hildener Waldschenke
 Tel. Hilden 102 — Straßenbahnhaltest. — Staubf. Autost., —
 Auto-Wache — la Kaffee — Vorsatz! warme u. kalte Küche.
Jeden Sonntag: Garten-Konzert. Staubf. 102
 Freitag

Hotel und Café-Restaurant
„Gräfrather Hof“

Gräfrath Markt
inh. Ernst Schremper, Ruf Solingen 20050.

Fremdenzimmer mit warm. u. kalt. Wasser.
Wochenend, Autogar., Bundeskegelbahn.

Jeden Nachmittag
Kaffeetrinken nach berg. Art.

Spangenberger Hof
— DÜNBURG —
Aufbekanntes Kaffeehaus.
 Großer Saal und Gartenanlagen. Telefon Morian 2578.
 — Saal für Vereine frei. —

Jungbrunn i. Mählen a. H. Felckewin
u. Erzt. Leitung
Schönste Baulung, geräum. d. Siebengebirge, 120 m
Rheinterasse u. groß. Park. Nachweiser größte Heil
erfolge durch Luft, Wass. u. Lehmbad, Blut u. Nerven
erneuerung. Diät u. Rohkostküche, Ia. Bäderwesen.
Pension M. 2.—. 2150

**Blütenstadt
Leichlingen
heißt zum
Pfingstfest
willkommen**

Bad Godesberg Neue
Montane
Tel. 711. Radio. Haupt. Groß. Gart.
Fondue 2.50 bis 2.80 RM. 2.50

Besuchen Sie den altbekannt. Ausflugs-
ort, am herrl. Burgholz
Günstige Bahn- und
Autobusverbindungen **Küllenhahn**
Bes. Birkenhöll / Bes. Pandel / Bes. Schönblick / Bes. Waldesruh

The illustration depicts a serene outdoor scene featuring a gazebo with a multi-tiered roof, situated in front of a large, dense tree. The gazebo is enclosed by a simple fence. The scene is framed by large, stylized letters 'P' and 'R' on the left and right sides, respectively. Below the illustration, a horizontal banner contains text in a stylized, possibly Gothic or Old English font. The text is partially obscured by the 'P' and 'R' letters.

Ohligs

PARK-REST. ENGELSBERGER HOF
 Die Feste der Heide, 40 Morg. Park, Gondelteich
An beiden Pfingsttagen morgens ab 4.30 Uhr **FRÜHKONZERT.**
Nachmittag: Große historische Konzerte
 40 Musiker, 5 Fagotte, Leitung Kapellm. Althoff. Oboens von 2 bis 4 mm. Theater-
 geländer erst. Umzug mit Mittagskonzerte beginnt um 12 Uhr. 1. Platz

Bad Mählersbeck

Telefon 539 02 Telefon 539 03.

Renovierter und bedeutend vergrößerter Sommer-Bade-Anstalt mit moderner 30-Meter-Bahn. — Täglich geöffnet von morgens 7 bis abds. 10 Uhr. — Schwimmb., Luft- und Sonnenbad, Godelstisch. — Großer, schöner Saal, doppelte Glasveranda mit Ausblick auf Strand- und Godelstisch. Vollständiger Restaurationsbetrieb.

Am 1. Pfingsttage ab nachmittags 2 1/2 Uhr großes Gesellschaftssport.
Am 2. Pfingsttage morgens ab 8 Uhr Schwimmfest des Wühlingsvereins.
Märkergesangsvereins. Nachmittags ab 2 1/2 Uhr Gesellschaftssport.

Zu regem Besuch ladet ein:

Fritz Schmitz.

Martin Wiesel
Köln & Rh.
Weinrestaurant
Delikatessenhaus, Stadtküche,
Weingroßhandlung
Zweigunternehmen
Luftkurhaus Toelleturm
Barmen-Siberfeld.
Täglich Konzert der Hauskapelle.
Dienstag, Donnerstag- & Samstagnachmittag 4-Uhr-Yanston.
Abds. 8 Uhr Gesellschaftskonzerte. Bei guter Witterung Tanz im Freien
Son- und Feiertags veredelte Hauskapelle.



Strandbad Littoral
C.Friedr.Ern Sed
Seebäder - Bad
 Quellwasser-Versorgung
 Pflanzungen: Große Strandbäume,
 Pflanz-Kontrollen ab 7 Uhr, Früh-
 Konvert. — Kein Aufschlag.
 Auf 2425 Hellingen.
 Pinnelschützen, Wasserrutschbahn
 Schwimmplatz, Vorkessel, von dort
 Straßen- bis Feldkirche, Rück-
 stieg, Anstomer, Vorkessel, Haus, etc.

Leidberger Mühle
Telefon 11 Amt Haas. 1032
Min. von Haas, 15 von Wald a. Weyer
Besitzer Conrad Cammel aus Darmen.
Ergänzliche Küche, Kaffee mit reich-
haltigen, in Weiss, gut gegliederten
Kuchen-Brä. — Große Gattungen-
Bräde, Schokolade. : Mit gut bester-
schaffen 1. Flamm, gut 4 Uhr nach-
mittags, 2. Flamm mit 1. Flamm
Flamm, 3. Flamm mit 1. Flamm
4 Uhr: Gut, 2. Flamm, mit 1. Flamm
nachmittags, 2. Flamm mit 1. Flamm
Flamm, 3. Flamm mit 1. Flamm

Hotel-Restaurant zur Post
Inhaber: Julius Leckner.
Empfiehlt seine Räume allen Auswärtigen, Geschäftsleuten, Vereinen usw. —
— vorzügliche Küche, vorzügliche Weine u.
— — — Am 4. Februar, ab 4 Uhr
KONZERT.
Solist Under
Niederbühlung a. Rh.
Herrn Dr. Winkler und Herrn
Herrn Dr. Winkler und Herrn
Herrn Dr. Winkler und Herrn
Herrn Dr. Winkler und Herrn

FRÜH-KONZERT
Am 1. Pfingsttag großes
Zu recht zahlreichen Besuche findet es
gesehen ein: Robert Färber.

Erweitert die neue
Großstadt SOLINGEN
umfassend die
früheren Städte
Solingen,
Ohlig, Weid,
Mühlhof, und
Gutbroich

mit ihrer reiche-
voll. Umgebung
u. d. Berg-Land.
Warenzeichen:
Schles Berg
Münster Erbe
(190) Solingen



Verkehrs-Verein Söllingen
Büro Kölniger Str. 24, Ruf 28804.
Ruf des Vorsitzenden:
Stadthauszentrale 28801, privat 28802.

[illegible]

